

Problemlos und fix gebaut
Bristol Blenheim Mk.IF
in 1:48

Seite
18

Abschlepp-Held
BW-Unimog
in 1:48

Seite 66

„Arocs“ in 1:24
Starker Truck –
starkes Modell!

Seite 78



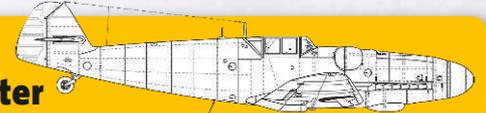
Oktober 2020 | € 7,50

A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Nachbau leicht gemacht!
Vierseiten- und Risszeichnungen als Poster



So gelingt die begehrte Finnin



Selten und wunderschön:
Messerschmitt Bf 109 G-6
von eduard in 1:48

Seite 10

Außerdem für Sie gebaut:



**Diorama-
Star**
T-34 in 1:35
von Dragon
Seite 58



Out-of-Box zum Spitzen-Panzer
Panzer IV Ausf. J in 1:35 von RFM Seite 50







Thomas Hopfensperger,
 Verantwortlicher Redakteur

Die Komplettierer



Handarbeit! Natürlich! So was gibt's ganz klar nicht zu kaufen, es sei denn unser Autor trennte sich von dem fast fertiggebauten Kit. Wetten, dass nicht?

So oder so: Beispiele für Modellbau-Lust und Kreativität. Immer aufs Neue schaffen motivierte Modellbauer echte Unikate

Sieht man sich die Situation im Modellbau an, so kann man feststellen, dass sich die schiere Menge des Angebots an Zubehör, Farben, Hilfsmitteln und Detaillierungssätzen in den letzten zwölf Monaten weiter stark erhöht hat. Immer noch neue Hersteller drängen auf den Markt und glauben Lücken zu finden, wo manchmal keiner je eine erwartet hat.

Natürlich gibt es dazu auch komplett polarisierte, gegensätzliche Meinungen in der Gemeinde. Jedem Tierchen sein Pläsierchen, könnte man sagen, allerdings wird mit dem ganzen Marketing- und Werbeheype gerade in den sozialen Medien auch gehörig Druck aufgebaut.

Denn das ganze schöne Zeug soll sich ja verkaufen, und zwar gut teuer, wenn's geht. Ein Fläschchen Acrylfarbe für fünf Euro, dazu Verdünner und notgedrungen Retarder? Kein Problem. Ein Wunder, dass noch kein Verdicker für Verdünner auf die Käufer losgelassen wird. Kauft man ein paar teure Farbsets, kann es schon passieren, dass man dann fünfmal die gleiche Einheitsfarbe hat, die gleichzeitig genau die richtige für RLM, FS, BSC, Munsell und Sonstnochwas sein soll.

Man kann sich also angesichts der Auswüchse trefflich streiten, ob das so alles überhaupt Sinn macht oder gar den Vorgang des „Bastelns“ durch Kommerz ersetzen soll. Gerade diese Beschäftigung mit einfachsten Mitteln machte das sehr preisgünstige Hobby damals bei uns Jungen so populär. Selbermachen, das war das Wahre.

Manchen ist ja schon das Komplettieren zu viel des Guten. Solche Spezialisten tarnen sich dann als Sammler, kaufen auffallend viele Bausätze bei Veranstaltungen, um dann un-

versehens unmoralische Angebote an anwesende Aussteller von „Fertigmodellen“ zu richten.

Ja, so arbeitet die Gilde der Käufer von fertiggebauten Modellen. Daran gibt es auch nichts Schlechtes zu erkennen, greifen sie doch den entsprechenden Modellbauern finanziell unter die Arme, beziehungsweise ersparen denen den teuren Kauf oder Bau einer (noch) größeren Immobilie.

Ich gebe selbst zu, angesichts meines fortgeschrittenen Alters schon mal schwach geworden zu sein. Ich sah einmal eine wunderschön gebaute, extrem exotische YC-14 in 1:72 und Resin, von der es hieß, die wäre zu haben. Mich rettete allein die Gnade der Zeit, denn die Schöne war

schon kurz vorher und dabei sogar günstiger als gedacht an den Mann gebracht. Sie sehen: Ich bin fest überzeugt, der Sammler und der Jäger, der steckt in jedem von uns.

Noch mal zurück: Tatsache ist, dass viele der guten bis hervorragenden sinnvollen Ergänzungen uns allen helfen, Modelle einfach noch einen Tick besser zu gestalten. Unsinniges kann man ja als mündiger Modellbauer jederzeit durch Nichtbeachtung in Lagerhäusern versauern lassen.

Ganz Frisches und Interessantes haben wir in diesem Heft für Sie zusammengetragen. So die wunderbare Blenheim von Christoph Schnarr. Ab Seite 18 zeigt er uns die schwarze Schönheit. Auch Hilfreiches und Ermutigendes, denn Eberhard Sinnwell beweist von Seite 86 an, dass man in 50 Stunden ein wirklich bewegendes Schiffsdiorama zaubern kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit den Modellen in diesem Heft. Bleiben Sie gesund!

„ Erst basteln, sägen,
 schnitzen, dann
 komplettieren wir “

Bilder: Hans Gassert für Gerd Schindler, Andreas Dyck, Wolfgang Wurm

Ihr Thomas Hopfensperger



Berlin 1945: T-34/85 vs. Tiger I So könnte ein fiktives Treffen zweier gefürchteter Panzer am Kriegsende ausgesehen haben. Martin Blümlein setzt beide Kampfwagen in einem kleinen Diorama mit zahlreichen Details groß in Szene

SEITE **58**

FLUGZEUGE

10 Scheckig: **Bf 109 G-6 Mersu**

TITEL

Die Bf 109, von den Finnen liebevoll „Mersu“ genannt, hatte im Norden eine besonders lange Karriere. eduard bietet zum Thema einen tollen 48er-Doppelkit.

18 Schwarz: **Bristol Blenheim Mk.IF**

TITEL

Die Alterung einer schwarzen Flugzeuglackierung: Der Bericht von Christoph Schnarr zeigt, wie man zu einem überzeugenden Ergebnis in 1:48 kommt.

26 Schön: **Northrop Delta 1C**

Endlich landet die Delta als richtiger Bausatz auf den Bastelischen und erspart die Umbau-Orgien. Autor Andreas Weber öffnet die Tür zu einem Probeflug in 1:72.

MILITÄR

50 Alles neu: **Panzer IV Ausf. J**

TITEL

Frank Schulz nimmt sich des top Panzer IV von RFM an und ergänzt einen angepassten Figuresatz von AC Model. Beide Sets benötigen vertretbare Nacharbeit

58 Berlin '45: **T-34/85 vs. Tiger I**

TITEL

Martin Blümlein erstellt ein kompaktes Diorama mit zahllosen Details zum Thema „Endkampf um Berlin“, in dem der T-34/85 ins Ungewisse rollt

66 Auf dem Flugfeld: **Unimog U406**

TITEL

Was aus einem modernen Resinkit entstehen kann, zeigt Christoph Schnarr in seinem Vignettenbericht. Spritzguss ist keine Konkurrenz für die 48er-Doka



Seltene Schönheit: Northrop Delta 1C So baut sich dieser Short-Run-Kit von Special Hobby/From **SEITE 26**



Abschlepper: Unimog U406 Doka Top! Dieser Kit aus Resin baut sich wie ein Spritzgussmodell **SEITE 66**



Ohne Spritzguss: MB Arocs So baut man einen Truck in 1:24 komplett aus Resin- und Ätzteilen **SEITE 78**



Resin trifft Styrodur: Nubian Nicht jedes Schiffsdiorama in 1:700 muss ewig dauern **SEITE 86**

ZIVILFAHRZEUGE

78 Alles Resin: MB Arocs

TITEL A&N Model Trucks aus Lettland widmet sich Lkw-Bausätzen aus Resin- und Ätzteilen. Guido Kehder stellt einen „Truck für alle Fälle“ vor – den MB Arocs in 1:24

SCHIFFE

86 Wellness: HMS Nubian G36

Schiffbau geht auch etwas einfacher und Resin ist besser als sein Ruf. Das ließ unseren Autor mit wenig Aufwand ein ansprechendes Diorama gestalten

RUBRIKEN

3	Editorial	39	Fachgeschäfte
6	Bild des Monats	42	Figuren im Fokus
8	Panorama	44	ModellFan liest
32	ModellFan packt aus	46	Simple & Smart
37	ModellFan packt aus Spezial	92	Ausstellungen/Dioramen
38	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau/Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau Meisterschule Plastikmodellbau

72 Werkstatt Was Lasercut aus MDF macht

76 Basics Einfache Planen herstellen

SEITE 72

SEITE 76



Inspektion

Nein, das ist ohne Kanone, weil schon Haubitze. Bisher ungesehenes und neues Material wird von der Konkurrenz immer gern beäugt, wie der Dioramenbericht in diesem Heft ab Seite 92 zeigt. So auch hier beim überaus stattlichen und eindrucksvollen KV-2 der Sowjets. Dieser erste starke Eindruck bei Inspektionen des bestens gepanzerten Schwergewichts führten auch zur Beute-Verwendung als (Sturm)Panzerkampfwagen (Pzkw) KW-2 754(r). Auch in 1:35 ist das Modell von Trumpeter überaus stattlich. Christian Küster spendierte der schönen Szene noch viel Inneneinrichtung sowie Figuren von Stalingrad.

Foto: Thomas Hopfensperger



Megamodell gebaut Da kommt was!

Manche kennen es bereits, denn dieses damals noch nicht ganz fertiggestellte Modell war schon in unserem Messeheft vom März 2020 abgebildet. Nun hat Wolfgang Wurm, bekannt für seine großen Modelle im Maßstab 1:200, aus dem Bausatz der Titanic von Trumpeter das Schwesterschiff Olympic in einer hervorragend ausgeführten Tarnlackierung fertiggestellt. Natürlich werden wir darüber ausführlich berichten, auch über das virtuelle Diorama um das Modell herum. Diesen Vorgeschmack, der einem den Mund schier offen stehen lässt, wollen wir Ihnen dennoch nicht vorenthalten.



Wiederauferstehung? Wingnut Wings bei Meng



So sieht der Kit jetzt von Meng in der „Limited Edition“ mit einer Büste aus. Wingnut bot da bei der Optik deutlich mehr

Jetzt ist es amtlich: Die Fokker F.I./Dr.I, die von Wingnut Wings in zwei Versionen für 2020 angekündigt war, kommt nun vom chinesischen Hersteller Meng. Wir können gespannt sein, ob noch weitere bereits käuflich gewesene Kits folgen. Interessant dürfte auch sein, ob Entwicklungen wie die Lancaster in 1:32 nun ebenfalls von Meng weiterverfolgt werden. Dank fehlender, wirklich belastbarer Informationen bleibt es im Bezug auf die anderen Kits und Projekte nach wie vor allerorten bei bewährt-beliebter Kaffeesatzleserei.



So waren die Fokker bereits angekündigt und präsentiert worden. Etwa bei Modellbau König auf der Nürnberger Messe 2020

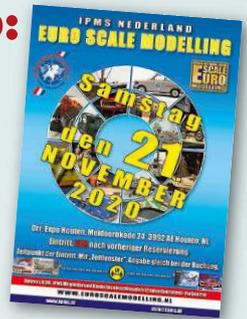


Ein „normaler“ Kit sowie eine „Limited Edition“ mit einer Büste in 1:10 von Manfred von Richthofen starten bei Meng



Euro Scale Modelling 2020: Es geht doch!

Eine der interessantesten europäischen Veranstaltungen im Modellbau, die Euro Scale Modelling 2020, findet doch statt. Am 21. November 2020, jedoch (Stand Ende Juli) ohne Wettbewerb. Die ESM ist in allen vier Hallen der EXPO Houten in Betrieb, allerdings natürlich unter dem Vorbehalt eines staatlichen Eingriffs und unter großen Sicherheitsvorkehrungen, wie Gert Vlaanderen von der IPMS Nederland mitteilte. Eintritt gibt es nur mit Karten aus dem Vorverkauf und für ein begrenztes Zeitfenster, damit weniger Besucher gleichzeitig vor Ort sind.



Ewige Legende Titanic

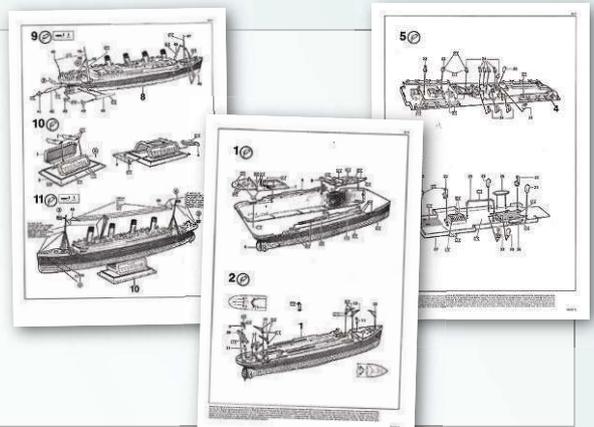
- 200000** Kits in 1:570 von Revell
- 51000** PS leisteten die Maschinen
- 2400** Passagiere in 3 Klassen
- 269** Meter Länge verbuchte das Original
- 135** Zentimeter misst Trumpeters Modell
- 48** Rettungsboote waren geplant
- 20** Rettungsboote bei der Überfahrt dabei
- 4** große Kinodramen (und mehr) gibt es
- 2** Jahre von Baubeginn bis Stapellauf
- 1** Eisberg versenkte die Unsinkbare

Robert John Welch, offizieller Fotograf für die Werft Harland & Wolff, lichtete Olympic (links) und Titanic am 6. März 1912 gemeinsam ab



Klassiker des Monats

Lange bevor mit David Camerons Kinofilm der Hype auf die Spitze getrieben werden konnte, stellte Revell bereits astronomische Mengen des Plastikmodells im Maßstab 1:570 her. Mehr als zwei Millionen der 47 Zentimeter messenden Kits wurden aus den Formen gepresst. Nicht, weil der Kit so gut und detailliert war. Gerade der günstige Preis und die Einfachheit des Baus machten den Kit für viele junge Enthusiasten so überaus attraktiv. Im Jahr 1970 erstmals aufgelegt, legte das kleine Schiff also quasi einen „Raketentart“ hin. Noch bis vor Kurzem hat man es in Bünde und den USA immer wieder mal aufgelegt, 2008 sogar im Geschenkset zusammen mit der kleineren Ausgabe in 1:1200.



Eine Bf 109 in finnischen Diensten ist für den Modellbauer eine interessante Aufgabe und kann diesem viel Freude bereiten – so er denn ein paar wichtige Punkte beachtet



Schneller Motorsport mit Mersu

Gustav gibt Gas

Welcher Warbird-Fan kennt sie nicht, die Bf 109 mit dem weiß-blauen Schachbrettmuster? Der Standardjäger der Luftwaffe, von den Finnen liebevoll „Mersu“, also „Mercedes“ genannt, hatte im Norden dank seiner Beliebtheit eine besonders lange Karriere. eduard widmet dem Thema einen würdigen Doppel-Kit

Von Thomas Hopfensperger



Eduard zeigt ja bekanntermaßen einen besonderen Hang zu Messerschmitts berühmtester Entwicklung. Da man das Gleiche von der finnischen Luftwaffe behaupten kann, ergibt sich für uns Modellbauer eine wunderbare Win-Win-Situation. Auch die hier gebaute Bf 109 G, wahrscheinlich WNr 167277, sollte ein G-Winner werden: und zwar beim Mittsommer-Luftrennen des Flugtags in Utti am 23. Juni 1950, mit Luutnantti Arvo Arima am Steuer. Die Bf 109 hat man in Finnland sogar bis 1954 total abgeflogen, kaum je geputzt, so rußig wie die Maschinen aussahen. Dafür war aber der Gashebel wohl immer bis zum Anschlag gezogen. Fehlende Ersatzteile für die Motoren brachten dann letztlich das Ende. Die Idee, diese bekannte Maschine darzustellen, bekam ich seit der ersten Begegnung mit der schönen Box-Art auf der Spielwarenmesse in Nürnberg nicht mehr aus dem Kopf.

Bausatz mit Goodies

Da der Doppelkit als Limited Edition sehr gut mit bedruckten Ätzteilen und Masken ausgestattet war, habe ich lediglich einige Teile aus dem Ätzsatz 48942 für eduards Bf 109 G-14 verwendet. Zwei Figuren beleben das Bild. Die neuen Warte F48358 und F48359 von CMK, eigentlich für die Siebel



1 Die Flügelhälften sind deutlich dicker als der einteilige Randbogen. Schleifen ist nötig, damit alles passt



2 Jetzt passt der Rand, allerdings gibt es (noch) keine transparenten Positionsluchten



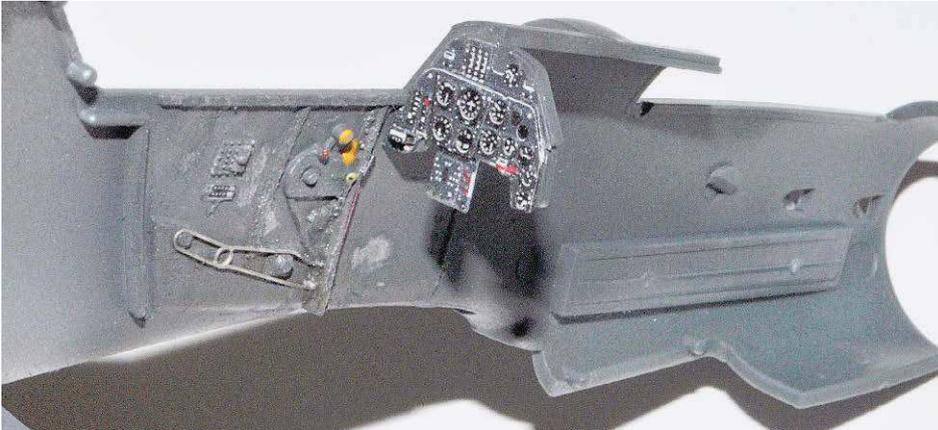
3 Hier ist nur leerer Innenraum. Ein Schott und Details fehlen, die Textilverkleidungen im Fahrwerksschacht sind schön



4 Kühler und Cockpit erhalten schöne Ätzteile, die größtenteils im Kit bereits enthalten sind



5 Abrieb durch Schuhe, Knie und Ellenbogen, Kratzer und weitere Alterungsspuren sind wie beim Original entstanden



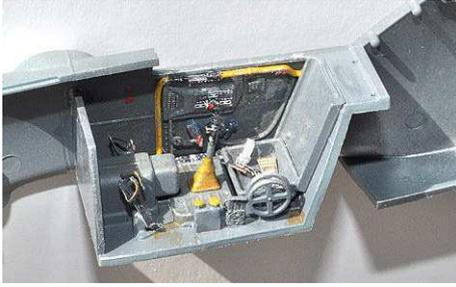
6 Das Instrumentenbrett ist fein genug bedruckt, allerdings ist der Flexodruck gerastert und nicht so randscharf wie sehr gute Decals



7 Alle Metall-Kratzspuren und Durchscheuerungen des Lacks sind durch Abrieb erzeugt

Die Decals von Cartograf kann man in jeder Beziehung nur als vorbildlich bezeichnen





8 Die Seitenwände erhalten neben den Farben für Schalter, Hebel und sonstigen Schaltelementen letzte Scheuerstellen

Si 204 gedacht, habe ich auf finnischen Uniformstandard umgestrickt und mit neuen, ätzteilverstärkten Kapfen versehen. Vielfach von Modellern gebaut, steht die tolle Qualität der Messerschmitts von eduard bekanntermaßen außer Frage. So wusste ich, dass ich mich hier auf keine Experimente einlassen würde, sondern mich voll und ganz auf eine veritable Alterungsorgie konzentrieren konnte.

Wie so oft, startete ich mit dem Rohbau und den Trockenproben für die Passungen von Rumpf und Flügel. Hier gab es nur wenige Überraschungen. Die Flügelhälften mussten am Übergang zu den separaten Randbögen deutlich ausgedünnt werden, um richtig zu passen (1). Weiter habe ich die Positionsleuchten ausgeschnitten, um in diesem Fall farbige, transparente Eigenge-



9 Jetzt geht es schon an die Wellen im Blech, besonders beim Einstieg links und an der Motorhaube

wäche einzusetzen. Klappen und Ruder habe ich ausgelenkt dargestellt (2). Beim Fahrwerk zeigte sich allerdings ein Durchblick ins Leere, wo in Wirklichkeit ein Schott sowie Technik hauptsächlich für die Triebwerks- und Fahrwerksaufhängung war (3).

Rohbau

Für den Frontkühler und das Cockpit nutzte ich die Ätzteile (4). Allerdings habe ich das RLM66 für die Kabine deutlich heller angemischt und beim Ausbau deutliche Abnutzungsspuren eingekratzt und abgeschliffen. Die Maschine hatte ja 1950 schon viele Jahre Einsatz hinter sich. Von Neulack oder Putzorgien gab es überall nicht die geringste Spur (5). Das fertige Cockpit mit all seinen Bauteilen kam dann zum Einbau, durch die Trockentests im Vorfeld ohne Überraschungen und mit optimaler Passung (6-8). Nach dem Zusammensetzen



10 Schott und Details füllen den ansonsten leeren Raum und sind mehr dem Original angepasst

der beiden Rumpfhälften begann ich bereits, stressed Skin nachzubilden. Verbeulte Bleche sind bei alten Maschinen häufig zu sehen, besonders rund um den Einstieg, den Trittflächen an den Flügeln und den oft bewegten Kühler- und Motorhauben. Erst habe ich gefräst, dann immer feiner geschliffen und zuletzt mit Messingbürsten feingelätet und poliert (9).

An den Flügelnasen war etwas Spachtelmasse für die Klebnaht vonnöten. Dazu habe ich nicht allzu genau, aber angedeutet Schott und Innereien aus Plastiksheet und Stäben eingebaut, da man sonst bei genauerem Hinsehen oder auf den Makrofotos an dieser Stelle durch die Auslässe und den Fahrwerksschacht ins Leere blickt (10). Um verkratztes Metall darzustellen, habe ich die Bf 109 in Alu grundiert. So konnte ich auch die Qualität des stressed Skin sehr gut überprüfen (11-13).





11 Gewollte Sinkstellen auch an den Flügeln entsprechen dem schon arg abgenutzten Original



12 Nur wenig Füller wird gebraucht, um Nähte zu kaschieren, etwa an der Flügel-nase und dem Rumpfberteil



13 Autolack und Grundierung von Vallejo sollen eine stabile Unterlage bilden, die unter den Farben Metall vortäuscht



14 Erste Teilbereiche, in RLM02 lackiert, sind schon gemäß dem Original sehr lange gealtert

15 Die Kühler sind fertiggestellt und werden noch mit Tape und Schaumgummimatten maskiert



16 Die Figuren von CMK sind schön detailiert, aber noch zusätzlich mit dünnerem Stoff verfeinert und mit anderer Haltung

RLM02, das ich aus Humbrol 187 anmischte, weil es im Set von Vallejo nicht enthalten war, kam in stellenweise stark verschmutzter Form dann an den üblichen Stellen bei Innenflächen der Ruder und Klappen, dem Fahrwerk und heftig verölt bei den Kühlern zum Einsatz (14). Beson-

ders sorgfältig musste man bei den Kühlerklappen arbeiten, die später noch maskiert worden sind (15).

In den Trockenpausen kümmerte ich mich um die beiden jungen Männer, die sich, mit Putztüchern bewaffnet, um Propeller und Glas bemühen sollten. Ich modifi-

zierte die Posen, um sie an die Bf 109 anzupassen. Dazu musste auch ein rundes Hinterteil der ursprünglich aufrecht stehenden Figur „anoperiert“ werden (16, 17). Nachdem ich Windschutz und Filterhalter montiert hatte, erhielten die Auspuffrohre erstmals Farbe und anschließend Klebemasken (18). Auf Preshading habe ich hier bewusst komplett verzichtet, um zu zeigen, dass mit Postshading ebenfalls ein perfektes Ergebnis erreicht werden kann.

Das Vorbild: Bf 109 G-6

Die G-Reihe der Bf 109 war die meistgebaute Version der Messerschmitt. Aus diesem Grund gab es hier auch die meisten Untervarianten. Der eigentliche Grund zur G-Variante, welche die F ablöste, war der Ruf nach einem stärkeren Motor vom Typ DB 605. Das verbündete Finnland setzte zahlreiche Bf 109 ein, auch nach dem Krieg. Erst als 1954 die Ersatzteilversorgung für die Motoren zusam-



Mersu Bf 109 G-6 MT-451 vor 1945

Foto: Sammlung Hopfensperger

menbrach, endete die Dienstzeit der von den Finnen „Mersu“ (Mercedes) genannten Maschinen bei Suomen ilmavoimat, den finnischen Luftstreitkräften.

Frage der Haftung

Beim Lackieren von panelweisen Aufhellungen der Unterseitenfarbe RLM76 zeigte sich allerdings deutlich ein Problem der „begrenzten Haftung“ (19). Ich hatte hier die Alu-Sprühgrundierung aus der Dose von Vallejo zum Test und obwohl sämtliche Flächen von mir angeschliffen waren, löste sogar das harmlose Tamiya Tape die Farb-



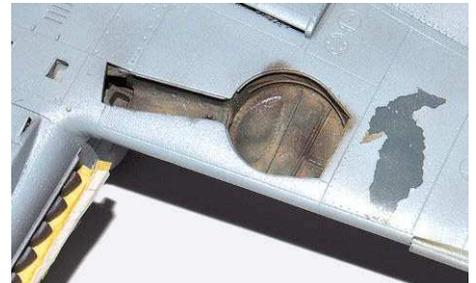
Vorbildgerechte Erosion an den Flügelnasen legt Metall und, wo vorhanden, zusätzlich die Grundierung RLM02 frei



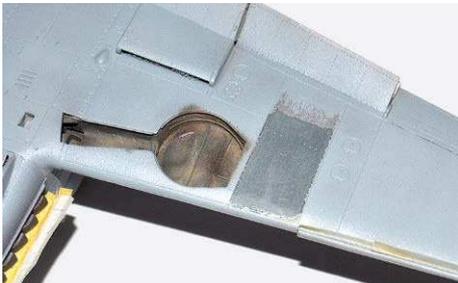
17 Finnische Kappen mit Sonnenschutz aus Messing für beide und eine neue realistische „Po-Pose“ nur für den Flügelmann



18 Jetzt geht es an den Lack auf verdelltem Blech; zuerst an der Abgasanlage, die vorher schon eingebaut war



19 Schreck lass nach! Tamiya Tape zieht die bei mir jetzt durchgefallene Vallejo-Grundierung wieder ab



20 Nachdem der Lackabplatzer ausgeschliffen war, geht es wieder weiter mit der panelweisen Alterung



21 Hochverdünnte Farben wirken, feinst angeschliffen, noch viel realistischer, weil genau so ist es ja auch am Original



22 Das extrem altgediente Fahrwerk bekommt auch genügend Staub und viel Erdschmutz ab

schichten bis zum Grund. Problem war nicht das RLM76 als Laquer von Hataka, sondern das auf diesem Panel eingesetzte Produkt von Vallejo. So schliff ich vorsichtig das Panel sauber glatt und maskierte fortan mit minimaler Klebefläche oder einfach nur schwebend (20).

Denn für die korrekte Alterung musste ja in Schichten und mit Masken gearbeitet werden. Da kam ja erstens der uralte, extrem verwitterte und partiell verrostete Werkslack mit den ursprünglichen deutschen Balkenkreuzen. Die hatten die Finnen übersprüht und mit eigenen Markierungen und gelben



Rechts sind Verwitterungen und Abnutzungen so stark wie sonst woanders nie gesehen



23 Ab dem Bauchkühler waren die 109er schnell typisch verölt. Nach Jahren ohne Auffrischung sah das heftig aus



24 So fein wie hier kann eine Salzmethode nicht aussehen. Die Farbe ist wie echt mit 1000er-Schleifpapier bis zum Metall abgetragen



25 Auch an den Oberseiten gilt gleiches. Zuerst kommt die ehemals deutsche Lackarbeit schon mit Schmutz

Auf einen Blick: Mersu 109 G in Finland

Bauzeit ▶ zirka 67 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 11114

Maßstab 1:48

Hersteller eduard

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Ätzteilsatz 48942; CMK: Figuren F48358 und F48359; Draht, Injektionsnadeln, Evergreen Profile, Micro Set und Micro Sol, Rigging von Uschi van der Rosten*
Farben: Humbrol; Revell; Hataka: Laquer RLM76; Vallejo: Luftwaffen-Set 71166, Sprühdose Alu-Grundierung; 2K-Autolack Alu
Washings: hochverdünnte klarlackhaltige Enamel-Brühen, Tinten

Erkennungstreifen versehen. Nach dem Krieg wurde auch das alles wieder überlackiert. Zudem kamen nun die neuen, kleineren Roundels zum Einsatz. So habe ich geduldig und in vielen Schritten Schicht für Schicht die sich über viele Jahre hinziehende Typveränderung aufgebaut (**21-24**).

Krass und heftig

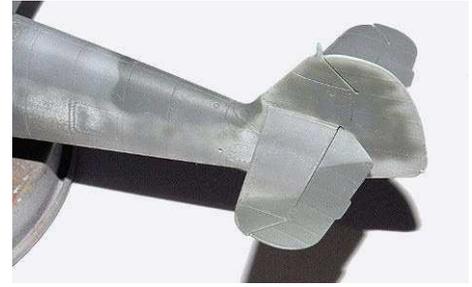
Das gleiche Vorgehen galt natürlich auch für die Oberseiten in RLM74 und RLM75. Allerdings kam hier die extreme Verrußung der Rumpfsseiten hinzu, die auf so vielen Fotos



26 Dann wird allerdings ohne Gelb der finnische Änderungsbedarf an der Lackierung von vor 1945 darauf aufgetragen



27 Weiter geht es mit der neuen Nachkriegsoptik: Überlackierte Hoheitszeichen und Gelbbänder



28 Kratzer, Abrieb und neue Überlackierungen kommen hinzu, so am früheren Rumpfband und am Seitenruder



29 Auch auf der rechten Seite gibt es Verschleiß, allerdings wegen der rechts öffnenden Haube etwas reduzierter



30 Die verdünnte helle Farbe ist für den realistischen Verwitterungseffekt des Ausbleichens angeschliffen



31 Nachdem Lackabplatzer und Abnutzungsspuren im Lack eingearbeitet waren, kamen die Decals



32 Die linke Seite hat auf dem neuen Lack der Schachbrettgrafik nur wenig Verschmutzung durch die Probeflüge



33 Ältere Markierungen wie die Roundel am Flügel bekommen schon etwas mehr Schmutz ab



34 Spinner, Propeller und Verdrahtung werden erst final am Modell angebracht. Vallejo überzeugte weniger

der Nachkriegszeit krass und heftig aussieht. Mersu hat man wohl nur noch geflogen und gar nicht mehr geputzt (25–30).

Decals mit Abnutzung

Lackieren, feinschleifen, lackieren: Diese Abfolge, leicht abgewandelt, galt auch nach dem Anbringen der Abziehbilder. Diese stammten bei diesem Kit noch aus der Zusammenarbeit mit Cartograf und waren die besten, die ich bisher verarbeitet habe. Sogar das immer problematische Weiß deckte super und legte sich perfekt in alle Schlitze und Rundungen. Natürlich durften Weichmacher Micro Set und Micro Sol trotzdem helfen, dass die Decals bis in die letzte Vertiefung einsinken konnten. Die Standardmarkierungen von 1945 waren ja schon etwa fünf Jahre alt. Die noch älteren Stencils sind praktisch alle schon verschwunden, bei den schon mal ausgetauschten Felgen sind die

Beschriftungen noch zu sehen (31). Der Renntrimm ist ziemlich neu, allerdings schon etwas eingeflogen vor dem Rennen, bestimmt mit hohem Volllastanteil. Also gilt es auch hier, etwas frischen Ruß zu verteilen. Zudem musste die „Low Visibility Gelbe 5“ am Leitwerk noch mit finnischem RLM75-Ersatz überlackiert, also abgetönt werden (32–33). Zur abschließenden Endmontage waren nur noch wenige Teile zu positionieren wie etwa Propeller, Spinner, Haube, Fahrwerk und Antennenverspannung (34).

Alter Finne!

Natürlich war klar, dass ich eine Bf 109 bauen musste, das Brot-und-Butter-Flugzeug der Modellbau-Industrie und der Modellbau-Presse. Das war aber viel weniger Pflichterfüllung als großer Spaß, denn Modell und Decals waren einfach nur hervorragend. Noch besser: Die Werknummern der finnischen Mersus,

nach den Quellen 165xxx und 167xxx, stammen alle vom Werk meiner Heimatstadt, der Messerschmitt AG Regensburg. Vielleicht auch eingeflogen von einem Freund meiner Eltern. Vor allem aber sorgte das hemmungslose Verwittern und Altern für Freude wie bei einem Jungspund. Alter Finne! ■



Thomas Hopfensperger,

Jahrgang 1960, ist ein schon mit fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modellfan. Mehrere Hundert gebaute Modelle sollten folgen. Ganz und gar nicht gestört von Ginas und Erdnägeln, die damals

die nahe Siegenburg Range oft im Minutentakt anfliegen, liebte er als Kind schon den Sound der Jets. Gebaut wird im Prinzip alles, am liebsten jedoch schnelle, gerne exotische und historisch belegte Überschallflugzeuge.

Die Blenheim als Nachtjäger

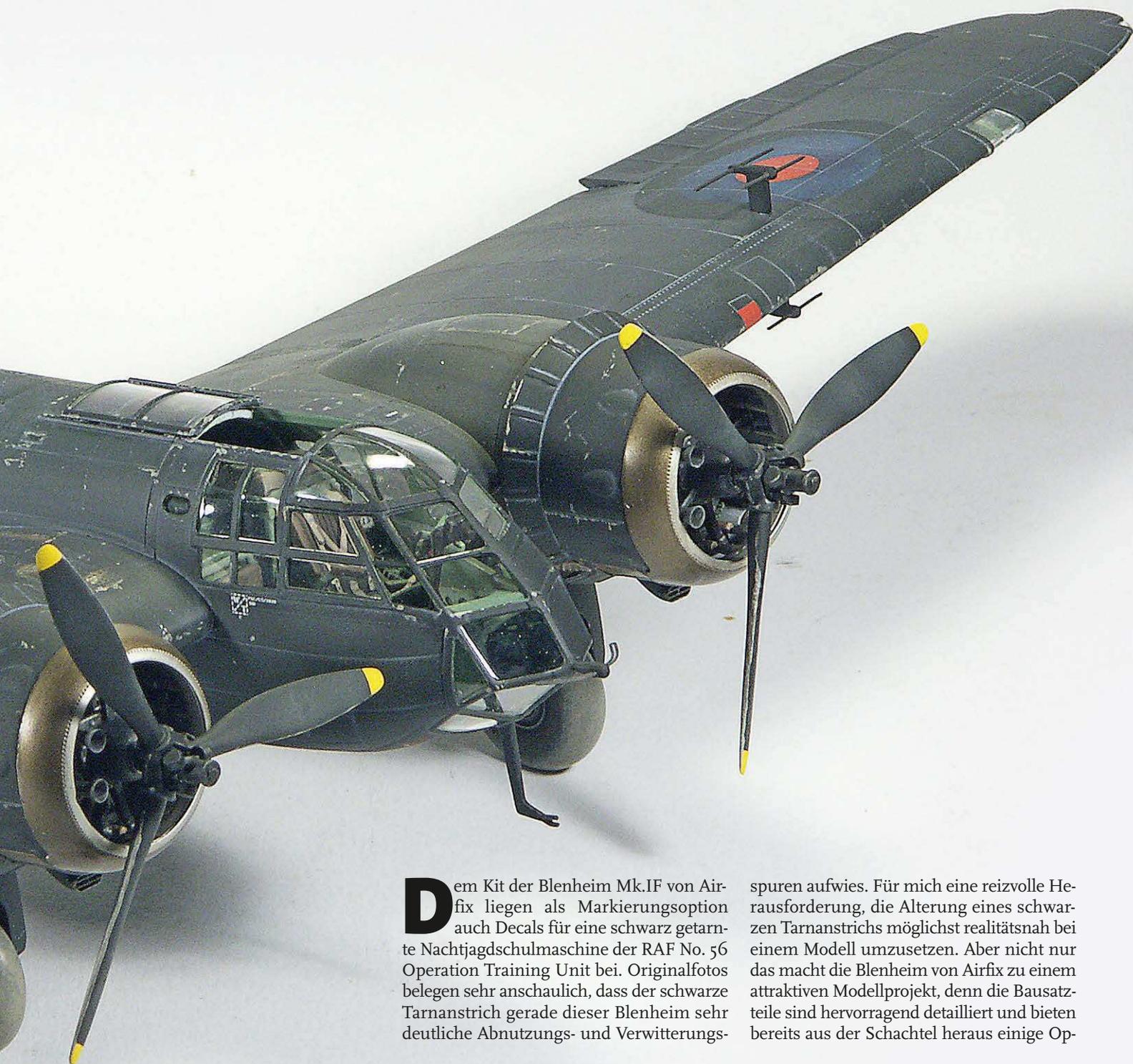
Schwarzer Schatten



Dieser Blenheim-Bausatz besitzt eine Reihe von Vorzügen – dazu gehören die unterschiedlich großen Rondelle auf den Tragflächen, die dem Vorbild entsprechen und auf dem Decalbogen des Kits enthalten sind

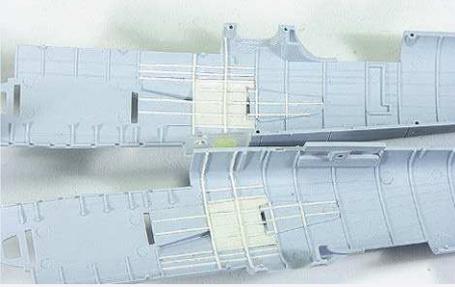
Die realistische Alterung einer schwarzen Flugzeuglackierung gilt bei vielen Modellbauern noch immer als Herausforderung. Unser Bericht zeigt, wie man zu einem überzeugenden Ergebnis kommt

Von Christoph Schnarr



Dem Kit der Blenheim Mk.IF von Airfix liegen als Markierungsoption auch Decals für eine schwarz getarnte Nachtjagdschulmaschine der RAF No. 56 Operation Training Unit bei. Originalfotos belegen sehr anschaulich, dass der schwarze Tarnanstrich gerade dieser Blenheim sehr deutliche Abnutzungs- und Verwitterungs-

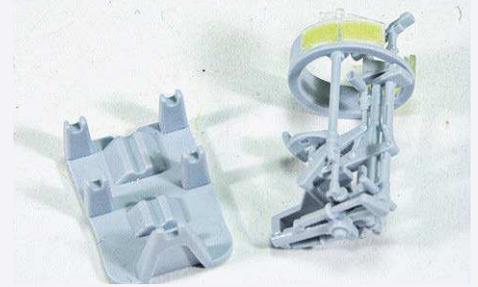
spuren aufwies. Für mich eine reizvolle Herausforderung, die Alterung eines schwarzen Tarnanstrichs möglichst realitätsnah bei einem Modell umzusetzen. Aber nicht nur das macht die Blenheim von Airfix zu einem attraktiven Modellprojekt, denn die Bausatzteile sind hervorragend detailliert und bieten bereits aus der Schachtel heraus einige Op-



1 Da die Einstiegsluke, anders als vorgesehen, geöffnet eingebaut werden sollte, war in diesem Bereich des Rumpfes eine Darstellung des Spantengerüsts erforderlich



2 Das Cockpit hat Airfix bereits sehr gut wiedergegeben. Mit Ätzteilen von eduard lassen sich die Details aber noch etwas weiter verfeinern



3 Der Drehturm setzt sich aus mehreren filigranen Teilen zusammen. Für einen problemlosen Zusammenbau hat Airfix dem Kit eine kleine Montagehilfe beigelegt

tionen, darunter ein ein- oder ausgefahrenes Fahrwerk, ausgestellte Lande- und Motor- kühlklappen oder separate Höhen-, Quer- und Seitenruder.

Innere Werte

Den Modellrumpf hat Airfix innen gut und fast vollständig detailliert. Da ich jedoch entgegen der Vorgabe des Kits die Einstiegsluke in der Rumpfmittle offen darstellen wollte, war in diesem Bereich eine Ergänzung des inneren Spantengerüsts erforderlich, was aber schnell mit Plastiksheet und ein paar Evergreen-Plastikstreifen erledigt war (1). Im von Airfix sehr schön reproduzierten Cockpit habe ich die Details mit ein paar Ätzteilen von eduard noch ein wenig verfeinert (2).

Mehrteilig setzt sich der Drehturm im Hinterrumpf der Blenheim zusammen. Damit der Zusammenbau des filigranen Gebildes problemlos gelingt, liegt dem Bausatz dazu erfreulicherweise eine Montagehilfe bei (3). Wie bei allen britischen Militärflugzeugen dieser Zeit, war das typische „Interior Grey Green“ auch bei der Blenheim die bestimmende Innenfarbe, wozu ich Tamiya XF-71 als Basis verwendete. Die erhabenen Strukturen sind danach zunächst mit aufge-

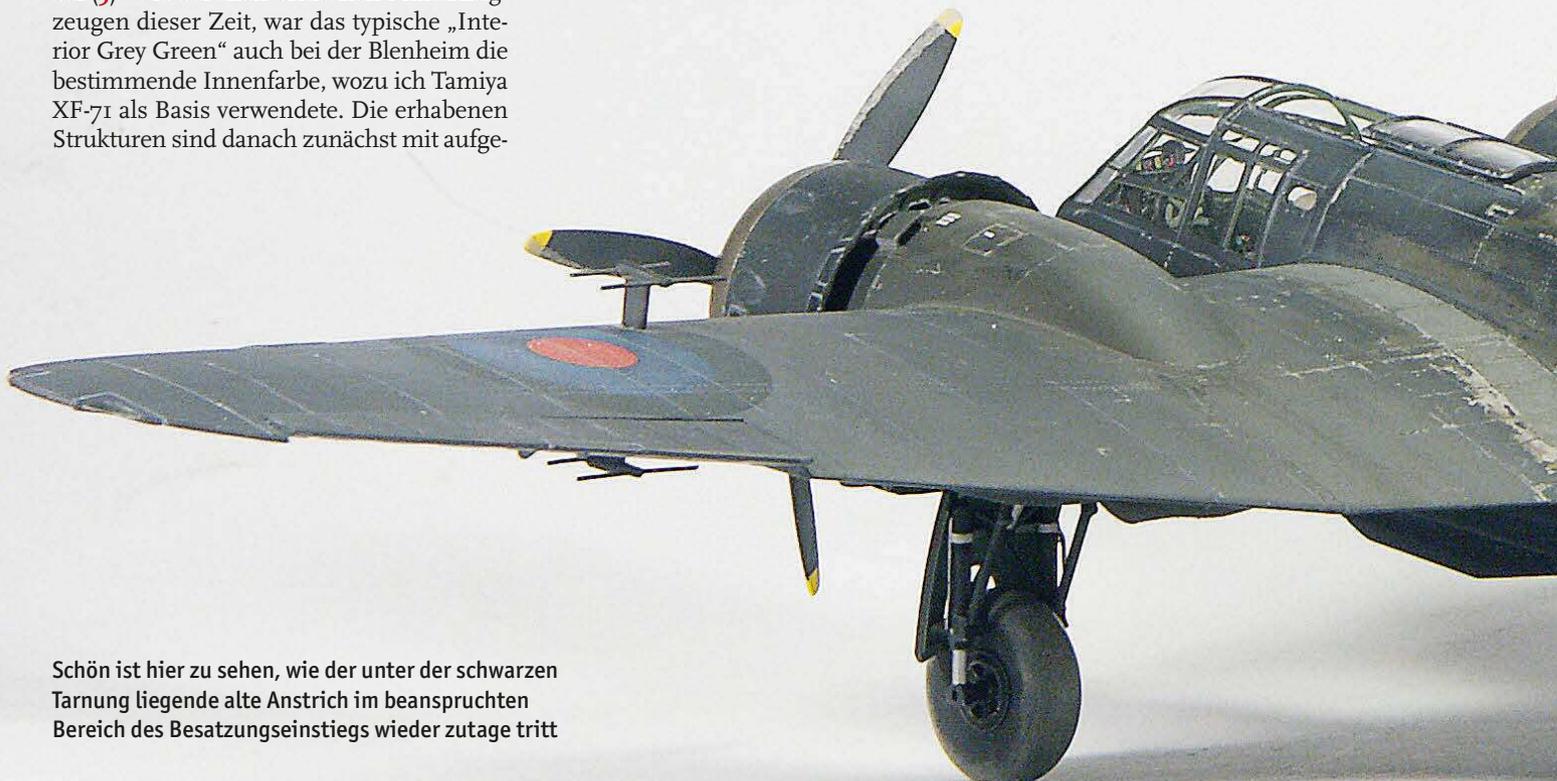
helltem Grün plastischer hausgearbeitet und dann die restlichen Details im Inneren fertig bemalt worden (4-6). Sehr gut hat Airfix auch die komplexe Konstruktion des Hauptfahrwerks der Blenheim wiedergegeben. Ich habe hier lediglich noch die Bremsleitungen und ein paar Ätzteile von eduard ergänzt (7, 8). Die Räder tauschte ich aber gegen Resinalternativen von Barracuda aus, die eine bessere Detaillierung besaßen, so die korrekte Beschriftung an den Reifenflanken (9).

Kleine Verbesserungen

Die Cockpitverglasung des Bausatzes ist vierteilig ausgelegt. Dabei besteht die Möglichkeit die Einstiegsluke oben auch offen darzustellen, was später einen prima Einblick in das Cockpit gewährleistet. Allerdings sind damit die inneren Kanzelstreben deutlich erkennbar und sollten somit ebenfalls lackiert werden. Von eduard ist für das

Blenheim-Modell ein Set mit äußeren und auch inneren Masken erhältlich, das diesen Arbeitsschritt deutlich vereinfacht und hier zur Anwendung kam (10). Zudem sollen gemäß Bauanleitung die beiden großen Seitenteile der Kanzel zunächst an den Rumpfhälften befestigt und erst danach mit dem Rumpf zusammengeklebt werden. Um von vornherein eine saubere Passung an der später vorn deutlich sichtbaren Trennnaht der beiden Kanzelhälften sicherzustellen, bin ich hier einen anderen Weg gegangen und habe die Kanzel zunächst komplett separat zusammengebaut (11) und erst danach am schon zusammengeklebten Rumpf befestigt. Es bedurfte dazu zwar ein wenig Geschick, bis alles richtig saß, funktionierte insgesamt aber problemlos.

Aufgrund seiner guten Details bedarf das Modell ansonsten eigentlich kaum weiterer Verbesserungen. CMK bietet ein filigraner

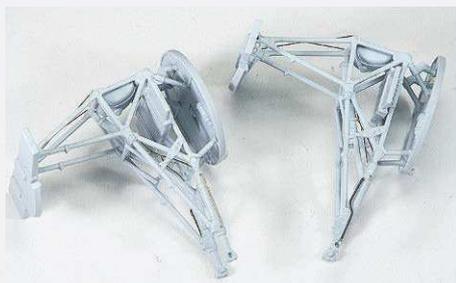


Schön ist hier zu sehen, wie der unter der schwarzen Tarnung liegende alte Anstrich im beanspruchten Bereich des Besatzungseinstiegs wieder zutage tritt

4 Wie bei allen damaligen britischen Militärflugzeugen war das Rumpffinnere der Blenheim in „Interior Grey Green“ lackiert, XF-71 von Tamiya ist gut



5 Nach einem Washing lassen sich die erhaltenen Details mit einem helleren Grünton noch ein wenig plastischer herausarbeiten



7 Das Fahrwerk der Blenheim ist sehr gut. Bremsleitungen fehlen, lassen sich aber aus feinem Kupferdraht ergänzen



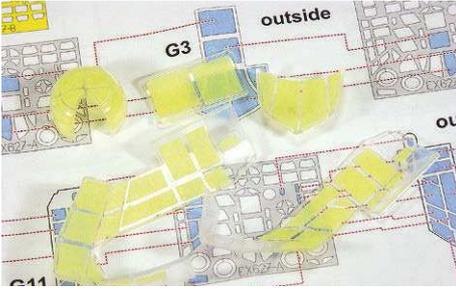
8 Das Fahrwerk war bis auf die schwarzen unteren Fahrwerksbeine ebenfalls komplett in „Interior Grey Green“ lackiert

6 Die Einstiegluke in der Rumpfmittle öffnet sich nach innen. Die hinter dem Drehturm eingebauten Funkgeräte liegen dem Kit bei

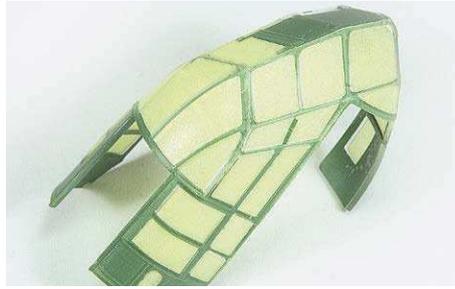


9 Die Fahrwerksräder des Kits (oben) sind gut, besitzen aber kleine Detailfehler. Besser sind Resinräder von Barracuda





10 Mit dem passenden Maskenset von Eduard läßt sich das Abkleben der inneren Kanzelstreben einfach und schnell erledigen



11 Für eine nahtlose Passung an der vorderen Trennfuge der Kanzelteile sollte man die Verglasung vorab zusammenbauen



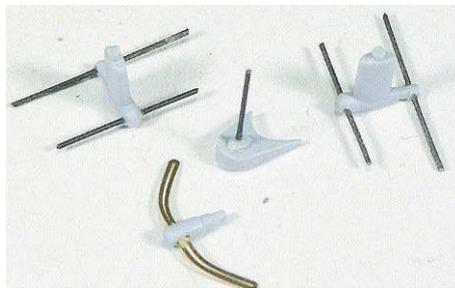
12 Reine Geschmackssache ist der Austausch des einteiligen Spornrads aus dem Kit gegen das etwas filigranere von CMK



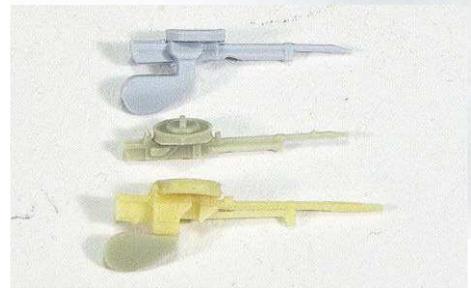
13 Die Triebwerke sind bereits aus dem Bausatz gut. Ihre mehrteiligen Verkleidungen sollte man aber genau anpassen



14 Unten sind die von CMK erhältlichen, besser detaillierten Resinauspuffrohre und Lufteinläufe zu sehen



15 Die etwas dicken Dipole der Radarantennen lassen sich leicht durch dünnere Drahtstücke und Ätzteile ersetzen



16 Alternativen für den Drehturm. Oben Kit, darunter Resin von CMK und unten das verwendete Resin-MG von Classic Airframes

Das Vorbild: Bristol Blenheim Mk.I

Die Entwicklung der Bristol Blenheim ging zurück auf das im Jahr 1935 erschienene Geschäftsreiseflugzeug Bristol Typ 142, die sogenannte „Britain First“, das bei einem Test des britischen Luftfahrtministeriums eine Geschwindigkeit von etwa 494 km/h erreichte. Damit war die Maschine schneller als jedes damalige Jagdflugzeug in Großbritannien und weckte naturgemäß sofort Begehrlichkeiten bei den Militärs. Mit einem neu entwickelten Rumpf, der Bombenschacht, Drehturm und einen verlasteten Bug für einen Bombenschützen aufnahm, entstand aus den Typ 142 der leichte Bomber Bristol Blenheim Mk.I. Von der schnellen Entwicklung der Luftfahrttechnik in den 1930er-Jahren blieb aber auch die Blenheim nicht verschont. Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs war das Flugzeug bereits so veraltet, dass es im Kampf gegen die mo-

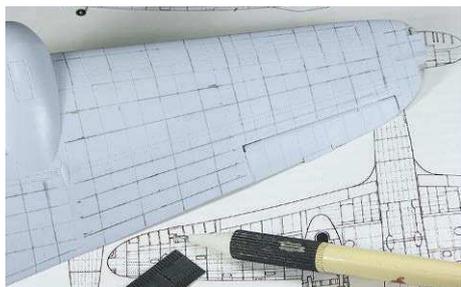


Bristol Blenheim in Duxford 2015
Bild: Tim Felce CC BY-SA 2.0

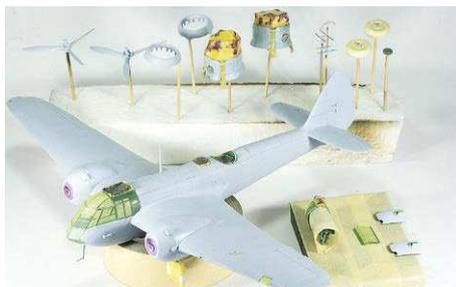
dern deutschen und dann japanischen Jagdflugzeuge weitgehend chancenlos war. Die Verluste bei der RAF waren entsprechend hoch. Mangels Alternativen standen die Blenheim der RAF in den ersten Jahren des Zweiten Weltkriegs jedoch in Europa, Afrika sowie im fernen Osten im Einsatz.

dargestelltes Spornrad an, das ich für mein Modell verwendete (12). Auch die Triebwerke sind insgesamt gut umgesetzt (13). Allerdings sollte man ihre mehrteiligen Verkleidungen sorgfältig aneinander anpassen und exakt ausrichten, sonst kann es hier zu Passproblemen kommen. Zudem habe ich für die Auspuffrohre und Lufteinläufe die etwas besser detaillierten Resinteile von CMK verwendet (14), die Dipole aller Radarantennen durch maßstäblich dünnere Drahtstücke und Ätzteile ersetzt (15) sowie die Waffe des Drehturms gegen das Resin-MG aus dem alten Blenheim-Bausatz von Classic Airframes ausgetauscht (16). Der Rumpf und die Tragflächen des Modells wurden wieder komplett nachgenietet. Dazu zeichnete ich zunächst mit Bleistift und Lineal Hilfslinien auf (17). Entlang der Linien konnten die Nietreihen danach recht einfach freihändig mit einem Nietrad nachgeföhren werden.

Das Modell der Airfix-Blenheim, lackiert in einem dem Vorbild entsprechenden schwarzen Tarnanstrich, mit deutlichen Abnutzungs- und Verwitterungsspuren



17 Aufgezeichnete Bleistiftlinien auf Rumpf und Tragflächen, die sich mit einem Nietrad nachfahren lassen



18 Für die Lackierung sind das Modell und die erst ganz zum Schluss anzubringenden Bauteile sorgfältig abgeklebt



19 Die Kanzel wurde mithilfe eines eduard-Maskensets abgeklebt und danach in der grau-grünen Innenfarbe vorgrundiert

Für die Lackierung habe ich das Modell zunächst fertig abgeklebt (18) und dann den Kanzelbereich in der grau-grünen Innenfarbe vorgrundiert (19). Die Abnutzung des schwarzen Tarnanstrichs am Vorbild war so stark, dass zum Teil die darunterliegende ursprüngliche grün-braune Tarnung wieder zum Vorschein kam. Um das auch am Modell nachzustellen, brachte ich die alte Tarnung zunächst im Bereich der inneren Tragflächen bis zu den Motoren und auf den Mittelrumpf auf (20). Danach kam Tamiya

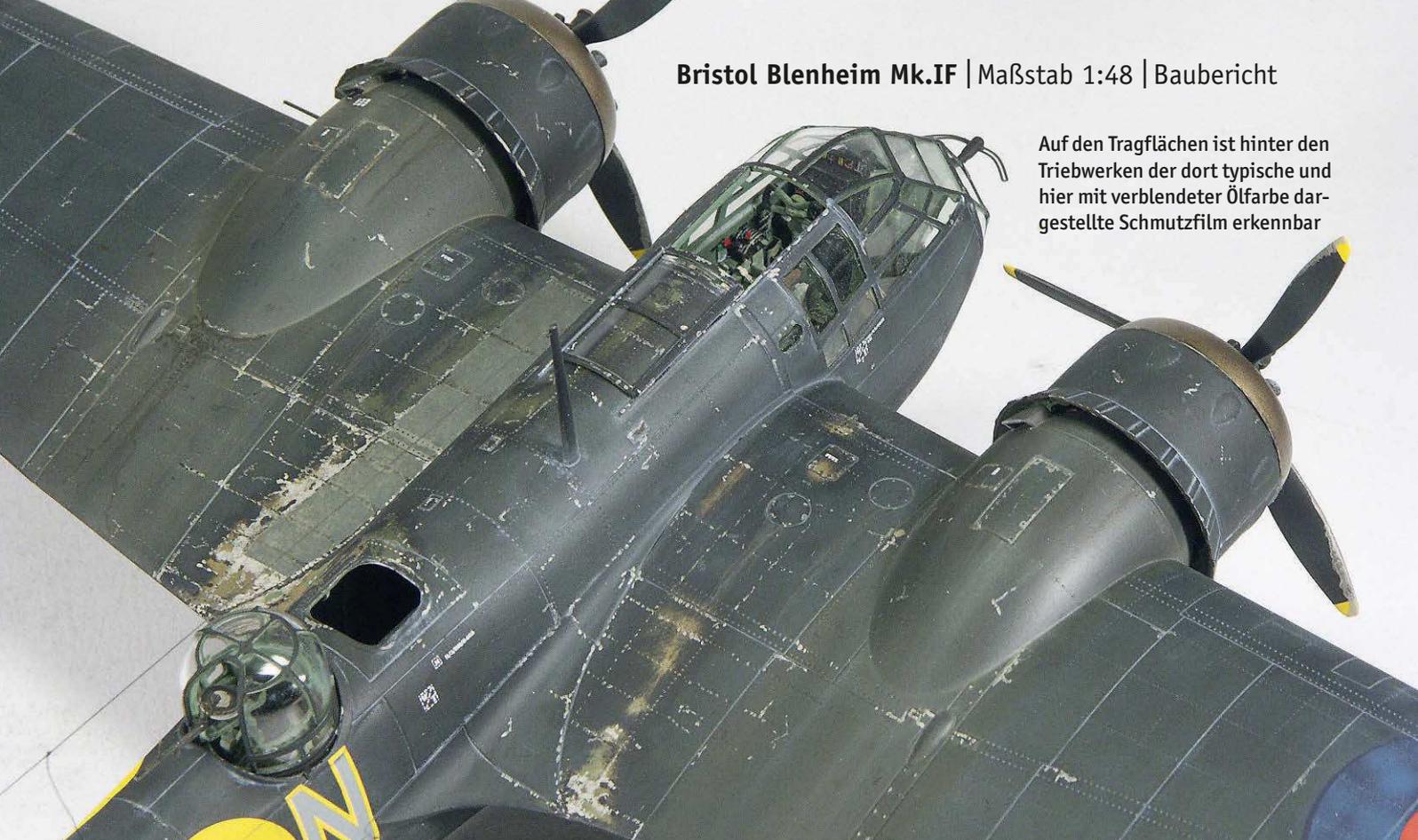
XF-1. Für ein ausgeglichenes Erscheinungsbild des schwarzen Anstrichs lackierte ich das Modell nun in mehreren Arbeitsschritten fleckig mit unterschiedlich abgetönten Mischungen schwarzgrauer Farbe über (21).

Schwarze Farbenspiele

An besonders beanspruchten Stellen, insbesondere den Bereichen des Besatzungseinstiegs und den Begehflächen für das Bodenpersonal auf den Tragflächen, schliiff ich den schwarzen Lack dann mit feinem Mi-

cro-mesh-Schleiflein und punktuell mit einem Glasfaserstift vorsichtig so weit herunter, bis die darunterliegende grün-braune Tarnung wieder mehr oder weniger stark zum Vorschein trat (22). Mit einem passenden Panelliner von AK Interactive folgte das Washing der Oberflächendetails und Nietreihen (23).

Zur Darstellung von weiteren Verunreinigungen und Farbabstufungen des schwarzen Anstrichs trug ich insbesondere rund um die Motorgondeln kleine Punkte



Auf den Tragflächen ist hinter den Triebwerken der dort typische und hier mit verblendeter Ölfarbe dargestellte Schmutzfilm erkennbar



20 Den alten Tarnanstrich bringt man grob im Bereich der inneren Tragflächen und am Mittelrumpf auf

verschiedener Ölfarbtöne auf die Tragflächen auf und verblendete sie anschließend in Flugrichtung mit einem Flachpinsel (24). Zusätzliche Schmutz-, Öl- und Treibstoffspuren stellte ich mit einer Mischung der Ölfarben Van-Dyk-Braun und Paynes-Grau dar (25). Abschließend malte ich mit abgetöntem Silber von Humbrol und einem feinen Pinsel noch Kratzer und kleine Stellen abgeplatzter Farbe auf die Oberflächen verteilt auf (26), was den Alterungsprozess des schwarzen Tarnanstrichs dann abschloss.

Markierungskorrekturen

Die dem Bausatz beiliegenden Decals sind sehr gut und ließen sich mit den handelsüblichen Weichmachern problemlos aufbringen (27). Airfix hat sogar die beim Vorbild unterschiedlich großen Rondelle auf den Tragflächen berücksichtigt. Allerdings



21 Ein Überlackieren des Modells mit verschiedenen Mischungen schwarzgrauer Farbe sorgt für das abgenutzte Erscheinungsbild

hat sich in der Markierungsanleitung für den Nachtjäger auch ein kleiner Fehler eingeschlichen, der sich aber leicht korrigieren lässt.

Fotos vom Original zeigen, dass sich die Kennung an der rechten Rumpfseite in



22 An den besonders beanspruchten Stellen schleift man den schwarzen Lack dann vorsichtig herunter

Flugrichtung „XY-N“ liest und nicht andersherum, wie es in der Anleitung zu sehen ist. Die Rumpfrondelle waren zudem teilweise seitlich und unten „beschnitten“, weshalb die Bausatzdecals auch dementsprechend zu modifizieren waren. Blieb die Lackierung

Auf einen Blick: Bristol Blenheim Mk.IF

Bauzeit ▶ zirka 65 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit A09186

Maßstab 1:48

Hersteller Airfix

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Barracuda Cast: Bristol Blenheim Mk. I-IV Mainwheels (BR48058); CMK: Blenheim Mk.I/IF Tailwheel with strengthened Leg (4379), Blenheim Mk.I/IF Engine Intakes (Q48341), Blenheim Mk.I/IF Exhausts (Q48342); eduard: Blenheim Mk. IF Detail Set (49935), Blenheim Mk. IF Seatbelts Steel (FE936), Blenheim Mk. IF TFace (EX627);

Farben: Tamiya; Mr. Hobby Color; Revell; Humbrol; AK Interactive: Panelliner for Black Camouflage; Model Master; Lukas Studio Ölfarben



23 Die Paneellinien und Nietreihen erhalten ein Washing mit dem Panelliner für schwarze Farbenflächen von AK Interactive



24 Punkte verschiedener Ölfarbtöne, mit einem Flachpinsel in Flugrichtung verblendet, stellen weitere Verunreinigungen dar



25 Zusätzliche Schutzschlieren und Ölspuren malt man mit einer Mischung der Ölfarben Van-Dyk-Braun und Paynes-Grau auf



26 Kleine aufgemalte mattsilberne Farbabnutzungsspuren und Kratzer schließen den Alterungsprozess ab



27 Die qualitativ sehr guten Bausatzdecals lassen sich mit Weichmachern problemlos anbringen



28 Die neuen „Xtreme Metal“-Farben sorgen für den Metallglanz der Abgas-Sammelringe an der Front der Motorverkleidungen



29 Nach der Lackierung des abschließenden klaren Mattlacküberzugs ist das Modell fertig zur Endmontage

der Abgas-Sammelringe an den Motorfronten mit den sehr guten „Xtreme Metal“-Farben von AK Interactive (28) und das Modell konnte nach einem abschließenden klaren Mattlacküberzug endmontiert werden (29).

Und wieder hat Airfix einen attraktiven, sehr gut detaillierten und passgenauen Bau-

satz auf den Markt gebracht, der sich durch einen problemlosen und überraschend schnellen Zusammenbau auszeichnete. Auch die Abziehbilder von Cartograf konnten absolut überzeugen. Persönlich würde ich mich über weitere Blenheim-Versionen in 1:48 freuen, wie sie Airfix ja auch schon im Maßstab 1:72 mit neuen Kits der Mk.I und Mk.IV in seinem Programm führt. ■



Christoph Schnarr ist Jahrgang 1962 und hatte bereits im Alter von sechs Jahren seine erste Berührung mit dem Plastikmodellbau. Heute gilt sein Hauptinteresse Flugzeugmodellen im Maßstab 1:48. Regelmäßige Ausflüge zu den Militärfahrzeugen im gleichen Maßstab dienen als Blick über den Tellerrand und als willkommene Abwechslung. Christoph Schnarr ist seit 1999 als Autor für *ModellFan* tätig.

GLOW2B
germany

1:72 NEU!



An-225 „Mriya“
Superheavy transporter

**Neue, sehr große
und verbesserte
Modelle von Modelsvit!**



Mirage 4000

1:72



Mirage III E/EBR

1:72



EC-130V (AWACS version)

1:144

by **GLOW2B**
germany

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3
42477 Radevormwald
Tel. +49 (0) 2195.92773-0, Fax +49 (0) 2195.92773-29
mail@glow2b.de, www.glow2b.de



Für weitere Informationen
einfach QR-Code scannen.

Gamma für Delta muss nicht mehr sein

Der Klassiker



Vorbei die Zeit, in der Fans die Gamma von Hersteller Williams mit einem Vacu-Rumpf zur Northrop Delta verschmelzen mussten! Endlich landet die Delta als richtiger Bausatz auf den Basteltischen. Unser Autor öffnet die Tür zu einem Probeflug Von Andreas Weber



Das abgeflogene Äußere und die geöffnete Schiebehäube machen viel her und sorgen für Lust auf mehr. In dem Modell steckt allerdings mehr Arbeit, als man auf den ersten Blick ahnen würde

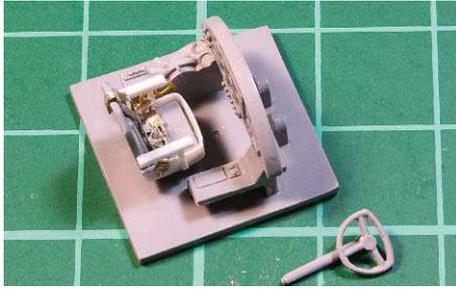
Was ist typisch an Short-Run-Modellen? Ihre Hersteller tummeln sich oft in den Nischen der Luftfahrtgeschichte, die für die meisten Spritzgusshersteller nicht interessant genug sind. Selbst manche Klassiker und wahrliche Ikonen können so durchs Raster fallen. Jetzt steht der Vervollständigung unserer Sammlung fast nichts mehr im Weg: Meine Gamma 2A „Sky Chief“ wartete auf eine würdige Vitrinennachbarin – es geht los! Ob die Seitenwände so verkleidet waren wie beim Nachfolgemodell Delta 1D, konnte ich nicht herausfinden (1). In die rechte Rumpfhälfte klebte ich das Sprachrohr für die Verbindung zwischen Pilot und Funker ein und schmückte mit ein paar Cockpit-Beschriftungen die Seitenwände. Die Aerotransport AB stattete ihr Delta-Personal mit Sitzfallschirmen aus, ein Sheetstreifen verpasste dem Pilotensitz eine Sitzschale (2, 3).

Zwischen dem vorderen Cockpitausschnitt und dem Armaturenbrett blieb ein Spalt, den ich mit einem Stück schwarzen Isolierbands schloss. Frrom liefert zwei Positiv-/Negativ-Schablonen aus Vinylfolie mit der Kontur des geänderten Türausschnitts, der aber zu groß ausfällt: Die Schablone hat die lichten Maße 13 x 17,5 Millimeter, richtig sind aber 11,3 x 14,9 – das fällt auf (4). Will man das korrigieren, lässt man neben dem zweiten und vierten Fenster zur Tür hin Material im normalen Fensterabstand stehen. Die Ecken des Türausschnitts waren aber Kreisbögen, für die ich Sheet-Dreiecke einklebte und dort die Radien der „Ecken“ einschliiff. Für die fehlende Gepäckklappe hatte ich eine passende fotogeätzte Gravierschablone und ergänzte die obere Scharnierleiste sowie den Klappenriff (5). Die Wandstärke der Tür schliiff ich auf der Innenseite nach dem Einsetzen des Klarsichtteils etwas zu dünn und fasste sie auch noch ungeschickt an; sie zerbrach vorübergehend (6). Ihr Innenleben bestand aus zwei Gardinenstangen, seitlichen Fenstergardinen, Griffbügel unten und dem Anschlag für die Feststellstrebe rechts. Außen ergänzte ich den Türgriff unten, oben drei Beschläge und die Scharnierleiste darüber.

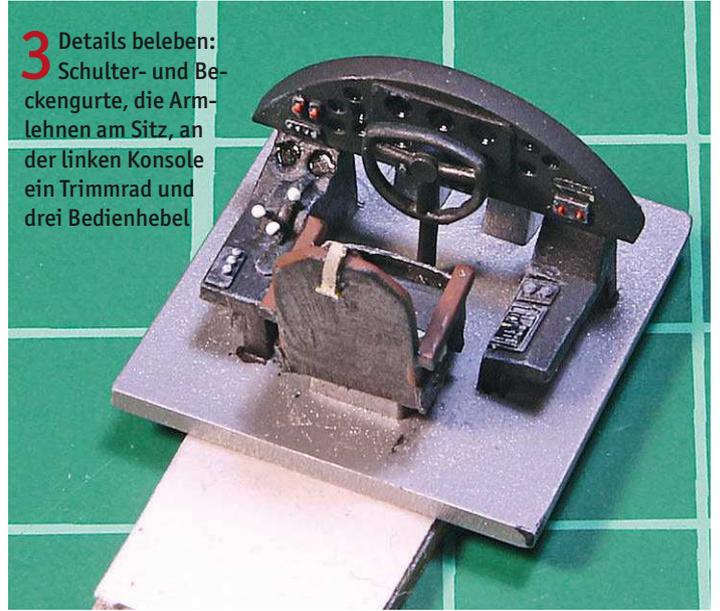
Maß-Los

Bei der Auslegung der Kabine hätte sich Frrom etwas mehr Mühe geben können. Auslegung und Dimensionen sind nach Fotovergleich nicht ganz stimmig, so sind die Fensteröffnungen etwas zu klein (7, 8). Der Funker saß in der ersten Reihe rechts, die Position des Sitzes links blieb leer (9). Am Original folgten die Scheiben der Rumpfpf-

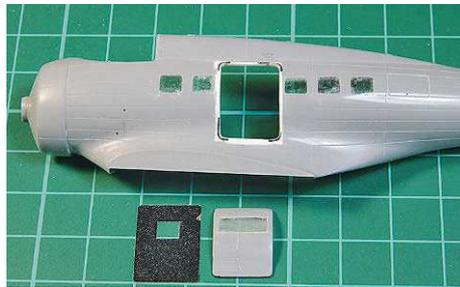
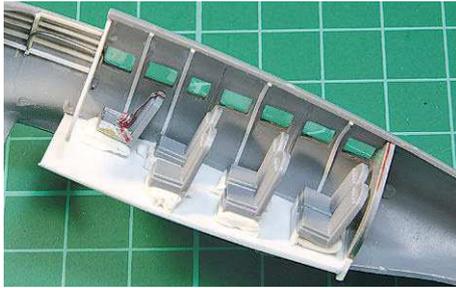
1 Dieser Short-Run-Kit von Frrom überrascht zunächst mit fein gelungenen Details bei Kleinteilen, Antrieb und Cockpit



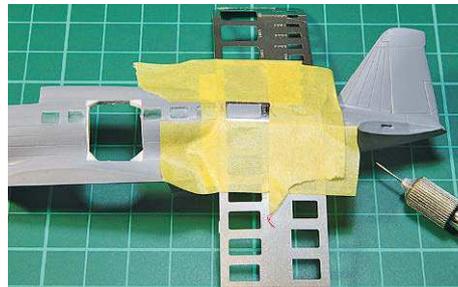
3 Details beleben: Schulter- und Beckengurte, die Armlehnen am Sitz, an der linken Konsole ein Trimmrad und drei Bedienelemente



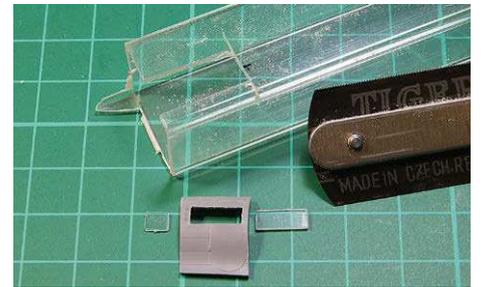
2 Bei geöffneter Schiebehaut sind Innendetails besser sichtbar; die Spanten und Stringer folgen dem Verlauf der Gravuren



4 Wer schon nach falscher Schablone ausgeschnitten hat, baut nachträglich einen umlaufenden Türrahmen ein



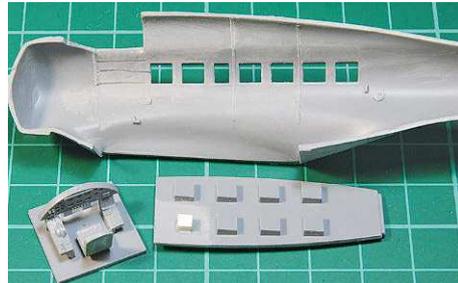
5 Einige Rumpfdetails hat Frrom leider vergessen. Hier ist es die gut erkennbare Gepäckraumklappe auf der linken Rumpfmiete



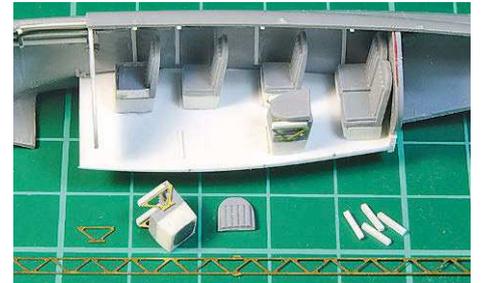
6 Die Einstiegstür hatte ein Fenster, für das Fensterstege abgesägt und ein Klarsichtteil (Zahnbürstenetui) eingepasst wird



7 Der Kabinenboden lag unterhalb der Einstiegskante und sollte gute zwei Millimeter tiefer liegen. Da hilft nur eine Neuanfertigung



8 Die Sitzreihen beginnen zu weit vorne und lassen hinten zu viel Platz vor dem Schott, wo eine Sitzbank war



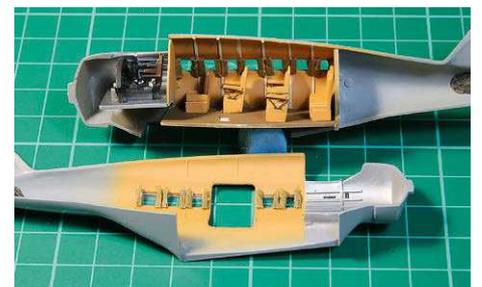
9 Die Fotos aus dem Buch über die Aerotransport AB helfen, um die Positionen von Sitzen und Kabinendetails zu bestimmen



10 Die Fensterkanten oben und unten stehen vor, Klebereste auf beiden Seiten und Spannungsrisse bedrohen eine freie Sicht



11 Gardinen, die nach außen aus einem hellen und nach innen aus einem dunkleren Stoff bestanden



12 Die originalen Rückenlehnen waren aus Stoff ohne Längsstruktur, Armlehnen gab es natürlich auch

wölbung, am Modell aber sind sie erst in diese Form zu bringen (10). Ersatzscheiben gibt's leider keine, daher sägte ich mir welche aus Klarsichtmaterial (4,5 x 3,8 Millimeter). Bei der Textur der Gardinen war es schwierig; das Material meiner Wahl waren Streifen aus Alufolie: Längsgefaltet, zusammengerollt, flach gedrückt und lackiert, klebte ich fünf Millimeter lange Abschnitte an die Fensterkanten (11, 12). Durch die geöffnete Tür ist das Kabineninnere viel besser zu sehen, daher verbesserte ich die Sitze nach Fotos: vier Millimeter hohe Sockel, Armstützen mit Gestänge und Sitzgurten und zwei Sitze mit umgelegten Rückenlehnen (11, 12).

Die herrlichen Reihen erhabener Niete und überlappender Bleche des Originals löste ich einheitlich durch feine Gravuren – ein Kompromiss, weil die meisten „Blechstöße“ eben keine sind. Am Rumpf und anderswo fehlen zudem reichlich Details. Nachzurüsten ist die Kabinenbelüftung mit je zwei schmalen Hutzen rechts und links quer zur Längsachse und eine größere längs auf Höhe des Gepäckabteils (13). Im Profil sichtbar, fehlt der Zurrpunkt vor dem Spornrad. Ein durchbohrtes Sheet-Klötzchen fügte dieses Detail direkt vor den Heckkonus hinzu. Dort war auch die markante Beule aufzubauen, in der das Spornrad rotierte. Zwischen Heckkonus und Seitenruder war beidseitig eine Heckleuchte, wie sie Deckelbild und Lackierplan zeigen. Sie gehört ergänzt und war 1934 eher rot-grün, jedenfalls

Obwohl ebenfalls in Naturmetall, waren die Bleche der Innenflügel und am Fahrwerk auffallend dunkel

Das Vorbild: Northrop Delta 1C

Jack Northrop entwickelte 1932 die Delta als Ganzmetall-Flugzeug für den Passagiertransport, die auch als der größere Zeitgenosse der „hölzernen“ Lockheed Vega für eine kurze Zeit Maßstäbe setzte. Aufbauend auf dem Trag- und Fahrwerk der Gamma, hatten in dem verbreiterten schallgedämpften Rumpf bis zu acht Passagiere Platz. Nur drei Exemplare der 1C wurden ab 1933 gebaut, weil 1934 die US-Luftfahrtbehörde Passagiertransporte in einmotorigen Flugzeugen in der Nacht oder über rauem Gelände verbot. Die 1C hat man auf Be-



Northrop Delta und Gamma der SAL Foto: SAS Scandinavian Airlines

stellung der schwedischen Aerotransport AB 1934 von Northrop als c/n 7 ausgeliefert und landete 1937 über Umwege bei der spanischen Fluglinie L.A.P.E. Zunächst übernommen in Francos Luftwaffe, wurde die 1C nach Kriegsende verschrottet.

nicht weiß. Die beidseitigen Wartungsdeckel unterhalb des Seitenruders stellte ich mit Decals dar.

Merkmal-Los

Flügelhinterkanten à la Short-Run sind oft etwas dicker. Wegen der Verstärkungsrippen unten auf den Landeklappen verlagerte ich die Schleiferei nach oben. Einige der Gravuren musste ich also wiederherstellen, wobei ich auch gleich die Querruderspalte vorne vertiefte und seitlich einsägte. Stimmen meine Informationen, waren die Querruder stoffbespannt. Dieses Merkmal fällt an Originalen meist auf durch mehrfache Lagen von Streifen des Spannstoffs über den Metallstrukturen der Ruder, die ich durch Gravuren imitierte (14). An beiden Querrudern fehlen die schmalen Trimmbleche und wa-

ren nachzurüsten. Die inneren Profilstücke der unteren Querruderbetätigung sind 8,5 Millimeter lang und setzen vier Millimeter vom Ruderspalt entfernt an, bei den äußeren sind das sieben Millimeter Länge und zehn Millimeter (15).

Wo ich schon Unterstes nach oben kehrte, ergänzte ich unter den Flügeln außen halbrunde gelochte Bleche für das Sichern am Boden und außen neben dem Fahrgestell je zwei Handlochdeckel unter der Flügelnase. Ach ja, die beiden gut sichtbaren Landescheinwerfer im Unterflügel – sie fehlen ebenso wie ihre Gravuren. Selbst ist der Modellbauer, graviert einen Kreis mit vier Millimeter Durchmesser und setzt mittig einen 3-mm-Landescheinwerfer mit Abdeckscheibe ein (16). Die acht auffallend dunklen Tankverschlüsse in den Innenflügeln würdigte

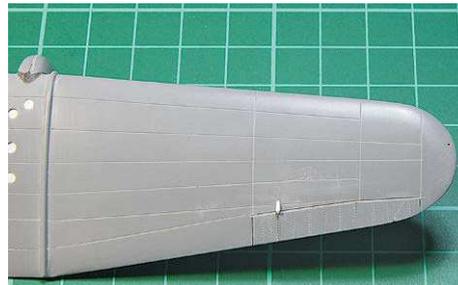




13 Es fällt beim Kit das Fehlen viele Details auf; hier diverse Nachrüstungen im späteren Zustand kurz vor der Grundierung



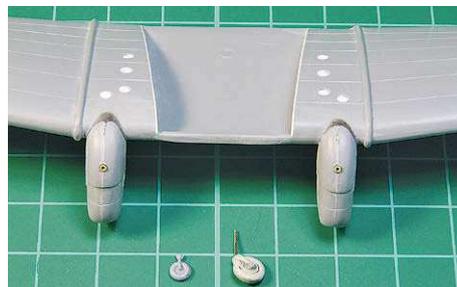
15 Die Delta 1C hatte auf der Unterseite nur zwei Stelltriebe für die Querruder, heißt: drei alte runter und zwei neue drauf



14 So stellen kleine Sheetstücke die Verkleidung der Querruderbetätigung dar, direkt über der Ansteuerung im Unterflügel



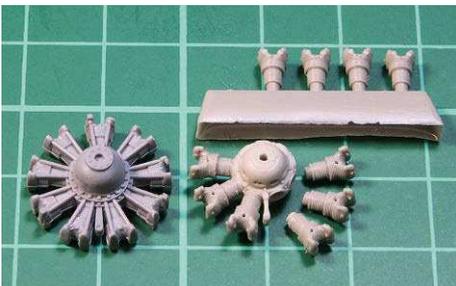
16 Die Landescheinwerfer entstehen auf einer fotogeätzten Reflektorscheibe mit einer Abdeckscheibe



17 Tankverschlüsse von Brengun liegen bündig auf ausgestanzten Sheetscheiben, auch musste ein größeres Spornrad her



18 Dünnere Höhenleitwerke entstehen neu aus 2-mm-Sheet. Stelltriebe und Hohlkehlen für die ausgestellten Ruder



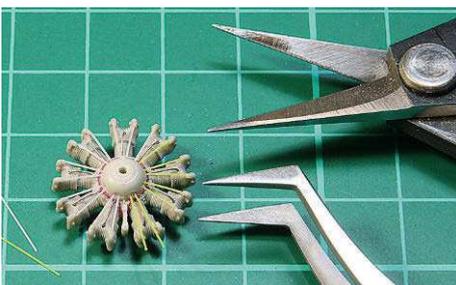
19 Hier kommt der deutsche Lizenzmotor BMW 132 von Vector zum Einbau – die Montage erweist sich als einfach



20 Die Aussparung oben auf der Motorverkleidung ist zu schließen und der markante, umlaufende Spannring nachzugravieren



21 Um einen Bohrschaft verdrillt, kommt Draht als „Zündverteiler“ an seine Position; Bohrungen für die Zündkabel



22 Stößelstangen aus Borsten einer Zahnbürste einstecken, vorsichtig ablängen und zur Klebestelle am Kiphebel hochschieben



23 Die Räder passen nicht nach Bauanleitung in die „Hosen“, weil die Radausschnitte nach hinten schmaler werden



24 Dann wird die Radachse durchbohrt, das Rad auf gleicher Breite eingesägt und fertig lackiert in den Radausschnitt geschoben

Werkseitig in Naturmetall, sieht die Delta in Diensten der L.A.P.E. mit roten Streifen und buntem Seitenruder ziemlich poppig aus



From weder mit Gravur noch mit Decal-Ersatz (17). Unterhalb des Übergangs zum Flügel zeigen die Verkleidungen vorne je ein ringverstärktes Schauglas. 1-mm-Messingrohr löste gleich mehrere Anforderungen: innen und außen kreisrund, dazu leicht vorstehend (17). Einem Spornrad aus der Grabbelkiste verpasste ich im richtigen Winkel eine Bohrung für einen 0,5 Millimeter dicken Messingdraht (17). Das Höhenleitwerk und sein rumpfseitiger Ansatz fallen viel zu dick aus – die Short-Run-Tradition lässt grüßen (18). Den Abschluss dort bildeten Bohrungen auf der Oberseite für die verfeinerten Stelltriebe.

Kompromisslos

Die Triebwerksteile aus dem Bausatz erfüllen ihren Zweck, sind nicht so schlecht (19), aber der Pratt & Whitney R-1690 Hornet, hier gedoubelt von seinem Lizenzklon BMW 132, sollte besser aussehen! Die Zylinder des Vector-Resinmotors bohrte ich zur Aufnahme der Zündkabel noch am Gusssockel durch. So fräste ich die Motorverkleidung innen aus, bis der Motor dort reibungslos hineinfel und vorne bündig abschloss (20). Die Zündanlage am Motor der Delta 1C bestand aus einem Verteilerring zwischen Stößelstangen und Zylindern, von dem die Zündkabel abgingen (21). Die angedeuteten Aufnahmen für die



25 Details beleben die Delta: Hier sind es zwei Einstiegrasten, seitlich darüber das Venturi-Rohr von Croco Models

Stößelstangen vertiefte ich mit 0,3-mm-Bohrungen, 18 Borsten einer Zahnbürste längte ich einzeln ab (22). Ich spendierte pro Auspuff Bohrungen vorne und hinten, Schellen aus schmalen Blechstreifen und je zwei kurze Stützen zum Rumpf.

Die Fahrwerksmontage sieht vor, die in den Fahrwerksverkleidungen („Hosen“) angedeuteten Fahrwerksstreben für die Achsstummel der Räder anzubohren. Danach kann man die Delta zwar über die Schneidmatte rollen, die Räder aber nicht sinnvoll bemalen (23). So klebte ich in die Hosenhälften-Achsen aus 1,5-mm-Stubprofil (24). Die Nuancen einzelner Bleche variierte ich nach dem Foto mit den schwedischen Deltas 1C und 1E mit vier Alutönen von Alclad. Die roten Markierungen und das bunte Seitenleitwerk machten ansonsten blanke Bleche attraktiver. Ein Foto mit dem nachgerüsteten Venturi-Rohr (25) zeigt allerdings, dass die unteren Blechsegmente der Fahrwerkshosen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr rot lackiert waren.

Sehr viel Arbeit

Wenn man ein Freund von Klassikern und Zivilflugzeugen der 1930er-Jahre ist: Gut, dass es diesen Bausatz gibt – er ist als beste Alternative empfehlenswert. Achtung: Trotz fein gegossener Kleinteile sind die Short-Run-Merkmale deutlich. Je nach Anspruch entsteht sehr viel Arbeit mit der kleinen Delta. Unverständlich finde ich, dass From etwas oberflächlich recherchiert und gestaltet hat. ■



Andreas Weber. Andreas' Indienststellung war 1961. Die glorreiche Zeit der Propellerflugzeuge war schon lange vorbei, als er 1972 seinen ersten Bausatz kaufte, Revells F-4B Phantom der „Diamondbacks“.

Seither begeistern ihn die Klassiker und was sonst noch so dazwischenkommt. Meist ein fester Bautag in der Woche entspannt ihn, während so drei Modelle im Jahr entstehen. Das Delta-Projekt war ein Herzensding, das er auf Ausstellungen gerne präsentiert. Er gehört seit 2005 zum Autorenteam.

Auf einen Blick: Northrop Delta 1C

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 60752

Maßstab 1:72

Hersteller Azur-From

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Blei- und Kupferdrähte, Flach- und Rohrprofile aus Sheet; Passender BMW-132-Resin-Sternmotor von Vector

Farben: Alclad: 101 Alu, 102 Duraluminium, 103 Darkalu, 106 Weißalu, 112 Steel; GSI: H339 Engine Grey; Humbrol: 85 Schwarz SM; Revell: 6 Anthrazit, 8 Schwarz, 90 Silber, 36330 Aqua Color Feuerrot

Flugzeuge

Bregun

Extra 300/330LC
Art.-Nr.: 72040, 1:72
N, BS, KST, D

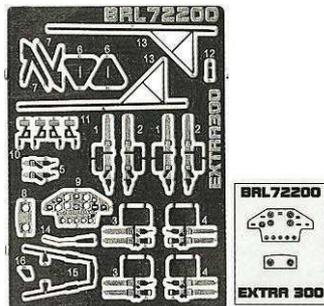


Der Bausatz enthält 43 sauber ausgeformte Plastikteile an zwei Gussrahmen, dazu gesellt sich die klar und schlierenfrei ausgeführte Haube. Die Oberflächen verfügen über feine Gravuren, welche für die Klappen der Flächen aber deutlich stärker ausfallen dürfen. Das Cockpit ist ausreichend gut dargestellt, die Seitenwände zeigen schön die typische Gitterrohrstruktur. Negativ fallen die fast völlig stumpf und ohne Montagehilfen an den Rumpf zu klebenden Tragflächen, deren Hinterkanten sowie der deutlich zu klein ausgefallene Spinner auf. Der Decalbogen wartet mit drei Markierungen auf: eine im rot-weißen Farbleid gehaltene polnische SP-LTS, im selben Farbschema die deutsche D-EXAF, beides 330LC, sowie die amerikanische Extra 300L N129SJ in weiß-blauen Farben. Der Druck ist absolut überzeugend, bei der Positionierung muss man nachrecherchieren, zumindest bei der polnischen 330 ist die Position der Typenkennzeichnung falsch angegeben. Die Montageanleitung ist einfach, aber ausreichend und übersichtlich, sie geht auf die Platzierung der Decals mit Farbprofilen ein. Die Farbangaben sind allgemein gehalten, auch hier ist Recherche nötig. Alles in allem ein solide gemachter Bausatz. AGG ★★★★★

Bregun

Extra 300/330LC – Zubehör
Art.-Nr.: 72200, 1:72
BS, CS, ÄT, Film

Wie immer bei Bregun, gibt es als Ergänzung zum Bausatz ein kleines Ätzteilset für das Cockpit, kleine di-



verse Details und den in diesem Fall besonders brauchbaren Peilrahmen der „Extra“ für den Kunstflug. Auch an das Spornrad ist gedacht. Für die Instrumente liegt ein Filmnegativ bei. Ein kleines, aber komplett sinnvolles Zubehörset. AGG ★★

Bregun

SO-1221 DJIN
Art.-Nr.: BRS 72017, 1:72
WA, BS, KST, RS, ÄT, D, Film



Dieser sehr schöne Multimedia-Bausatz überzeugt. Der winzige Heli, der auch bei der Bundeswehr flog, stammt ursprünglich von Extratech, taucht jedoch erfreulicherweise hier wieder auf und gibt allen Interessierten eine zweite Chance. Die Rumpfteile sind sehr filigran, das kleine Triebwerk „Palouste“, das auch in den USA als Starter für Jets diente, ist klasse. Die Rotorblätter sind aus Spritzguss, was sie einfacher verarbeiten lässt. Tolle Resin- und Ätzteile, unter anderem für die Gitter-Aus-

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Hong Kong Models/MBK

B-17 G early Production
Art.-Nr.: 01F001, 1:48
N, BS, KST, ÄT, D



HKM hat sich dem Wunsch nach einer zeitgemäßen B-17 G der frühen Produktionsreihe angenommen und löst nun das alte Revell/Monogram-Modell aus dem Jahr 1975 ab. 13 Tüten mit 254 sauber verpackten Teilen und eine DIN A3 große, 19-seitige Bauanleitung erwarten den Modellbauer nach dem Kauf des im oberen Preissegment angesiedelten Kits. Dabei scheint nichts überkonstruiert, was einen dementsprechend zügigen Bau verspricht. Besonderen Wert hat man auf die Inneneinrichtung gelegt, von der nach dem Bau nicht mehr

viel zu sehen ist. Unbedingt hervorzuheben sind auch die unzähligen feinen, nicht übertriebenen Nietreihen auf der gesamten Oberfläche. Zur Auswahl stehen zwei Farbvarianten: die olivfarbene B-17G-15-BO „Queenie“ aus dem Frühjahr 1944, die in England, Basingborn/UK stationiert war, und die „American Beauty“ in Naturmetall vom Spätsommer 1944, stationiert in Sudbury/UK. ADC ★★★★★

leger, runden alles ab. Ein wunderbares Angebot im stabilen kleinen Karton. Einziger Kritikpunkt: Das Gelb der französischen Cocardes sieht nicht authentisch aus, die deutschen Decals für die PB+120 sind einwandfrei. THP ★★★★★

Bewaffnung und auch Scheibenwischer fehlen nicht. Tolle Dreingabe ist die Spritzschablone für den Schriftzug „FMP“, der bei diversen Einsätzen auflackiert wurde. HSS ★★★★★

Bregun

A-129 Mangusta (Italeri)
Art.-Nr.: BRL72203, 1:72
N, BS, CS, ÄT



Set, um den Hub-schrauber-Bausatz A-129 Mangusta von Italeri aufzuwerten und mit weiteren Details zu versehen. Enthalten sind viele Teile für das Cockpit, solche für den Rotor und die

CMK / Glow2B

Supermarine Swift Ejection Seat (MB Mk.2)
Art.-Nr.: 72360, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT

Dieses kleine CMK-Set ist für die Airfix „Swift“ gedacht. Der Sitz ersetzt den schon guten aus dem Kit und bietet geätzte Sitzgurte sowie deutlich verfeinerte Details wie Ziehschlaufen und Anbauteile. Allerdings sieht der Sitz etwas kleiner aus als der von Pavla und auch der von Airfix. THP ★★



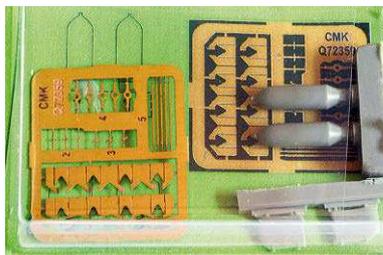
Abkürzungen

- ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zurüstteilen, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

CMK / Glow2B

A-20 Havoc/Boston Wing Racks and Bomb
Art.-Nr.: Q72359, 1:72
N, BS, CS, ÄT, RS

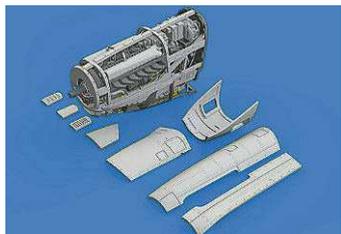
Wer seine A-20 mit den damals durchaus geläufigen Unterflügelauflagen für Bomben ausstatten möchte, ist mit diesem Zubehör gut



bedient. Neben den beiden Bomben und den passenden Aufhängungen aus Resin findet sich auch ein kleiner Ätzteilbogen mit den Finnen und weiteren kleinen Teilen für Bomben und Aufhängungen. HSS ★★★

eduard / Glow2B

P-51D Engine Brassin
Art.-Nr.: 648555, 1:48
N, BS, CS, RS, ÄT



Hier gibt es in Resin, was eduard aus nun wirklich tollstem Ausstattungszubehör zur eigenen Mustang gelungen ist. Wie schon bei der Tempest, besteht der Motor aus einer Unzahl von Einzelteilen, die alle einen absolut hervorragenden Eindruck machen. Das gilt besonders für die mitgelieferten, extrem dünnen Verkleidungsteile. Natürlich kostet der Bau einer so filigranen Preziose nicht nur gut Geld, sondern noch viel mehr Zeit. Was besonders schön ist: Nur wenig ist vom Kit vorab zu entfernen (das war früher noch ganz anders), und Ätzteile gehören dazu. Alles ist in bester Qualität, lediglich die angeformten Zündkabel sind nicht hintergeschnitten, was man mit Microfräse und eventuell Bleidraht dann noch besser machen kann. Absolut Top! THP ★★★★★

eduard / Glow2B

MiG-15bis ProfiPACK
Art.-Nr.: 7059, 1:72
WA, BS, KST, ÄT, MF, DN

Und wieder eine „neue“ MiG-15 von eduard. Wobei der Inhalt, von den Decals abgesehen, ein altbekannter ist.



Der ProfiPack ist wie üblich ein Rundumsorglos-Paket inklusive einer Ätzteilplatte und Masken. Die Kunststoffteile sind nach wie vor sauber gespritzt und ohne Fehl und Tadel. Die zwei relativ großen Decalbögen ermöglichen den Bau von fünf Maschinen unterschiedlicher Nationalitäten, wobei nur zwei den zusätzlichen Bogen mit den unzähligen Wartungshinweisen benötigen. Einem ungetriebenen Bastelvergnügen steht nichts im Weg. HSS ★★★★★

eduard / Glow2B

F-104 Ejection Seat
Lockheed C2 & MB Mk.7
Brassin for Kinetic
Art.-Nr.: 648525 und 648526,
1:48
N, BS, CS, RS, ÄT; D

Hier bringt eduard in Resin separat die verschiedenen Sitze der Lockheed F-104 Starfighter einzeln mit vielen Teilen. Mit Ätzdetails und Decals ausgestattet, machen beide einen überaus guten Eindruck, auch wenn das Preisschild durchaus etwas schmerzt. Der MB Mk.7, 648526, und sein ältere

ICM / Glow2B

U-2/Po-2VS
Art.-Nr.: 72243, 1:72
N, BS, KST, D

Aus neuen Formen kommt die Polikarpow U-2. Und was soll man sagen? In der etwas geräumigen Schachtel befindet sich ein großer Spritzling mit allen Teilen für das Flugzeug sowie ein kleiner mit vier Bomben, Bombenhalterungen und einem MG. Alle Teile sind ausgesprochen fein detailliert und es finden sich viele filigrane Details. Auch die Darstellung der Stoffbespannung ist gelungen, und die Flügelhinterkanten sind sehr scharf. Realistisch dünn zeigen sich auch die Windschutzscheiben. Die



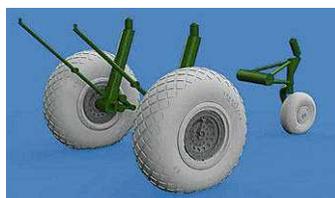
großformatige Bauanleitung geht auch auf die komplexe Verspannung ein. Mit dem kleinen Decalbogen lassen sich vier Maschinen nachbilden, darunter eine mit Skiern und die auf dem Deckelbild abgebildete des 46. Gardefliegerregiments, das nur aus Frauen bestand, die man als „Nachthexen“ bezeichnete. HSS ★★★★★



erer Vorgänger C2, 648525, überzeugen. Der erstklassige Kit von Kinetic erhält hier ebenso hervorragendes Zubehör. Das passt! THP ★★★

eduard / Glow2B

B-17 Wheels for HKM Kit Brassin
Art.-Nr.: 648529, 1:48
N, BS, CS, RS



Nichts ist so, als dass es nicht noch besser geht, sagt sich der Hersteller eduard und bringt für das 1:48er-Modell des Herstellers HKM exakte, gewichtsbelastete Reifen aus Resin inklusive Abdeckmasken für die Felgen. Top! ADC ★★★

plusmodel – Aero Line

Firebee BQM - 34A
Art.-Nr.: AL7028, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D

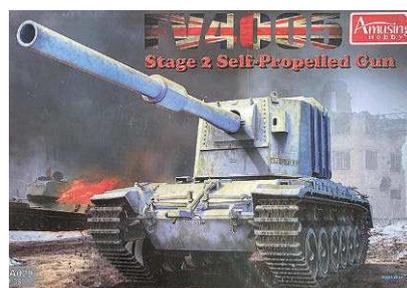


Dieser Bausatz als Teil einer Dreierreihe bringt die Radarnasen-Version der Firebee. In Kleinsérientechnik erstellt, sind einige Kompromisse zu machen. Trotzdem höchst interessant. Genau wie bei den KDA-1, ist es ein Doppelpack für zwei Exemplare. Wie dort gibt es jeweils zwei Pylone für die drei Trägerflugzeuge A-26 Invader, P-2 Neptune sowie C-130 Hercules. Die schönen Decals lassen drei verschiedene Anstriche zu. Dazu gibt es 14 verschiedene Serials für ein kleines Geschwader individueller Drohnen. Vier geätzte Winglet-Finnen liegen bei. THP ★★★★★

Militär

Amusing Hobby / MBK

FV4005 Stage 2 self propelled Gun
Art.-Nr.: 35A029, 1:35
N, BS, KST, ÄT, M, D



Nein! Weit gefehlt: Hier legt uns Amusing Hobby weder ein fiktives Fahrzeug aus dem PC-Spiel *World of Tanks* noch ein „What if“ vor. Dieses an den sowjetischen KW-2 erinnernde und mit einer 183-mm-Kanone (7,2" Howitzer L4) versehene Monstrum an Panzerfahrzeug hat es wirklich gegeben und gibt es noch im britischen Panzermuseum Bovington. „Stage 2“ bedeutet lediglich, dass das anfänglich unverkleidete Geschütz einen geschlossenen Panzeraufbau erhielt. Der große Karton ist mit zehn Spritzrahmen, der Unterwanne und den bereits versäuernten, beweglich verbleibenden und

sofort zusammenklickbaren Einzelkettengliedern in einem kleinen Beutel wohl gefüllt. Sechs Metallfedern dienen mit den beweglich montierbaren Kurbelarmen dazu, eine federnde Einheit zu bilden. Gerade die Kettenglieder dürften sich wohl als ein wesentlicher Clou erweisen, nehmen sie doch viel Montagearbeit ab und erinnern stark an die „Magic Tracks“ von Dragon. Das dominant wirkende Geschützrohr ist aus zwei Teilen mit Rauchabsorber zusammenzufügen, also keine Halbschalenbauweise! Alle Bauteile weisen feine Details auf und lassen einen vorzüglichen Bastelspaß erwarten. Für Liebhaber der besonderen Militärfahrzeuge sehr zu empfehlen.
LLR ★★★★★

Bolddivision

10,5 cm Rheinmetall Turret Prototype
Art.-Nr.: 35029, 1:35
N, BS, CS, RS, M,

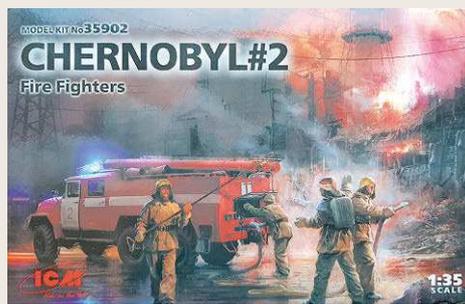


Bolddivision offeriert hier ein 105-mm-Geschütz im Wiegeturm von Rheinmetall für einen leichten Panzer der neu aufgestellten deutschen Bundeswehr im Juni 1957. Dieser Konzeptentwurf wurde zwar nicht verwirklicht, ist aber ein Zwischenglied aus der deutschen Panzerentwicklung bis 1945 und nach 1956. Wer den nötigen Scratchumbau nicht scheut, kann mittels des Kanonenjagdpanzers dem Konzeptentwurf sehr nahe kommen. Andere Verwendungen sind dank der planen Unterflächfläche des Turms auf allen möglichen Fahrgestellen aus ehemaliger deutscher Wehrmacht als auch frühen US-Panzerfahrzeugen machbar. Exzellent fein gegossene Resinbauteile und ein Alurohr lassen Kreativität und Bastelfreude aufkommen. Ausgezeichnet und sehr zu empfehlen für die frühesten Jahre der Bundeswehr oder für „Panzer-Projekte ‘46“.
LLR ★★★

ICM / Glow2B

Chernobyl #2
Art.-Nr.: 35902
FoV, NT, BS, KST

Nach dem Kontrollposten im ersten Teil der Serie folgen nun die Brandbekämpfer. Hier geht ICM in die Vollen und liefert gleich zwei neue Bausatzteile: Ein AC-140-37A-Feuerwehrfahrzeug, das auf dem Fahrgestell des ZIL-131 aufbaut, und ein vierköpfiges Team von Feuerwehrleuten, die mit bescheidenen Mitteln versuchen, zu retten, was nicht zu retten ist – einschließlich ihrer selbst, was man dabei nicht vergessen sollte. Das wiederum auf Karton gedruckte Hintergrundbild des zerstörten, brennenden Kraftwerkblocks untermauert dies eindrücklich. Die Feuerwehr ist



bis auf das Fahrgestell eine vollständige Neukonstruktion und verfügt ausnahmsweise nicht über zu öffnende Türen, mit Ausnahme des Pumpenschanks. Nachgebildet werden können zwei in Tschernobyl eingesetzte Fahrzeuge. Die Figuren sind, wie üblich bei ICM, mehrteilig und gut modelliert, die Helmvisiere sind transparent gespritzt. Beide Komponenten dürften absehbar auch einzeln erhältlich sein.
KFH ★★★★★

Classy Hobby

M5A1 „Stuart“ Light Tank, (late Version)
Art.-Nr.: MC16006, 1:16
N, BS, KST, ÄT, D

Nachdem vor einigen Jahren bereits der deutsche Spähpanzer „Luchs“ in 1:16 von Classy Hobby erschienen ist, folgt nun die amerikanische Variante eines leichten Spähpanzers, der M5A1 in der späten Ausführung. Beim ersten Blick in die nicht gerade kleine und bis zum Rand gefüllte Schachtel wird man von der Anzahl der 82 Spritzlinge und drei Hauptteile für Turm, Ober- und Unterwanne regelrecht erschlagen. Vor dem Auspacken sollte man sich unbedingt genau merken, wie die Spritzlinge in der Schachtel liegen, ansonsten besteht die Gefahr, dass man später nicht mehr alles hineinbekommt. Die Teile machen einen sehr guten Eindruck, vor allem die beim Luchs noch sehr prominenten Formtrennnähte sind hier kaum noch vorhanden. Trotzdem dürfte der Bau eine Herausforderung sein. Die beginnt schon beim Zusammensetzen der Laufrollen, die alle mit jeweils acht kleinen Schrauben zu ergänzen sind. Ähnlich zeitaufwendig dürfte auch der Bau der Gleisketten ausfallen. Fünf Teile sind hier jeweils



nötig, um zwei Glieder der Endverbinderkette zu montieren. Der Turm ist von innen recht gut detailliert, die Wanne dagegen bleibt leer. Optional ist die Anbringung des sogenannten „Hedgerow-Cutters“ am Fahrzeugbug. Ätzteile liegen hauptsächlich für Lüftergrätings und Werkzeughalterungen bei. Der Decalbogen ermöglicht den Bau von zwei Fahrzeugen. FSU
★★★★★

Das Werk / MBK

Sturmgeschütz III Ausf.G / Sturmhaubitze 42, 2in1
Art.-Nr.: DW 35021, 1:35
NK, BS, KST, ÄT, M, D

Das Sturmgeschütz III mit aufgeprägtem „Waffelzimmerit“ baute in dieser Form nur Alkett in Berlin. In Kooperation mit DML legt „Das Werk“ diesen lange Zeit kaum erhältlichen Bausatz mit neuer DIN-A4-Anleitung in Heftform und größerer und stabilerer Box neu auf. Die DML-Formen gelten immer noch als Referenz, was



Genauigkeit und Qualität angehen, und sind bis heute unerreicht. Die Darstellung des „Waffelzimmerits“ ist absolut vorbildgerecht. Ein Ätzteilsatz beinhaltet die sinnvollsten Elemente für die Detaillierung. Zwei unterschiedliche Bewaffnungen stehen zur Auswahl, um entsprechend die „10,5 cm Sturmhaubitze 42“ oder das „7,5 cm Sturmgeschütz III Ausf. G“ zu realisieren. Man kann aus vier Bemalungsvarianten mit entsprechenden Decaloptionen wählen. Eine Änderung zum alten Kit sind die deutlich einfacher zu bauenden Segmentketten. Eine Anpassung an ein Gelände ist so aber nicht einfach möglich. Ein Kritikpunkt: Die für ein Alkett-Fahrzeug spezifischen, aus Blech gepressten Kettenschutzblechträger fehlen. Ebenso hat der Bausatz keine Option für im Einsatz meist übliche „Schürzen“. Dennoch ein Topangebot. Zugreifen! RGB
★★★★★

MENG / Glow2B

MB Military Vehicle
Art.-Nr.: VS-011
N, BS, KST, D



Nun also hat auch Meng seinen Military MB „Jeep“: ein fein gearbeiteter Bausatz, bei dem die Segmente nicht zu stark in einzelne Bauteile untergliedert sind. Eine gute Nachbildung des Go-Devil-Motors und zweiteilige Räder aus Hartkunststoff dürften viele Modellbauer erfreuen. Die Optionen sind überschaubar: Es bleibt die Wahl zwischen dem M2- oder dem M1919-A4-Maschinengewehr (oder ganz weglassen) sowie einem optionalen Drahtschneider. Dafür sind die auf dem Kartondeckel gezeigten

Packtaschen auch wirklich im Bau-
satz enthalten. Decaloptionen für
drei Varianten sind: zweimal U.S. Ar-
my, einmal British Army, alle olivgrün
und in Frankreich 1944 eingesetzt.
KFH ★★★★★

MR Models

**Gepäckset Lanchester
armoured Car**
Art.-Nr.: 35603, 1:35
N, BS, CS, RS, M



MR Models bietet bereits seit geraumer
Zeit ein Gepäckset an, fast kom-
plett aus Resin gefertigt, mit dessen
Hilfe man den Erstling von Copper
State Model (CSM 35001), das britische
Lanchester armoured Car, optisch
aufbessern kann. Neben einem
angepassten Gepäckstapel für die La-
defläche liegen Staukästen, Treib-
stoffkanister, Schaufel, Hacke, Spa-
ten, Wasserflaschen sowie ein Vic-
kers-MG und ein Signalhorn, letzteres
aus Messing, bei. Wahlweise kann
man nicht nur anhand der Stahlhelme
eine belgische oder britische Version
gestalten. LLR ★★

Schatton Modellbau

**Flakpanzer Ostwind II –
3,7 cm Zwillling**
Art.-Nr.: 3588, 1:35
NC, BS, CS, RS, M

Basierend auf dem Modell des Flak-
panzers IV „Ostwind“ mit der „3,7 cm
Flak 43“ von Dragon (6746) liegt hier
die Zwillingsversion vor. Diese mit
der 3,7-cm-Flak war ursprünglich mit
zwei übereinanderliegenden Rohren
konzipiert, was sich jedoch aufgrund
seiner Bauhöhe für die Verwendung
in einem Geschützturm ausschloss.
Schatton greift auf die 3,7-cm-Mar-
neflak M42 zu und könnte damit
durchaus richtig liegen. Die Resinteile
sind sehr fein gegossen, keine Blasen
feststellbar und verzugsfrei. Eben-
so fein sind auch die Angüsse

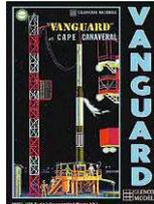


ausgeführt. Die Rohre liegen als Mes-
singdrehteile in bekannt guter Quali-
tät bei. Die Bauanleitung ist mit prä-
zisen Angaben versehen und zeigt
die Bauabschnitte in einer nummer-
ierten Übersicht und noch einmal
einzeln in vergrößerten Abbildungen.
LLR ★★★★★

Raumfahrt

Glencoe Models / Faller

Vanguard Rocket
Art.-Nr.: 08903,
1:76 / 00 Scale
WA, BS, KST, D



Die Vanguard war die erste satelli-
tentragende Rakete der Amerikaner.
Dieser Kit kam ursprünglich von Adams
im Jahr 1958 zu den Händlern und soll
seit damals nicht wieder aufgelegt
worden sein. So sehen auch die Spritz-
gussteile aus – top. Karton und Bau-
plan entsprechen der Urversion, High-
lights sind neben der dreistufigen Ra-
kete mit winzigem Satellit (!) eine gut
detaillierte Startrampe plus Versorgungs-
mast und vier Figuren. Farbvor-
schläge und Decals gibt es für sechs
Raketen auf der rundum bunt bedruck-
ten Schachtel. Klasse! HSD ★★★★★

Schiffe

Revell

USS Tarawa LHA-1
Art.-Nr.: 05170, 1:720
WA, BS, KST, D



Bei Revells *USS Tarawa* handelt es
sich um „alten Wein in neuen Schläu-
chen“. Der Bausatz aus dem Jahr

1977 ist sehr einfach gehalten und
deshalb besonders für Modellbauan-
fänger geeignet. Zu erwähnen sind
die drei Typen Helikopter sowie zwei
Ausführungen von Landungsbooten
mit Panzern und Deckfahrzeugen. Es
sind Decals für fünf Einheiten dieser
Klasse vorhanden. ESN ★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Tula Delfin Delta-IV-Klasse
Art.-Nr.: 9062, 1:350
N, BS, KST, D



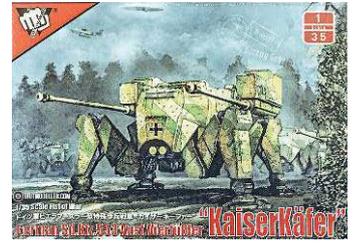
Zvezda erweitert die Flotte seiner ru-
sischen U-Boote. Die 130 Bauteile
aus schwarzem Kunststoff ergeben
eine stolze Länge von 48,6 Zentime-
tern. Ein Sockel in Felsenform, zwei
offene Raketenschächte, bewegliche
Steuerruder, wahlweise ein- be-
ziehungsweise ausgefahrne Periscope
sowie Beobachtungs- und Radargeräte
sind die Highlights. Fein gedruckte
Decals und eine gute Bau- plus La-
ckieranleitung runden den Kit ab.
ESN ★★★★★

Science Fiction

modelcollect / MBK

**Sd.Kfz.553 Ausf. Vierfüßler
„Kaiser-Käfer“**
Art.-Nr.: UA35004, 1:35
N, BS, KST, D

In die Ablage „reine Fantasie“ gehört
dieser Kampfpläufer im Stil der Wehr-
macht. Aber interessant ist er trotz-
dem, wenn auch eher für den Sci-



ence-Fiction-Fan. Der Vierbeiner
kommt mit einer einfachen Innen-
einrichtung mit Sitzen für Komman-
dant, Fahrer und Funker unter der
großen, aufklappbaren Luke, zwei
7,5-cm-PaK und einer Panther-ähnl-
ichen Kommandantenluke. Formen-
bau und Detaillierungsgrad sind eher
einfach, dafür kostet der Kit nur
knapp 30 Euro. Der Bauplan fällt mit
etwa DIN-A-5-Größe zu klein aus. Er
beinhaltet Farbbezeichnungen für
drei Kampfpläufer mit Farbangaben für
Mission Models plus passende Decals.
HSD ★★★★★

Zivildfahrzeuge

Hauler

MB T-80 Rekordwagen
Art.-Nr.: HLR87201, 1:87
N, BS, RS, ÄT

Mit dem T-80 wollte Mercedes den
Weltrekord für Landfahrzeuge bre-
chen. Die sechsrädrige Konstruktion
von Ferdinand Porsche mit Gitter-
rohrrahmen und MB-Flugzeugmotor
zeigte im Windkanal das Potenzial,
die Rekordfahrt verhinderte der Zwei-
te Weltkrieg. Bis auf das Cockpit feh-
len dem Resinmodell im H0-Maßstab
die inneren Werte, nur wenige Teile
sind zusammenzufügen, was auch Ein-
steigern problemlos gelingen sollte.

Revell

HMS Invincible
Art.-Nr.: 05172, 1:700
WA, BS, KST, D

Die *HMS Invincible* (Falk-
landkrieg) ist eine alte Be-
kannte von Revell in neuer
Verpackung. Die von Dra-
gon stammenden Formen
kommen aus dem Jahr 1998. Die 122
Bauteile sind immer noch auf der
Höhe der Zeit. Mit etwas Eigeninitia-
tive lässt sich ein schöner Flugzeug-



träger in Vollrumpfausführung bau-
en. Eine ebenfalls neu gestaltete
Bauanleitung rundet die Wiederauf-
lage ab. ESN ★★★★★

MB T-80 Rekordwagen



resin kit of german record vehicle

Einziges Ätzteil am Bausatz ist das Lenkrad. Ein kleines, klug konstruiertes Modell, dessen Vorbild im Mercedes-Museum zu bewundern ist.

KFH ★★★★★

Heller / Glow2B

Renault R5 Turbo

Art.-Nr.: 80717, 1:24
WA, BS, KST, DN



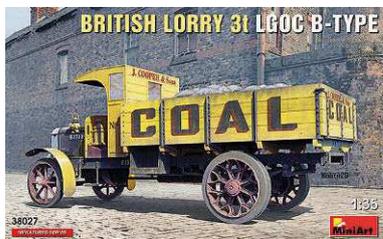
Der Renault R5 Turbo erschien erstmals 1983 in der Einsteigerserie „Bobcat“. Von der Idee der einfachen Montage zeugen heute sowohl die nur 39 Teile wie auch üppige Passtifte und solide Achshalter. Seitdem hat Heller das Modell mit Spielwert wiederholt aufgelegt, die jetzige Neuaufgabe besticht mit verbesserten Decals (nur eine Version: #7 Tour de Corse 1982) und einer überarbeiteten, farbigen Bauanleitung mit Farbangaben für Heller/Humbrol. KFH ★★

MiniArt / Glow2B

British Lorry 3t LGOC B-Type

Art.-Nr.: 38027, 1:35
FoV, BS, KST, DN

Da MiniArt ein großes Herz für Zivilmodellbauer im Maßstab 1:35 hat,



KA models

Mazda K360

Art.-Nr.: KP24001, 1:24
N, BS, KST, D

Premiere bei KA models: Erstmals produziert der koreanische Hersteller feinsten Ätzteile einen Spritzguss-Bausatz im Maßstab 1:24. Der dreirädrige Mazda K360 aus den 1960er-Jahren (Bauzeit 1959-1969) in den Dimensionen der Kei-Cars ist auch als Modell übersichtlich groß, überzeugt jedoch mit feinen Details. Türen und Heckklappe können geöffnet dargestellt werden, Kabine und La-

MAZDA
K360
1/24 SCALE



defläche sind einteilig aus Schieberformen. Lediglich der Motor ist als Relief angedeutet. Die auf dem Deckelbild gezeigten Figuren sind nicht dabei, aber einige Chromteile sowie Ätzbogen und Decals im Miniformat begleiten den Bausatz. Da freut man sich schon auf eine Fortsetzung. KFH ★★★★★

war die zivile Variante des Lastwagens auf Basis des B-Type nur eine Frage der Zeit. Der Bausatz mit zahlreichen Kleinteilen und einem Ätzbogen entspricht der schon länger erhältlichen militärischen Ausführung. Der Höhepunkt ist jedoch der Decalbogen mit drei Varianten: „William Wood & Co.“ in Grün-Grau, „Henry Evans & Sons Ltd“ in Rot und „J. Cooper & Sons Coal“ in Gelb. KFH ★★★★★

MiniArt / Glow2B

Typ 170V Lieferwagen

Art.-Nr.: 38040, 1:35
NC, BS, KST, DN



Eine neue Variante des Mercedes 170V als Lieferwagen: Statt Gerstenkalttschale werden jetzt verschiedenste Konsumgüter ausgeliefert. Dafür hat der kleine Transporter noch einen Dachgepäckträger bekommen und die bekannte Sackkarre liegt auch bei. Das Ladegut in Form diverser Kartons darf man sich aus einer Seite der Bauanleitung schneiden, falten und kleben. Decals für das Fahrzeug gibt es gleich in vier Varianten: „Waldbauer Schokolade“ aus Berlin,

„Pelikan Plakatfarben“ aus der Provinz Hannover, Lebensmittelauslieferung in Westfalen und „Deutsche Post“ als Nachkriegsvariante. KFH ★★★★★

Zubehör

Ammo by mig

First Aid – Basic Pigments

Art.-Nr.: A.MIIG 7448, ohne
N, Pigmente



Auch hier gilt: Basicsets machen bei stimmiger Zusammenstellung durchaus Sinn. Der Einsteiger oder Anfänger erhält Pigmente (35-ml-Kunststoffbehälter mit Schraubverschluss) in den Tönen „Europe Earth“, „Dark Earth“, „Track Rust“, „Gun Metal“ und „Rubble“. Damit lässt sich durchaus arbeiten. HSD ★★

Ammo by mig

Shader

Art.-Nr.: 0851 & folgende, ohne
N, Farben

„Schatten“ aus der Flasche – warum nicht. Die Zehn-Milliliter-Schraubfla-

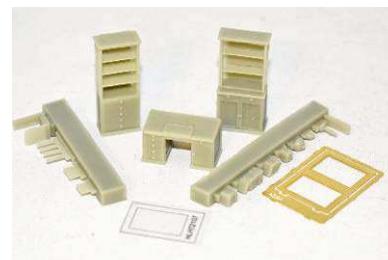


schen beinhalten fertig angemischte Acrylfarben für den Airbrush, sind wasserlöslich und durchgetrocknet nach 24 Stunden. HSD ★★

Hauler

Office Furniture

Art.-Nr.: HLH72107, 1:72
N, BS, RS, ÄT, Folie



Erst auf den zweiten Blick offenbart sich die Detailfülle dieses Büromöbel-Sets. So gibt es für den Hochschrank eine geätzte Tür mit Griff und Folienscheibe plus Bücher und zum Schreibtisch einen filigranen Stuhl, eine zweiteilige Lampe, ein Telefon und „Kleinkram“. Der Resinguss ist top, ein Plan liegt bei. Für erfahrene Modellbauer. HSD ★★

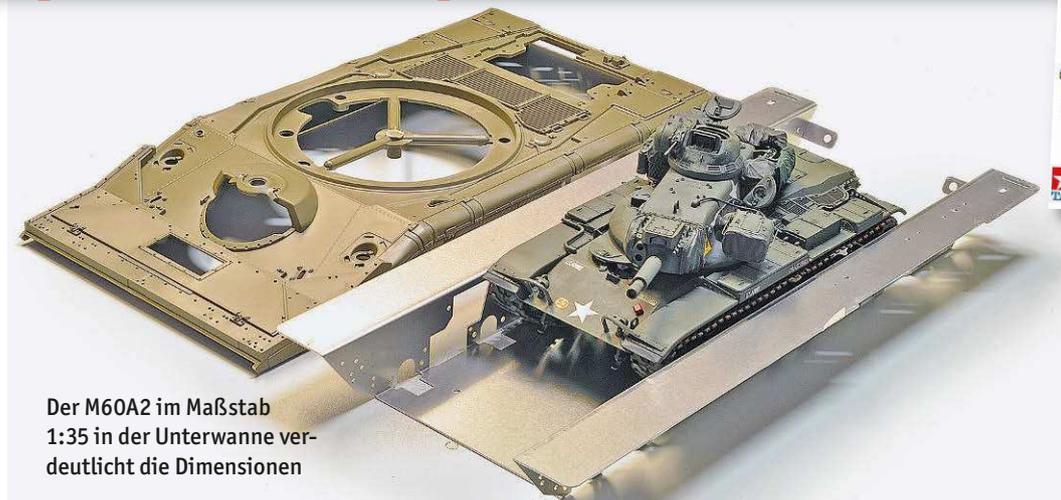
Revell

Micro-Seitenschneider

Art.-Nr.: 39081, ohne
N, Werkzeug



Sauber gearbeitetes Werkzeug zum optimalen Heraustrennen filigraner Teile mit lediglich zehn Millimeter langen, spitz zulaufenden Schneiden und rutschfesten, umschäumten Griffen für ausschließliches Arbeiten mit Kunststoff! HSD ★★



Der M60A2 im Maßstab 1:35 in der Unterwanne verdeutlicht die Dimensionen



Tamiya /
Dickie-Tamiya

U.S. Airborne Tank M551
Sheridan – Display Model

Art.-Nr.: 36213, 1:16
FoV, BS, KST, M, ÄT, D

★★★★★

Top in 1:16 auch ohne RC

Sheridan im Großmaßstab

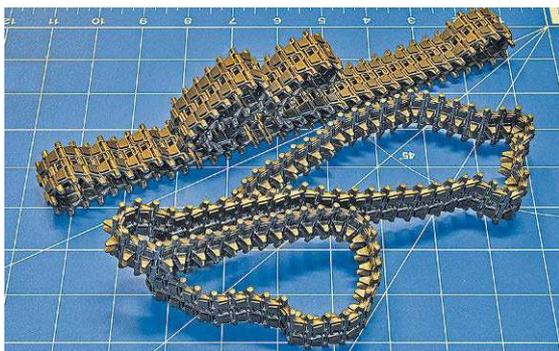
Wer durch Corona-bedingte Planänderungen noch Zeit und Geld übrig hat und sich für moderne Nicht-WW-II-Panzer interessiert, wird hier eventuell fündig. Die Verwandtschaft mit dem RC-Panzer kann das Display Model nicht verleugnen, davon zeugen Aufbau und Ausstattung. So

liegen neben den Spritzgussteilen, übersichtlich in der Anzahl, natürlich zahlreiche Metallteile wie Leit- und Antriebsräder, Schwingarme und anderes sowie die Unterwanne komplett aus Alublech bei. Dazu kommen Schrauben, Muttern und benötigtes Werkzeug plus ein ausgezeichnetes Alurohr und sehr sau-

ber umgesetzte Ätzteile. Die metallfarbenen Gleisketten aus Kunststoff mit Metallachsen sind fertig montiert, die Gummipolster schwarz abgesetzt. Die Klarteile sind wirklich klar, das .50 Cal. macht einen sehr guten Eindruck. Das gilt auch für die daran angepasste Halbfigur in der offenen Kommandantenluke. Wer

Tamiya kennt, weiß, wie der Bauplan, hier mit 38 Baustufen, aussieht. Den ergänzt eine knapp DIN A3 große Fünf-Seiten-Ansicht mit einem mehrsprachigen geschichtlichen Abriss auf der Rückseite. Das alles hat Tamiya-typisch seinen Preis, der den Fan aber kaum abschrecken dürfte.

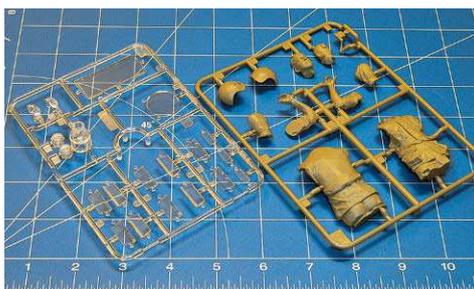
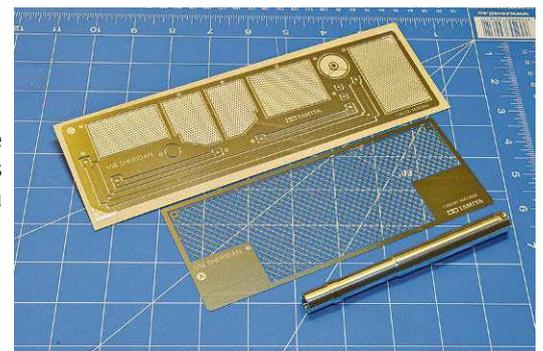
HSD



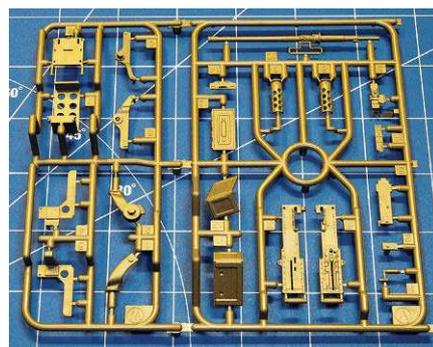
Die Gleisketten sind mittels Stahlstiften montiert und schon koloriert

Die wenigen Ätzteile überzeugen, wie auch das gedrehte Rohr aus Alu

Das .50-Cal.-MG punktet in der Ausführung, ein gedrehtes Rohr wäre wünschenswert



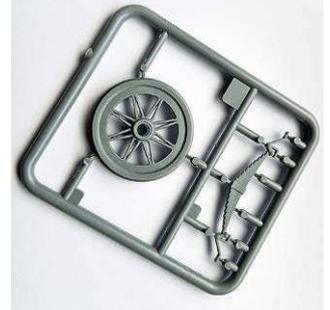
Die Halbfigur ist an das .50 Cal. und die Luke angepasst, die Klarteile sind sauber ausgeführt



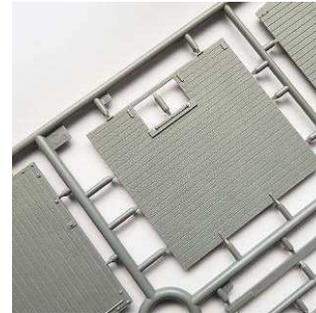
Die Metallteile sowie Schrauben, Muttern und weiteres sind der RC-Basis geschuldet



MiniArt klotzt, statt zu kleckern, und bereichert hier vor allem das Dioramenangebot



Die Speichenräder sind bei den offenen Wagen als Option beigelegt, Standard sind Scheibenräder



Mit Struktur: Die Holzmaserung der Wagenkästen und -böden ist beidseitig sehr überzeugend ausgeführt

Russische Güterwagen in 1:35

Die Russen kommen

Auch MiniArt nimmt den Trend der Schienenfahrzeuge in 1:35 auf. Die Konzentration liegt aber auf Bausätzen nach russischem Vorbild

Viele, viele Teile – das ist der erste Eindruck. Naturgemäß bietet der gedeckte Güterwagen die meisten Komponenten und Optionen für Varianten. Unter der Bezeichnung KTV, am besten wahrscheinlich mit „Universal-Güterwagen“ übersetzt, und mit einem Ladegewicht von 18 Tonnen wurde der Wagen in den 1870er-Jahren im Zarenreich entwickelt und bis nach dem Zweiten Weltkrieg in großen Stückzahlen genutzt. Der Einsatz reichte vom Materialtransport über die Nutzung als Mannschaftswagen (eine weitere lieferbare Variante von MiniArt) bis zum Umbau als Hilfspersonenwagen.

Ob das Fahrgestell des gedeckten Wagens auch für die offenen und Flachwagen so unverändert zum Einsatz kam, entzieht sich meinen Quellen,

aber der ukrainische Hersteller ist da wohl besser aufgestellt. Die frühzeitlichen Korbpuffer und Schraubenkupplungen sind in jedem Fall korrekt.

Die Konstruktion der Modelle erlaubt die Umspurung von russischer Breit- auf Normalspur – durchaus korrekt, denn in den besetzten Gebieten baute man Gleise in erheblichem Maße um. Auch enthalten der offene und der Flachwagen optional Speichenradsätze, was einen breiten Einsatzzeitraum eröffnet. Ob alle angebotenen Beschriftungsvarianten von russischen Versionen über die polnische Staatsbahn bis Reichs- und Ostbahn authentisch sind? Da möchte ich gerne zeitgenössische Fotos sehen. Sehr zweifelhaft ist allerdings der Beipack der Reichsbahngleise nach Oberbau „K“ im gedeckten und Flachwagen. Da russische Wagen nicht freizügig eingesetzt

werden durften, sollte sich die Verbreitung auf das sowjetische Territorium und Generalgouvernement beschränkt haben. Da ist der Einsatz der genagelten Breitspur-Gleise nach russischem Vorbild im offenen Wagen deutlich realistischer, wenngleich MiniArt bei diesen die Gelegenheit verpasst hat, die Spurweite variabel gestalten zu können.

Allen Modellen gemein sind die äußerst detaillierte Darstellung und die feine Holzmaserung der Komponenten. Da alle Wagen ungebremst sind, ist der Unterboden vorbildgerecht sparsam ausgestattet. Die Wagentüren kann man offen darstellen, auch die Innenseiten der Wagen sind detailliert und frei von Auswerfermarken. Alle Bausätze ergänzt ein kleiner Ätzteilebogen.

Es gibt viel zu bauen – packen wir es an. *Kai Feindt*



MiniArt / Glow2B

Railway Covered Goods Wagon 18t „NTV“ Type

Art.-Nr.: 35288, 1:35

Railway Gondola 16,5 – 18t

Art.-Nr.: 35296

Soviet Railway Flatbed 16.5 – 18t

Art.-Nr.: 35303
BS, KST, ÄT, D

★★★★★

Albstadt



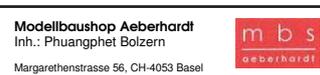
BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 074 31 / 59 16 07 * Fax 5 43 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Düsseldorf



**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschnuppen.de

Schweiz



Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch



NNT RALF SCHUSTER
MODELL + BUCH VERSAND
NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.
5% Rabatt wegen Mehrwertsteuer-Senkung
Neu 1:350
Kombrig SMS Elsass FH / WL oder andere
Bestellung auf Anfrage
Neu 1:700
Kombrig Kreuzer Gazelle Klasse TBA
Brit. Kreuzer Aboukir, Hogue, Cressy TBA
Flyhawk Scharnhorst und Gneisenau 1940
Orange Hobby USS New Mexico 1944 TBA

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de
**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Wir suchen zum
Ankauf Bausätze im Maßstab
1:48 aller Art. Flugzeuge, Hub-
schrauber und Kettenfahrzeuge.**
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr



Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Ätztechnik
Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)
SAEMANN Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 0 32 22- 119 98 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
FÜR ANZEIGEN:**
Selma Tegethoff
Tel. (089) 13 06 99 – 528
selma.tegethoff@verlagshaus.de

Denkendorf



NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/34 33 45 | Fax: 0711/34 82175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30–18.30 | Sa. 10.00–13.00
www.nimpex.de

Österreich



Lagerverkauf samt Onlineshop mit breit gefächertem Sortiment an Plastikbausätzen sowie Karton- und Papiermodellbauabgängen aller Sparten und Maßstäbe sowie Modellbauzubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
6521 Wettnannstätten 34
Stiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modellmakershop.com
www.modellmakershop.com

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00
ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50
REV: B-29 Superfortress 1/48 € 145,00
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50
TRU: P-40E Warhawk 1/32 € 52,95
ICM: Cessna O-2A 1/48 € 32,50
REV: Ju 188 A1 1/48 € 49,95
viele Einzelstücke als Angebote im Shop
TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 289,00
TRU: USS Langley CV-1 1/350 € 85,00
AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
MK1 Zuhörsätze 1/200 ab Lager
EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig
wichtig: Messe Friedrichshafen fällt aus
MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Delmenhorst



WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Nordenhamer Str.177 E-Mail: support@modellbau-koenig.de
27751 Delmenhorst Tel.: +49 (0)4221/28 90 870 Fax: +49 (0)4221/28 90 820
Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.
- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro (Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS
SICHER ONLINE KAUFEN
Exzellent PayPal

Modellbauzubehör-Versand www.rai-ro.de
Rai-Bo
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!
Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.
bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:
• der persönliche Kontakt,
• die hohe Qualität,
• ein schneller Versand
jetzt mit neuem Internetshop!
Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de



modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

lesen
 Sie noch oder
sammeln
 Sie schon?



**15%
 gespart
 bei 5 Acryl-
 Kassetten**

Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
 Best.-Nr. 51009
 € 18,95

5 Acryl-Kassette
 Best.-Nr. 51010
 € 79,95

Jetzt online bestellen unter:

verlagshaus24.de

oder **Telefon 0180-532 16 17**
 (14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Fachgeschäfte



**TROTZ CORONA FÜR SIE DA !
 PER TELEFON, FAX, INTERNET UND
 LADENGESCHÄFT**

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

Scale 75	Resin figuren 1:35	12,-
SW35-045	Vignette Brit. Desert Rats	64,99
ALPINE	RESIN Figuren	821,-
AL35278	Grenadier HJ Division	16,99
AL35279	Schwimmwagenfahrer HJ Division	16,99
AL35280	Set aus AL35278 & AL35279	32,99
Royal Model	Resin	8,-
Ro795	WSS Grenadier mit Gewehr	16,99
Ro826	Deutscher Panzerkommandant , Winter	16,99
Ro829	Deutsche Panzerbesatzung Winter 4 Halbfig.	39,99
Ro854	Italienischer Offizier, Afrika 2. WK	16,99
RESICAST	Resin / Ätzteile	92,-
351260	Sherman M4A4 DD mit abgelassener Schwimmleinwand / KOMPLETTMODELL (letztmalige auf 40 Stück limitierte Auflage !!)	189,99
351298	240mm Grabenmörser FLYING PIG Mit Sockelplatte	29,95
352433	25pdr Munition, in Kisten , gestapelt und leere Hülsenstapel 2. Weltkrieg	29,95
352434	Artillerie Zubehör Set 2 1. Weltkrieg	27,95
352435	Lautsprecher , solo, auf Dreibein	19,95
RESICAST	Figuren	92,-
355669	Belgischer Panzersoldat No.1 1940	15,00
355670	Belgischer Panzersoldat No.2 1940	15,00
355671	Belgischer Gendarm 1940-50	15,00
357013	Britischer Kanonier, 1. Weltkrieg Ohren zuhaltend mit Mütze	
357014	Britischer Kanonier, 1. Weltkrieg Ohren zuhaltend mit Helm	15,00
357015	Frontschwein, älterer brit. Soldat 1. Weltkrieg	15,00
ABER	Ätzteile, gedrehte Geschützrohre	15,-
AB35L273	Franz. AML-60-20 Kmplett Bewaffnung	8,99
AB35L296	Jagdpanther G1 spät / G2 (TAKOM)	15,99
AB35L297	US Cal.50 M85 MG (M60 / AAVP etc.) mit spitzer Mündungsbremse für Kdt.-Kuppel	8,99
AB35L298	Sowj. SU-122-54 Komplet Bewaffnung	19,99
AB35L299	Poln. PL-01 Prototype 105mm Rohr (TAKOM)	12,50
AB35L302	Jagdtiger 128mm Pak 44 L/55 (TAKOM)	11,50

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo.Di.Do.Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
 MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@f-online.de



Wie wär's mit einem Geschenkaboo! Einfach die passende Zeitschrift aussuchen unter

www.magazinwelt24.de/geschenke

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

<p>Postleitzahlgebiet 0</p> <p>Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löbniger Str. 10</p> <p>Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4</p> <p>Postleitzahlgebiet 1</p> <p>Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51</p> <p>Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühsstr. 34</p> <p>Postleitzahlgebiet 2</p> <p>Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heußweg 70, 20255 Hamburg</p> <p>Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41</p> <p>Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26</p> <p>Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34</p> <p>Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177</p> <p>Postleitzahlgebiet 3</p> <p>Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 12</p> <p>Raabes Spielzeugküste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11</p> <p>Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28</p> <p>Modellbau Kölbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2</p>	<p>Postleitzahlgebiet 4</p> <p>Menzels Lokschuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6</p> <p>Modellbahnläden Hilden, Klaus Kraam 40723 Hilden, Hofstr. 12</p> <p>Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90</p> <p>Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6</p> <p>WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21</p> <p>Modellbaushop Brechmann 49377 Wechta, Nerenwand 7</p> <p>Postleitzahlgebiet 5</p> <p>Technische Modellsportwaren Lindenbergl 50676 Köln, Blaubach 6-8</p> <p>Modellbahn-Center Hünenbein 52062 Aachen, Markt 11-15</p> <p>Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12</p> <p>Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1</p> <p>Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13</p> <p>Postleitzahlgebiet 6</p> <p>Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15</p> <p>Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11</p> <p>Modell & Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4</p> <p>Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1</p> <p>Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggershm, Schillerstr. 3</p>	<p>Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22</p> <p>Postleitzahlgebiet 7</p> <p>Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20</p> <p>Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2</p> <p>N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10</p> <p>Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2</p> <p>Postleitzahlgebiet 8</p> <p>Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22</p> <p>Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5</p> <p>EUROPA</p> <p>Österreich</p> <p>Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58</p> <p>Schweiz</p> <p>Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhauserstr. 162</p> <p>Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9</p> <p>Niederlande</p> <p>Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249</p> <p>Schweden</p> <p>Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25</p>
---	---	--

BRENGUN 1/144 - plastic injection kits
BRP144013 S80-3 Dauntless
BRP144014 S80-3 Dauntless

BRENGUN 1/144 -accessories
BRL144163 Ki-43-I (Platz kit)

BRENGUN 1/72 -construction kits:
BR572018 Kaman K-MAX

BRENGUN 1/72-accessories:
BRL72215 He-177 (Revell kit)
BRL72216 Felixstowe F.2B (Rodenkit)
BRL72217-222 F4U Corsair wheel / different types
BRL72223 Refueling pod KC-130J (2 pzs)

BRENGUN 1/48-accessories
BRL48136 F6F Fuel tank
BRL48137 F/A-18 A/B/C/D Hornet - engine nozzle
BRL48138 F/A-18 A/B/C/D Hornet pylones

BRENGUN 1/48 -construction kits:
BR548015 MQ-8C Fire-X

BRENGUN 1/32-accessories:
BRL32041 Ki-43 Hayabusa Wheels




WWW.BRENGUN.CZ

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



Fundstücke aus aller Welt

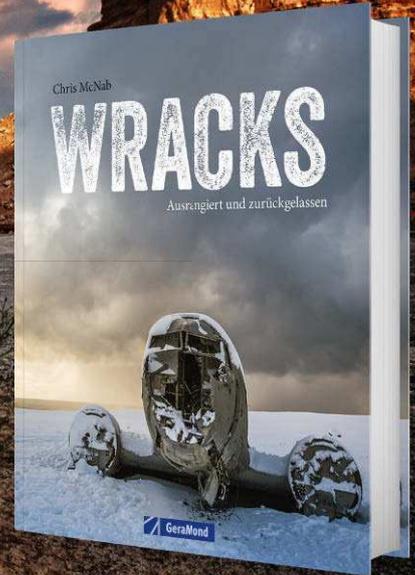
Faszinierende Wracks



NEU

224 Seiten • ca. 220 Abb.
ISBN 978-3-96453-272-5
€ [D] 29,99

Faszinierende Fotos zeigen Wracks in riesiger Vielfalt: Schiffe, Flugzeuge, Autos, Lokomotiven ... Der Historiker Chris McNab versammelt in diesem Bildband Fundstücke aus aller Welt, zu denen es auch viele Geschichten zu erzählen gibt. Und nicht zuletzt wird deutlich, wie sehr diese ausgerangierten und zurückgelassenen Überbleibsel menschlicher Schöpferkraft einen ganz eigenen Zauber ausüben können.



GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80979 München



**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE ***

* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



Dolman Miniatures

Erich Hartmann

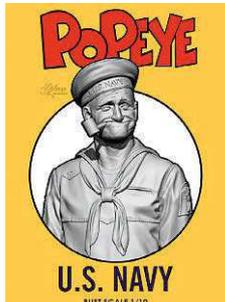


Art.-Nr.: B12-9
1:12, Resin,
2 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Das deutsche Flieger-Ass Erich Hartmann galt schon vielen Figurenerstellern als interessantes Vorbild. Diese Büste gefällt besonders durch das hervorragend modellierte Gesicht. Im Vergleich zu Originalfotos weist die Miniatur eine fast unglaubliche Ähnlichkeit auf. Der Resinguss ist einwandfrei und zeigt keinerlei Schwachstellen auf. Für die korrekte Bemalung der Uniform gibt es zahlreiche Bildmaterial in den einschlägigen Fachbüchern. Als kleines Schmankerl ist der Packung noch ein Metallpin beigelegt, der die Noseart von Hartmanns Bf 109 zeigt! Nicht nur für Fliegerfans ...

Sehr empfehlenswert

Popeye U.S. Navy



Art.-Nr.: B-29
1:10, Resin,
3 Teile,
1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

1929 schuf der amerikanische Zeichner Elzie Crisler Segar die schrullige Comicfigur des Matrosen Popeye. Und spätestens seit den 1970er-Jahren wissen auch wir, dass Spinat gut für Kraft und Schlagfähigkeit ist. Die Büste des bekannten Seemanns ist allerdings nicht nach der Zeichentrickfigur modelliert, sondern eher dem Schauspieler Robin Williams nachempfunden, der die Kultfigur in dem Spielfilm *Popeye* verkörperte. Die Büste kommt in der typischen Navy-Uniform daher und natürlich darf die Pfeife nicht fehlen. Das knautschige und wettergegerbte Gesicht verspricht puren Bemalspaß – eine tolle Büste!

Sehr empfehlenswert

RP Models

The Viking

Art.-Nr.: YH1860
1:10, Resin,
4 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit



Es gibt immer wieder Figuren, die einem die Sprache verschlagen, so diese Wikingerbüste aus Korea. Der finster dreinblickende Nordmann überzeugt in allen Belangen! Insbesondere das kampfgewzeichnete Gesicht des Mannes

spricht Bände. Einfach hervorragend! Aber auch alle anderen Details sind perfekt wiedergegeben. Die Halskette,

das umgehängte Bärenfell oder auch der Schwertknauf zeigen das hohe Niveau dieser Figurenmanufaktur. Mit der richtigen Bemalung ist dieses Kleinod ein echter Hingucker in jeder Vitrine.

Absolut empfehlenswert

Legion Miniatures

Old Cheyenne

Art.-Nr.: LM75-001
75 mm, Resin,
18 Teile, 1 Figur + Pferd
sehr gute Passgenauigkeit



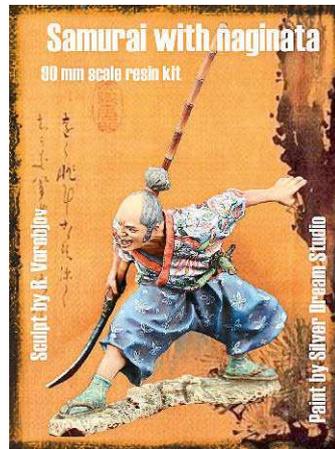
Gerade die lässige Pose des alten Cheyenne-Kriegers macht diese 75-mm-Figur so interessant. Der Indianer mit prächtigem Kopfschmuck hat es sich auf seinem Pferd bequem gemacht und beobachtet die Steppe. Die Anatomie von Pferd und Mann ist exakt wiedergegeben und der Zusammenbau beider stellt keinerlei Probleme dar. Um die genaue Position des Kriegers auf dem Pferderücken zu finden, sind einige Versuche notwendig, das ist aber mit Geduld rasch zu bewerkstelligen. Das Schachtelbild gibt eine gute Bemalungsreferenz ab.

Sehr empfehlenswert

Samurai with naginata

Art.-Nr.: ohne
90 mm, Resin,
12 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Die „Naginata“ war eine etwa 150 Zentimeter lange Stabwaffe mit einer gekrümmten Schwertschärpe, die in Japan schon mindestens seit dem 12. Jahrhundert vorzufinden war. Viele Samurai waren Meister im Um-



gang mit dieser gefürchteten Waffe. Einer dieser Krieger ist nun auch im Legion-Miniatures-Sortiment erschienen (Limited Series). Auch wenn die Figur eine eher schlichte Bekleidung trägt, so ist insbesondere diese eine echte Herausforderung für jeden Figurenmaler. Die Gewänder waren oftmals farbenprächtig bestickt oder gefärbt. Eine Recherche im Internet liefert viele Vorlagen und Designs, die als Grundlagen dienen können. Der Samurai lässt sich leicht zusammensetzen und die einzelnen Bauteile verlangen nur minimale Versäuberungsmaßnahmen.

Sehr empfehlenswert

RP Models

Roman Auxilia Catafractari

Art.-Nr.: RP-B-01-0005
1:12, Resin,
15 Teile, 1 Büste
gute Passgenauigkeit



Der Resinguss und die erstklassige Passgenauigkeit des römischen Reiters garantieren einen hohen Bastel- und Bemalspaß. Erwähnenswert ist die Wiedergabe des hochdetaillierten Umhanges des Krieges, der mit den zahlreichen Ornamenten viel Bemalungsspielraum bietet. Für die korrekte Kolorierung empfehlen sich Fachbücher oder das Netz. Wer außergewöhnliche Büsten sammelt, der ist hier bestens bedient!

Sehr empfehlenswert

Roman Auxilia Catafractari

Art.-Nr.: RP-120-01-0005
120 mm, Resin,
35 Teile, 2 Figuren + Pferd + Base
gute Passgenauigkeit



Natürlich gibt es den „Auxilia Catafractari“ auch als Vollfigur – hoch zu Ross und mit einem angreifenden Germanen. Die Szene präsentiert sich auf einem massiven Sockel, der zudem eine schöne Felsenstruktur aufweist. Der Römer trägt einen Palmettenpanzer, Helm sowie Arm- und Beinschoner mit tollen Ornamenten. Das Pferd ist mit einer schweren Decke und Kopfpanzerung geschützt. Eher leicht bekleidet zieht der Germane in die Schlacht, was ihm zum Verhängnis geworden ist. Die Szene sprüht vor Dynamik und Action. Das Zusammenspiel der Protagonisten ist perfekt aufeinander abgestimmt und macht dieses Figurenset zu einem absoluten Highlight in jeder Sammlung.

Sehr empfehlenswert

Hier kommt der »Wunder-Jet«!

Messerschmitt Me 262

FLUGZEUGCLASSIC EXTRA

Messerschmitt Me 262

Teil 2: Der Turbo geht in Serie

Mehr als 30 Farbprofile und 3D-Zeichnungen

Extremes Kaliber
Die 30-mm-Kanonen

Der Jet muss an die Front
Blitzbomber und Jäger

Gefertigt in den Waldwerken
Geheime Produktion

So ließ sich die Me 262 steuern
Verblüffend einfach

Der Jet an der Invasionsfront?
Hitlers große Hoffnung

www.flugzeugclassic.de
ISBN 978-3-86245-974-2
Schweiz sFr. 19.00
Österreich EUR 11.60
Bel/Lux EUR 11.80

€ 9,95

**Jetzt neu
am Kiosk!**

Im zweiten Teil seiner Erfolgs-Reihe über die Me 262 erfahren Sie, wie der Jet einsatzreif wurde und erste Luftkämpfe bestritt.

Lesen Sie mehr dazu im neuen *Flugzeug Classic Extra!*

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter

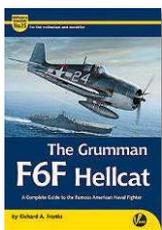
www.flugzeugclassic.de



Flugzeug

Valiant Wings Publishing

Airframe & Miniature No.15: The Grumman F6F Hellcat – A Complete Guide To The Famous American Naval Fighter, von Richard A. Franks, Hochformat 210 x 297 mm, Softcover, 224 Seiten plus 8 Seiten falt-Plan 1:48, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: 22,95 Pfund



Hier geht man mit viel Herz, Hirn und Sinn für Details auf die Hellcat ein, wobei diese Serie besonders den Modellbauer und die Kits im Focus hat. Eine wunschlos glücklich machende Fülle von mehr als 200 historischen Fotos gibt einen umfassenden und perfekten Überblick über die Technik. Das schöne hier: Dank Kodak in den USA schon sehr viele davon in wertvoller und aufschlussreicher Farbe. Variante um Variante wird dargestellt. Erfreulich sind jede Menge Detailfotos der Maschinen sowie farbige Profile der verschiedensten Versionen, die wie die Risszeichnungen vom bekannten Illustrator Richard Caruana stammen. 3D-isometrische Zeichnungen von Wojciech Sankowski ergänzen die umfangreiche Darstellung und Erklärung der Varianten, von denen es überraschend viele gibt. Explizit geht man mit Tipps und Tricks und kompletten Bauberichten auch auf die entsprechenden Kits ein, praktisch sämtliche werden ausführlich beschrieben. Top-Modellbauer stellen zusätzlich Bauberichte vor: 1:24 Airfix, 1:32 Trumpeter, 1:72 eduard und Cyber Hobby und schließlich 1:48 eduard. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Besonderer Service, wie immer: die Bibliographie am Schluss mit unzähligen anderen Publikationen zum gleichen Flieger. Die sehr schönen Seitenrisse in 1:48 von Caruana zeigen feinste maßstäbliche Vernietung. Da braucht man schon einen Top-Kopierer, wenn man die Originale schonen will. Für den Enthusiasten? Ja – und

für alle anderen auch! Einfach perfekt und bei dem Preis unschlagbar. Wieder mal ein maximales Werk aus Großbritannien. THP

Absolut empfehlenswert

Luftstreitkräfte Profile 9

Die Deutschen Luftstreitkräfte im Einsatz, 1956 – heute, Luftstreitkräfte Profile 9, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2020, Hochformat 210 x 297 mm, Heftbindung, 52 Seiten, deutscher Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro



Teil 9 der Geschichte der deutschen Luftstreitkräfte (Luftwaffe – Heeresflieger – Marineflieger) behandelt die Historie seit der Aufstellung im Jahr 1956. Nach wie vor ein Kaufgrund: Viele selten oder noch nie gesehene Bilder ergänzen die gut recherchierten redaktionellen Artikel, die zum Teil von ehemaligen Angehörigen von Luftwaffe, Marinefliegern oder Heeresfliegern geschrieben sind. Inhalte im neunten Teil sind: Chronik der Luftwaffe 2017, Oberleutnant Ludger „Lutz“ Hölker, Bölkow Bo 46, VAK 191B, Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“, Sea Lion ersetzt Sea Lynx, Marinefliegergeschwader 28 „Paul Wiczorek“. Besonders interessant ist auf 13 Seiten der Artikel von H.-J. Becker über die VAK 191. Über die Flieger der DDR könnten die Berichte ruhig ausführlicher sein. Dank der vielen wenig bekannten und oft farbigen Bilder ein besonders lohnender und trotz einem Euro mehr ein weiterhin preiswerter Blick in die Vergangenheit der deutschen Militärluftfahrt. THP

Sehr empfehlenswert

Militär

Panzer in Berlin 1945

Panzer in Berlin 1945, von Lee Archer, Robert Kraska, Maria Lipert, Panzerwrecks Publishing, Old Heathfield UK, Hardcover, Format 277 x 214 mm, 392 Sei-

ten, durchgehend englischer Text, 360 Fotos, 16 farbige Künstlergrafiken, 3 Karten, eine große Übersichtskarte zum Herausnehmen, Preis 59,95 Euro



In gewohnter Qualität bietet diese Publikation die bisher umfassendste und spannendste Bildersammlung zu beteiligten Kampffahrzeugen an den Endkämpfen in Berlin. Zu den eingesetzten Einheiten sind Stärken, Organisation und ein kurzer Abriss der Einsätze dokumentiert. Die Originalfotos zeigen sich optimal in bestmöglicher Druckqualität und mit allen Informationen versehen, welche, wenn möglich, Einheit und Einsatz dokumentieren. Insbesondere sind auch Fotoseerien in außergewöhnlicher Qualität zu nennen, welche Spezialfahrzeuge wie den Panzerzerstörer „Wanze“ in der Aufstellungsphase der Einheit zeigen. Immer wieder bieten hochwertige Farbgrafiken einen Eindruck von der Farbgebung der abgebildeten Fahrzeuge. Barcodes lassen einen Vergleich des Standortes von damals und heute auf Google Maps zu. Ein Stadtplan von Berlin mit Symbolen ermöglicht die Orientierung, wo die Fotos im Buch aufgenommen wurden. Ein wirklich spannendes, aber auch bedrückendes Kapitel Geschichte in Wort und Bild. Exzellent! RGB

Absolut empfehlenswert

Fahrzeug Profile 99

Fahrzeug Profile 99, Noble Jump / Dragon – Die VJTF(L) im Stand-By Jahr 2019, von Daniel Nowak, Unitec Medienvertrieb, Stengelheim 2020, Softcover, Format 210 x 297 mm, deutscher Text, 96 Farbfotos, einige Grafiken, Preis 12,80 Euro



Die Übungsserie „Noble Jump“ ist eine von der NATO angewiesene Alarmierungs- und Verlegeübung. 2019 verlegte man dazu innerhalb von

72 Stunden Truppen von Deutschland nach Zagan in Polen und stellte dort die Einsatzbereitschaft her. Der Bildband liefert einen umfangreichen Manöverbericht mit ausgezeichneten Fotos der teilnehmenden Fahrzeuge und Truppen – genau richtig als Ideengeber für neue Modellbauprojekte gerade im Zusammenspiel mit Figuren. Texte und Bildunterschriften dazu fallen recht ausführlich aus. HSD

Empfehlenswert

Ostfront Warfare Series Volume 1

Sturmgeschütz III & Sturmhaubitze 42, Ostfront Warfare Series Volume 1, von Vyacheslav Kozitsyn, Panzerwrecks Publishing, Old Heathfield UK, Softcover, Format 280 x 210 mm, 112 Seiten, durchgehend englischer Text, 142 Fotos, sechsfarbige Künstlergrafiken, Preis 21,95 Euro



Verborgene Archive in Russland! Ein wahres Feuerwerk an spektakulären Aufnahmen des Sturmgeschützes III findet sich in dieser aktuellen Publikation des Panzerwrecks-Verlages. Nur Sturmgeschütze mit den langen Sturmkanonen sowie der 10,5-cm-Sturmhaubitze behandelt der Bildband. Die Fotos sind überwiegend großformatig auf einer Seite und in bestmöglicher Qualität wiedergegeben. Softcover-Bindung und Papierqualität zeigen sich exzellent. Besonders eindrucksvolle Fotos sind zusätzlich in künstlerischen Farbgrafiken dargestellt und man bekommt einen Eindruck von den verwendeten Tarnschemata. Unter den Vorbildern finden sich Fotos von Exoten wie der O-Serie der Sturmhaubitze auf StuG III Ausf.-F-Fahrgestell, von der es nur zwölf Stück gab. Ebenso findet sich eine Vielzahl von Zusatzpanzerungsmodifikationen – so noch nie veröffentlicht. Über Barcodes kann man die Standorte im Internet lokalisieren. Die Texte sind sehr informativ und nennen überwiegend die entsprechenden Einheiten der abgebildeten Fahrzeuge und Infos zur Front. Ein Top-Heft über das StuG III „lang“. RGB

Absolut empfehlenswert

Bilder · Tatsachen · Hintergründe

Fundiert recherchiert, packend erzählt!

+ Poster

Panzer IV G
an der Ostfront

Oktober/November 2020

Nr. 6/2020

€ 5,20

Österreich € 6,00

Schweiz sFr. 8,40

Belgien € 6,20

NL € 6,30

Italien € 7,30

Militär & Geschichte

Militär & Geschichte

BILDER • TATSACHEN • HINTERGRÜNDE

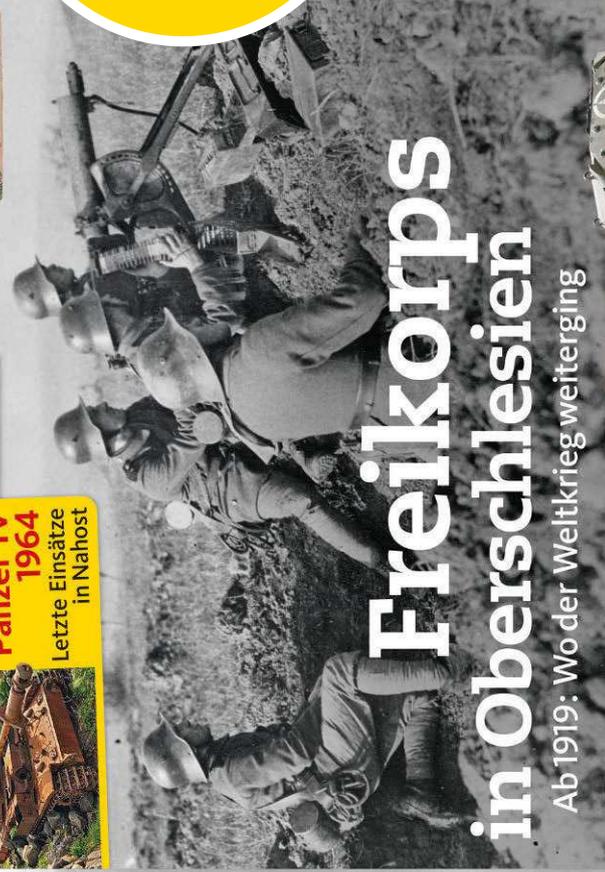
Panzer IV
1964
Letzte Einsätze
in Nahost



95th Rifles
Die legendären
Scharfschützen
der Briten im
Kampf gegen
Napoleon



Panzer IV
1964
Letzte Einsätze
in Nahost



Freikorps in Oberschlesien

Ab 1919: Wo der Weltkrieg weiterging

Ostfront-

Rückkämpfer

Der lange Weg
zu den
eigenen
Linien



M10 „Wolverine“
Wie schlug er sich gegen
Panther und Tiger?

Jetzt
am
Kiosk!



Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.militaer-und-geschichte.de/abo

Das fertige Modell des Kommandowagens, bei dem durch die Bemalungstechnik die Details schön zur Geltung kommen



Kommandowagen des Panzerzugs BP 42 von HobbyBoss in 1:72

Auf Befehl einfach

HobbyBoss zeigt einmal mehr den Mut zum Exotischen, denn vom chinesischen Hersteller gibt es fast alle Wagen sowie die Lokomotive eines kompletten Panzerzugs. Das freut den Modellbauer, egal, ob er bereits fortgeschritten oder erst Einsteiger ist Von Martin Kohring

Was diesen imposanten Bausatz gerade für den Einsteiger interessant macht, ist die Tatsache, dass die Hauptkomponenten wie Wanne und

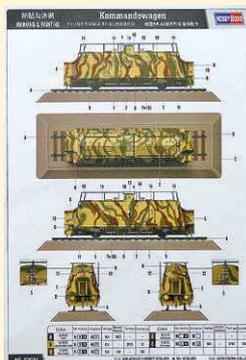
Aufbau aus jeweils einem Teil bestehen, welche sich auch noch reich detailliert zeigen. Überfordert wird der Modellbauerfreund (bis auf die Rahmenantenne) nicht unbe-

dingt, denn insgesamt sind nur 63 Teile zu verbauen. Das bringt viel Modellbauspaß und somit ist der Bausatz bestens geeignet für diesen Simple-&-Smart-Beitrag.

Arbeitsschritt 1

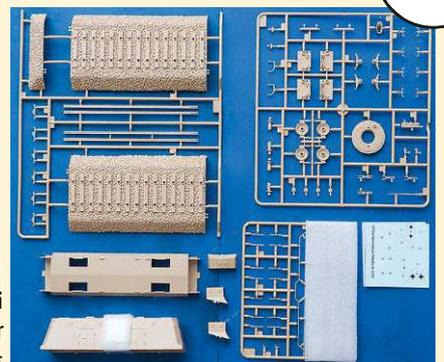


1 Vielleicht inspiriert die Illustration zu einem Diorama: Der Wagen, abgekoppelt vom Gesamtzug



2 Auf einem DIN-A4-Blatt liegt der Bemalungsvorschlag vor. Die Farbangaben sind auf verschiedene Hersteller abgestimmt

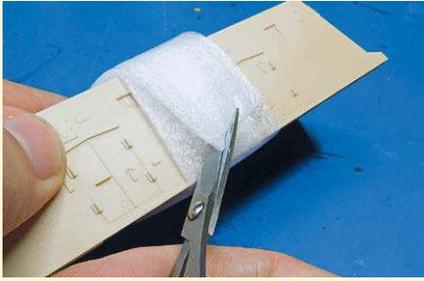
Zwei Spritzlinge und ein paar separate Teile. **3** Zusätzlich gibt es zwei Spritzlinge mit Details für das mitgelieferte Gleis



15 Min.

Arbeitsschritt 2

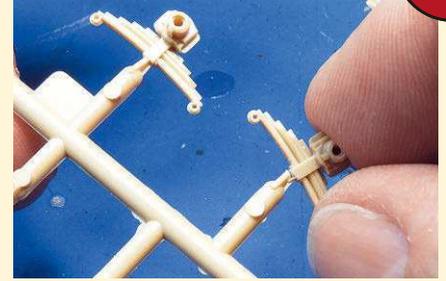
45
Min.



1 Das Hauptbauteil ist gut durch eine Schaumstoffbanderole gesichert. Mit einer Schere vorsichtig aufschneiden



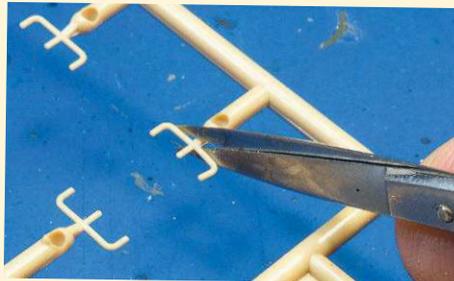
2 Die einzelnen Teile sind schön stabil ausgeführt. So kann man beim Abtrennen auch einen Seitenschneider verwenden



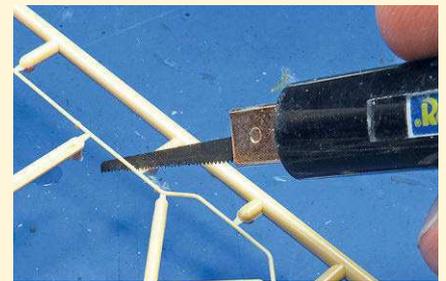
3 Teile, deren Angüsse später nicht mehr sichtbar sind, kann man einfach durch Abdrehen vom Spritzling trennen



4 Die meisten Angüsse sind recht dünn und lassen sich leicht mit einem Cuttermesser aus dem Gussrahmen herauslösen



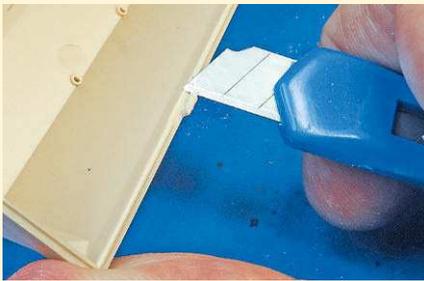
5 Recht filigran sind die Griffe der unteren Stauboxen. Zum Herauslösen kann man eine feine Grafikerschere verwenden



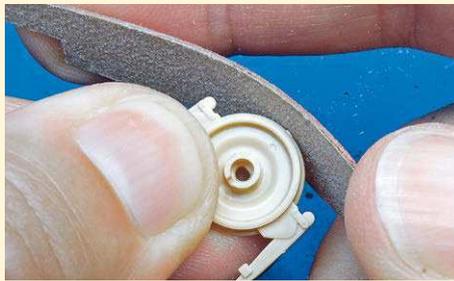
6 Die fein ausgefallene Rahmenantenne könnte brechen, setzt man ein grobes Werkzeug an. Besser: eine Mikrosäge

Arbeitsschritt 3

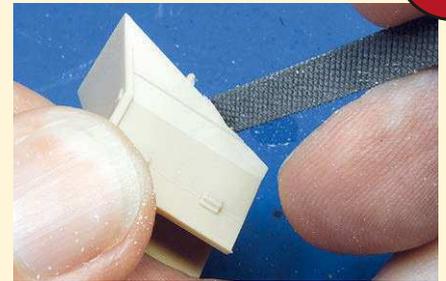
45
Min.



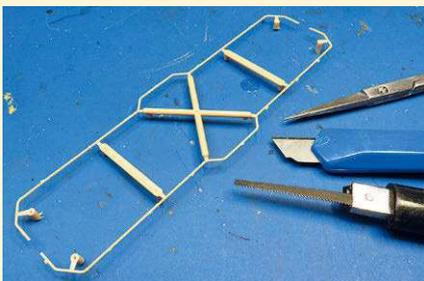
1 Kanten lassen sich gut mit einem Cutter entgraten. Den Daumen unterstützend einsetzen, mit wenig Druck agieren



2 Die Rundung des Rades soll erhalten bleiben, daher eine Sandpapierfeile biegen und mit dem Radius Angussreste entfernen



3 Liegen Angussreste sehr ungünstig, lässt sich auch eine feine Schlüsselfeile zum Entfernen der Grate verwenden



4 Die Rahmenantenne bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Produktionsbedingt gilt es, einige Angüsse zu entfernen



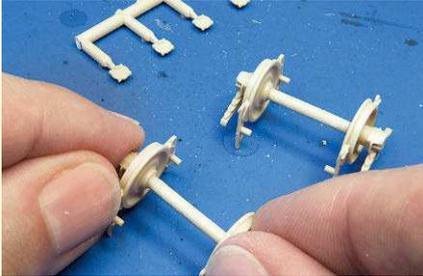
5 Dünne Teile bedürfen beim Entgraten Stabilität. Mit dem Pinzettenschaft auf der Unterlage fixieren, mittels Cutter versäubern



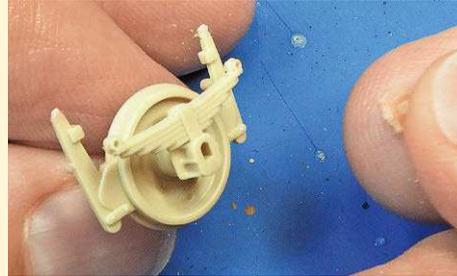
6 Die Rahmenantenne weist aus Formbaugründen eine Mittelnaht auf; mit feinkörnigem Schleifpapier abschleifen

Arbeitsschritt 4

60 Min.



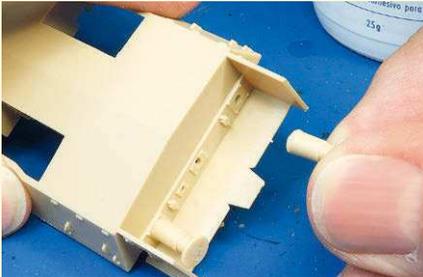
1 Das Räderpaar ist zur optimalen Passung in der Wanne und später auf dem Gleis rechtwinklig auszurichten



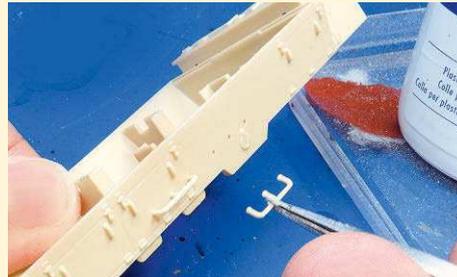
2 Die Nabenabdeckung passt nur in eine Richtung. Das Teil hat einen vorgeformten Steckzapfen – die Ausrichtung beachten



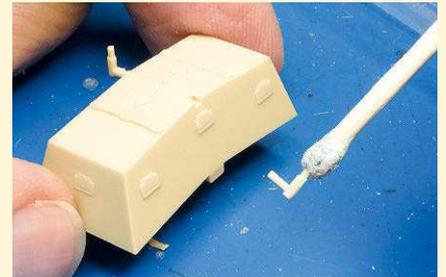
3 Den Übergang in der vordefinierten Position halten, zur Vermeidung ausquellenden Klebers dünnflüssigen verwenden



4 Zur Positionierung der Puffer Daumen und Zeigefinger benutzen. Kleber in die Öffnung applizieren, Teil einstecken



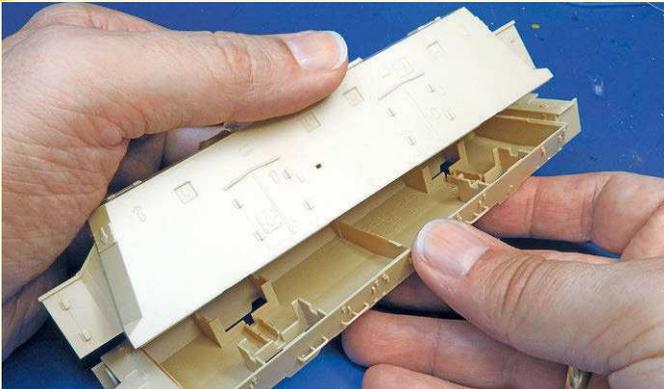
5 Die Haltegriffe der Staufächer sind zu klein, um diese mit bloßen Fingern zu montieren. Eine spitze Pinzette verwenden



6 Die oberen Details der Kuppel sind sehr klein und verspringen leicht. Mit Patafix auf einem Zahnstocher positionieren

Arbeitsschritt 5

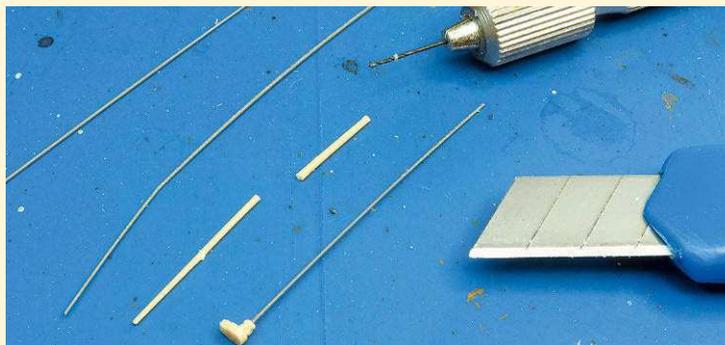
20 Min.



1 Vor dem Verkleben Ober- und Unterwanne des Kommandowagens trocken anpassen. Das schützt vor bösen Überraschungen



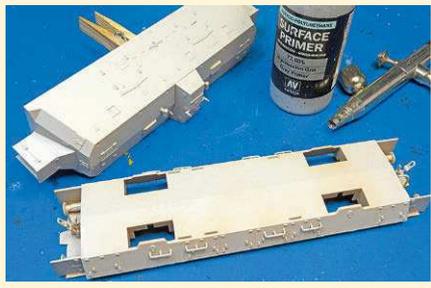
2 Trockenpassprobe: die Oberwanne wirft sich konkave. Zum Begradien ein Stück zugeschnittene Pappe mit Weißleim einkleben



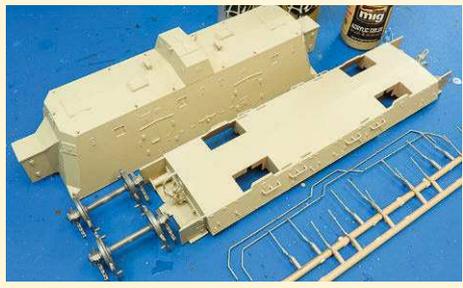
3 Trotz aller Vorsicht gebrochen: Antenne vom Fuß abtrennen, durch ein Stück über einer Flamme dünn gezogenen Gussast ersetzen

Arbeitsschritt 6

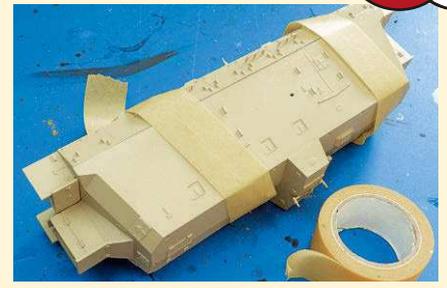
90 Min.



1 Mit hellgrauem Primer alle fertigen Baugruppen dünn lackieren. Alles geht: Spraydose, Pinsel oder besser per Airbrush



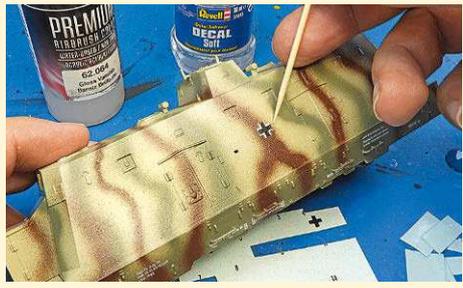
2 Mit der Farbe Dunkelgelb (MIG) kommt ein dünner Auftrag deckend auf die Grundierung. Antenne und Räder sind eisenfarbig



3 Die Hochzeit von Ober- und Unterwanne gestaltet sich etwas schwierig in Sachen Passung. Mit Tape unterstützen



4 Das Tarnschema aus Schokobraun und Olivgrün mit dem Airbrush aufsprühen. Pinseln funktioniert natürlich auch



5 Nassschiebilder auf eine glänzende Oberfläche aufbringen, mit dem Zahnstocher positionieren, Weichmacher verwenden



6 Mit „Oilbrusher“ von Ammo by mig punktuell Farbe aufbringen und mit milder Verdünnung und Pinsel verblenden

Arbeitsschritt 7

60 Min.



1 Die Schwellen des Gleisbetts mit Braun wolzig lackieren. Die Schienen bekommen eine Bemalung mit Rostfarbe



2 Auf den grau grundierten Schotter für eine Schattenwirkung und die erste Alterung dunkelbraunes Kunstharz-Wash auftragen



3 Auf die Laufseiten der nur in eine Richtung passenden Schienen metallisches Pigment aufpinseln; mit Mattlack versiegeln

Der Kommandowagen von oben zeigt die einzige Herausforderung des Bausatzes – die recht filigrane Rahmenantenne



RyeField Models neuer Panzer IV Ausf. J

Der letzte seiner Art

Nach Panther und Co schießen sich die Hersteller auf die Panzer III und IV ein. Diese Ausf. J stammt von RFM. Am tollen Modell und den Figuren von AC Model empfiehlt es sich aber, kleine Schwächen zu bereinigen. Wir zeigen, welche

Von Frank Schulz

Nachdem inzwischen gefühlt mehr Modelle von Tigern und Panthers auf dem Markt sind, als die Wehrmacht jemals gehabt hat, beschäftigen sich die Hersteller nun mit Panzern der Typen III und IV. Neben dem Panzer IV in der Ausf. J von RFM, der Bestand dieses Artikels ist, gibt es den späten Panzer IV J von Border, und auch MiniArt kündigt genau dieses Baulos an, allerdings mit kompletter Inneneinrichtung. Die wird auch RFM noch nachschieben. Nicht zu vergessen ist Dragon mit seinem späten Baulos dieser Ausführung. Weitere neue Bausätze zum Thema kommen von Border und auch Tamiya kündigt einen neuen frühen Panzer IV an.

Warum RyeField Model?

Als ich mich entschloss, eines der neuen Modelle des Panzer IV Ausf. J zu bauen, fiel die Entscheidung zugunsten von RyeField Model, da dieser Kit zusätzlich die Option eines Panzerbeobachtungswagen IV Ausf. J beinhaltet. Auch wenn diese Variante zunächst nicht relevant war, habe ich so die Option, die übrig bleibenden Teile für den noch im Lager befindlichen Dragon-Bausatz des Panzer IV Ausf. J zu verwenden.

Beim Blick in die randvoll gefüllte RFM-Schachtel fiel die feine Detaillierung auf, und Details an Spritzlingen wiesen auf eine Variante mit Inneneinrichtung hin. Zwei Bögen mit Ätzteilen, in der Hauptsache für

Fünf historische Fotos des Originals bilden die Basis für diesen Nachbau. Der Kit von RyeField Model überzeugt schon out-of-Box – doch an ein paar Stellen hapert es noch ...





die Gitterschürzen, erstklassig detaillierte Einzelgliederketten, die allerdings mit winzigen Kettenbolzen zu versehen sind und beweglich sein sollen, Polycaps für die Laufrollen und ein sauber gedruckter Decalbogen mit Markierungen für je zwei Kampfpanzer und zwei Beobachtungswagen rundeten das positive Gesamtbild ab.

Was will ich bauen?

Der Bauplan zeigt sehr deutlich, welche Teile für welche Variante Verwendung finden. Trotzdem erforderte es schon ein wenig Aufmerksamkeit und es empfahl sich, zunächst alle nicht benötigten Baustufen durchzustreichen, um während des Zusammenbaus nicht durcheinanderzukommen.

Bei meinem Projekt kam noch erschwerend hinzu, dass ich mir wieder einmal ein Vorbild herausgesucht hatte, das im Bausatz nicht als Markierungsoption vorhanden war. Dies hatte aber einen guten Grund! Es gibt erstaunlich viele Fotos von späten Panzer IV der Ausführung J. Die meisten zeigen aber zerstörte

oder aufgegebene Fahrzeuge. Oftmals kann man dadurch nicht eindeutig erkennen, welche speziellen Merkmale das Fahrzeug zeigt. Die Ausnahme bildet hier das von mir gewählte Vorbild eines solchen Panzer IV Ausf. J der 6. Panzer-Division, das nach Kriegsende fast unversehrt am Straßenrand in der Nähe von Brno in der Tschechoslowakei stand. Von diesem Panzer gibt es fünf Fotos, die alle Seiten zeigen. Ein passendes Decalset von Archer machte die Wahl leicht.

Wie sich beim intensiven Fotostudium herausstellte, zeigte dieses Fahrzeug mit der Fahrgestellnummer 110089 Merkmale, die eigentlich so nicht zusammenpassen. So musste ich noch zusätzliche Anmerkungen aufschreiben, da ich sozusagen einen Mix aus den im Bauplan beschriebenen zwei Varianten bauen musste.

Panzer 432 der 6. Panzer-Division

Das Fahrzeug, produziert im Februar 1945 in den Nibelungenwerken, zeigt auf den Fotos die verlängerte Wanne mit den integrierten Abschleppösen an Bug und Heck (1) vier Stützrollen, wobei der verwendete Typ nur



Mit Fotos gut belegt: Auffällig sind die großen Kennungen auf den Turmschürzen. Hier kommen Anreibemarkierungen von Archer Fine Transfers zur Anwendung

zu erahnen ist (2), das gegossene Leitrad (3) und den Abweiser, der herauswandernde Kettenbolzen wieder reindrücken sollte. Am Heck war zudem die neue Abschleppkupplung verbaut, die das Schleppen mittels einer Schleppstange ermöglichte.

Die Flammvernichter-Auspuffanlage zeigt die Variante mit den dünneren und längeren Rohren (4). Auf den Zugangsklappen der Lenkbremsen entfielen die Lüftungshutzen, dort waren Handgriffe angebracht (1). Die Fotos zeigen keine u-förmigen Ösen an der Stirnpanzerung der Oberwanne und der Turm keine Sichtluke an der Front, dafür drei Gas-Erkennungstafeln. Das Fahrzeug hatte ursprünglich Gitterabdeckungen zwischen Wanne und Kettenschürzen montiert (5).

Auf die Ketten gestellt

Ich startete das Projekt mit der mehrteilig ausgelegten Unterwanne. In deren Seitenteile waren vorher, je nach gewählter Variante, Löcher für die Anbringung von drei oder vier Stützrollen zu bohren und im vorderen Bereich der Wannenseiten die entsprechenden Teile zu wählen. Hier kamen die verlängerten Seiten zum Einsatz, die bereits die Abschleppösen beinhalteten (6). Dann konnte ich schon die Anbauteile für das Fahrwerk verarbeiten. Wer möchte, kann an den Aufnahmen für die Doppelrollenwagen

jeweils einen kleinen Nippel entfernen. Dies macht die Rollenwagen bei vorsichtigem Einsatz von Klebstoff beweglich (7).

Für die Stützrollen standen mir vier Varianten zur Verfügung. Allerdings waren für zwei davon nur sechs Stützrollen vorhanden, was einen generellen Tausch verhinderte. Die vorderen Teile der Rollen verklebte ich erst, nachdem die Ketten endgültig aufgezogen waren (8). Für die Laufrollen sieht der Kit Polycaps vor, deren Innendurchmesser etwas zu groß waren. Daher saßen die Laufrollen sehr locker auf den Achsen.

Für die Leiträder standen zwei Varianten zur Verfügung, für mein Modell kam die gegossene zum Einsatz. Diese wies einen feinen äußeren Rand auf, der am Original nicht vorhanden war. Er ließ sich jeweils leicht abschleifen (3). Bei den Antriebsrädern war genaues Arbeiten gefragt, um eine Übereinstimmung der Zähne zu erreichen, da die Passungen hier einigen Spielraum hatten. Es macht daher auf jeden Fall Sinn, vorher bereits ein Stück Kette zur Überprüfung zu montieren, bevor es später zu bösen Überraschungen kommt.

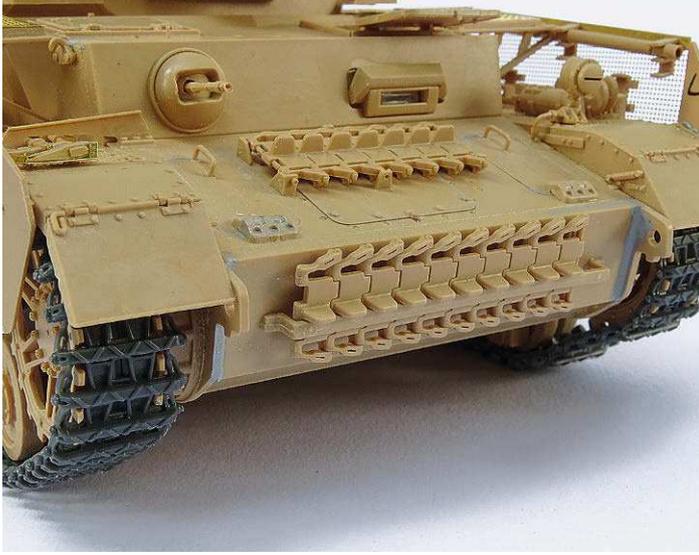
Die Gleisketten sind ein Highlight des Modells – erstklassig detailliert und inzwischen auch für unter 20 Euro separat erhältlich. Der Zusammenbau erforderte allerdings etwas Geduld. Auf einer im Bausatz

enthaltenen Lehre ließen sich jeweils sieben Kettenglieder montieren. Die dazu benötigten Pins waren in entsprechender Anzahl an je einem kleinen Hilfsspritzling positioniert und von beiden Seiten einzuführen. Ein wenig Kleber am hinteren Ende jedes Pins sorgte dafür, dass sie später nicht wieder herausfielen (9). Ich verwendete hierfür Revell Contacta. Nachdem der Kleber getrocknet war, ließen sich die Hilfsspritzlinge vorsichtig abtrennen. Bei sorgfältiger Arbeit sind die Ketten auf Dauer voll beweglich.

Oberwanne und Turm

Im Gegensatz zur Anleitung komplettierte ich im Anschluss an das Laufwerk zunächst einmal die Oberwanne und den Turm im Groben. So vermied ich, das vorher montierte feine Details wieder verloren gingen.

Bei Bau der Oberwanne war ich allerdings ein wenig von der Passung der Teile enttäuscht. Nun ist es nicht so, dass hier große Schwächen vorhanden waren, sondern es war mehr so eine Art „schwammige Passung“, bei der es immer etwas Spielraum gab. Dadurch war auch ein wenig Spachtelarbeit nötig (10) – eigentlich nichts Weltbewegendes. Wenn man aber bedenkt, dass der Bausatz auch mit einer Inneneinrichtung auf den Markt kommt, bei der dann zum Schluss alles zusammen- und vor



1 Zur Beachtung: In den verlängerten Seitenteilen des späten Panzer IV der Ausf. J sind die Abschleppösen integriert



2 Der Bausatz beinhaltet vier unterschiedliche Arten von Stützrollen. Diese zwei Varianten kommen hier zum Einsatz

allein hineinpassen muss, kann sich eine Ungenauigkeit an der Fahrzeugfront auf die gesamte Fahrzeuglänge schnell summieren und zu einem echten Problem führen.

Auch den Turm baute ich zunächst in seinen Hauptkomponenten zusammen. Hierfür war bereits die Waffenanlage zu montieren. Auch hier zeigten sich viele Passungen wieder „schwammig“, was den Bau nicht unbedingt zu einem Vergnügen werden ließ (11). Das Bausatzrohr ersetzte ich noch durch ein gedrehtes Metallrohr von RB Model. Für die Mündungsbremse lagen übrigens drei verschiedene Varianten bei.

Die Wanne komplettieren

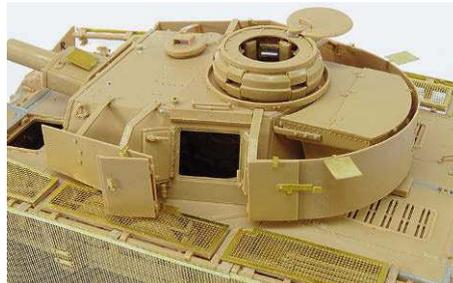
Nachdem der Rohbau im Groben abgeschlossen war, konnte ich zunächst die Wanne weiter komplettieren. Hierzu verwendete ich am Heck die etwas längeren Auspuffrohre, die auf den Originalfotos genauso deutlich zu erkennen sind wie die neue Abschleppkupplung, die es nun erlaubte, Fahrzeuge auch mit einer Schleppstange zu bergen. Die Halter für das Abschleppseil ersetzte ich durch neue Teile aus Messingdraht, da die feinen Plastikteile später nicht halten würden, wenn man das Seil darum wickelt (4). Die Seilkauschen waren im Bausatz enthalten, ein Stück Seil sucht man aber vergeblich. Allerdings fand dieses Detail auch im Bauplan keine Erwähnung.

An der Front verklebte ich die neue Halterung für Ersatzkettenglieder, die bei meinem Vorbildfahrzeug vermutlich bei einem Bergeversuch verloren ging.

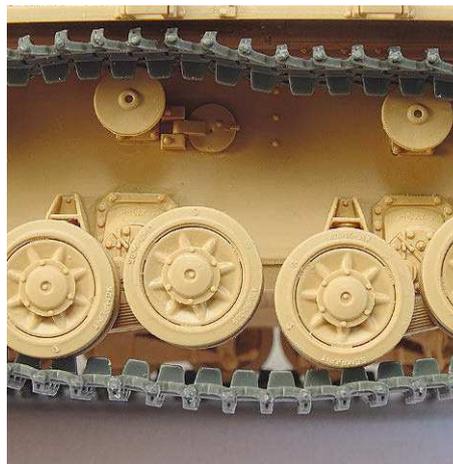
Die Klappen für die Lenkbremsen zeigen beim Original keine Lüftungshutzen mehr, sondern nur noch Griffe. Die im Bauplan für den Kampfpanzer vorgesehenen u-förmigen Hebeösen an der Stirnplatte der Oberwanne zeigt mein Vorbildfahrzeug nicht. Baut man die Fahrer- und Funkerluke geöffnet ein, ist eine unschöne Auswerferstelle auf der Innenseite zu entfernen (12). Die Werkzeuge auf den Kettenabdeckblechen sind sehr vorbildlich detailliert. Die Verschlüsse ergänzte ich



3 Am gegossenen Leitrad ist jeweils ein feiner aufgeprägter Rand zu entfernen, den es so nicht an den Originalen gab



5 Am Turm drei Halterungen für Gas-Erkennungstafeln. Die Gitterabdeckungen zwischen Oberwanne und Schürzen sind montiert



7 Entfernt man einen kleinen Pin an den Halterungen für die Rollenwagen, sind diese beweglich und an ein Gelände anpassbar



4 Späte Produktionsänderungen: Am Heck zu beachten sind die Flammvernichter und die späte geänderte Schleppkupplung



6 Verlängerte Seitenwände, vier Stützrollen, Abweiser für die Kettenbolzen, gegossene Leiträder, fehlende Schrauben am Rollenwagen



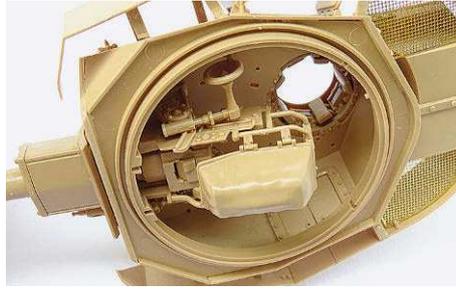
8 Arbeitserleichterung: Die vorderen Teile der Stützrollen sollte man erst nach dem Aufziehen der Gleisketten verkleben



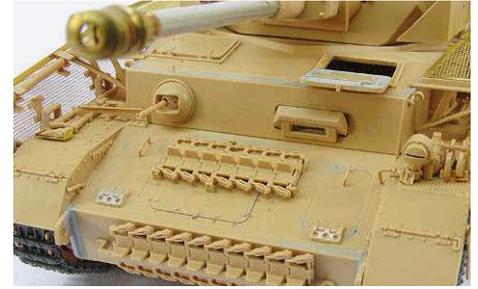
9 Eine Lehre zur Montage der beweglichen Kettenglieder ist im Kit enthalten. Die winzigen Bolzen sitzen an einem Hilfsspritzling



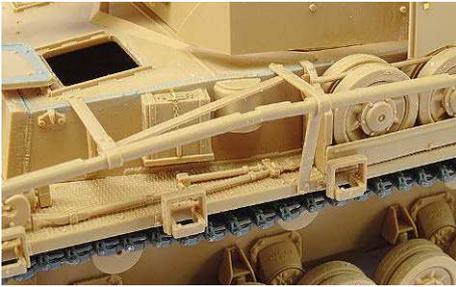
10 Leider unumgänglich: Eine etwas schwammige Passung führt zu leichten Spachtelarbeiten an der Oberwanne



11 Das Modell verfügt über eine komplette Waffenanlage, was besonders bei geöffneten Luken positiv auffällt



12 Griffe auf den Lenkbremsen-Luken und fehlende u-förmige Hebeösen an der Stirnpanzerungen sind Merkmale des Vorbilds



13 Die Schürzenhalterungen sind gut nachgebildet, könnten aber dünner ausfallen. Leider zeigen alle Teile Formnähte



14 Die Schürzen bestehen fast komplett aus Ätzteilen, lediglich die Halterungen sind aus Plastik. Nicht die Struktur verkleben!



15 Die Abdeckungen zwischen Oberwanne und Schürzen sollten entfallen. Eine Fotorecherche brachte dann aber Klarheit

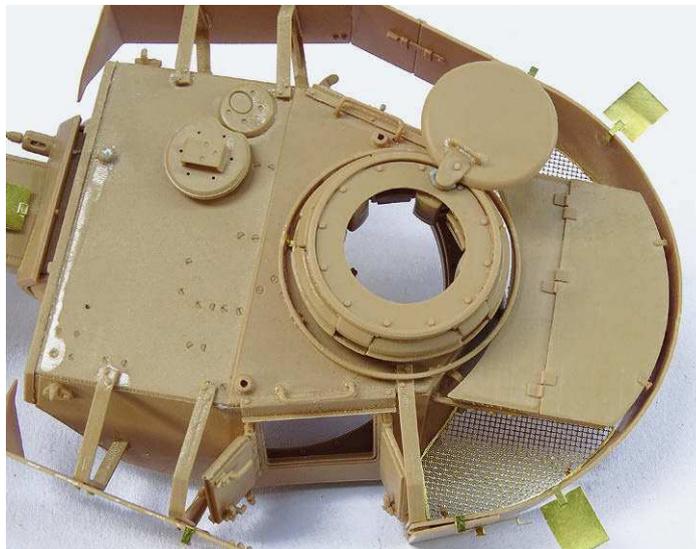


16 Große Probleme gab es beim Bau der Kommandantenkuppel. Eine enthaltene zweite Variante könnte Abhilfe schaffen

mit feinen Ätzteilen. Für die Abdeckungen der Luftansaugöffnungen lagen wahlweise Plastik- oder Ätzteile bei. Ich wählte für die offene Variante die Plastikteile, im geschlossenen Zustand lassen sich nur die Ätzteile verbauen. Die Antenne ersetzt nun ein Messingteil von RB.

Schürzen aus Drahtgeflecht

Nach dem Komplettieren der Wanne war es an der Zeit, die charakteristischen Drahtschürzen zu montieren. Hierzu brachte ich zunächst die Halterungen an der Wanne an. Leider zeigten alle Teile eine deutlich sichtbare Formnaht, die vorsichtig zu entfernen war (13). Für den Zusammenbau der Schürzen musste ich auf die Drahtteile die Rahmenverstärkungen, ebenfalls aus Ätzteilen, aufkleben, ebenso die Halterungen an die Drahtgeflecht-Teile; diese bestehen allerdings aus Plastik. Für diese Arbeiten verwen-



17 Kleines Detail: Auch zwischen Turmkorb und Turmschürzen befanden sich bei der späten Ausf. J des Panzer IV Gitter. Dazu kommen die drei Gas-Erkennungstafeln

dete ich dünnflüssigen Sekundenkleber, sehr vorsichtig dosiert, damit sich die feine Gitterstruktur nicht verklebte (14). Die Schürzen waren nach der Montage erstaunlich stabil und ließen sich an das Modell hängen. Ich habe die Einheiten während des Baus und der Bemalung mehrere Male an- und abmontiert, ohne dass etwas kaputtging.

RyeField hat ein Update-Set angekündigt, das unter anderem die Halterungen der Schürzen komplett aus Ätzteilen enthält. Sicherlich fallen diese um einiges filigraner aus, aber dann wird es auch schwieriger, die Schürzen für die Bemalung zu demontieren, ohne die Halterungen zu beschädigen.

Die Gitterabdeckungen zwischen Wanne und Schürzen wollte ich zunächst nicht einsetzen, da ich vermutete, dass sie bei meinem Vorbildfahrzeug nicht vorhanden waren. Erst als ich das Modell schon fertig bemalt hatte, bemerkte ich auf einem der Vorbildfotos, halb im hohen Gras und halb unter dem Panzer, eine kleine Ecke von einer dieser Drahtabdeckungen. Sie waren also doch vorhanden und die Besatzung hatte sie vermutlich abgenommen, um beim Bergeversuch an die darunter angebrachten Werkzeuge zu gelangen. Daher montierte und lackierte ich die bereits zusammengesetzten Abdeckungen noch nachträglich (15).



Da das Vorbild erst kurz im Dienst stand, ist eine starke Alterung des Modells nicht angebracht



18 Das fertig gebaute Modell ohne und mit angebauten Thomaschürzen. Die lassen sich erstaunlich gut montieren ...

Danach ging es weiter mit dem Turm. Um den zu komplettieren, baute ich zunächst die Kommandantenkuppel zusammen.

Nicht einfach: die Kuppel

Der Bausatz zeigt zwei Optionen: Eine Kuppel ist einfach aufgebaut und bietet nicht die Möglichkeit, die Panzerblöcke vor den Sichtblöcken beweglich zu gestalten. Ich wählte die zweite Variante und wäre am Bau der

Konstruktion fast verzweifelt. Leider passen schon die eigentlich beweglichen Panzerblöcke so schlecht, dass man sie kaum eingesetzt bekommt, und wenn man dann diese Hürde genommen hat, ist es kaum möglich, die Kopfpolster von innen zwischen die Sichtblöcke zu setzen (16). Auch der weitere Aufbau der Kuppel gestaltete sich danach schwierig. Ich kann daher nur empfehlen, die „einfache“ Version aus den Teilen K47 und K48 zu verwenden. Ob sich dadurch die Kopfpolster besser einbauen lassen, kann ich allerdings auch nicht beantworten.

Die Halterungen für die Turmschürzen passten sehr gut, und auch die Gitter im hinteren Bereich des Turmes ließen sich exakt einbauen (17). Alle Turmschürzen zeigten allerdings auf den Innenseiten Auswerferstellen, die man unbedingt vor dem Anbau beseitigen sollte. Für die Türen der Turm-

schürzen lagen optional Teile im offenen und geschlossenen Zustand bei (18, 19). Nun stand auch schon die Bemalung an.

Scharfkantiges Tarnschema?

Das Modell grundierte ich zunächst mit Lederbraun. Revell-Aqua-Color-Farben eignen hierfür hervorragend, da sie sehr gut decken und enorm ergiebig sind. Nach der Trocknung stand der Auftrag der sandgelben Grundfarbe Tamiya XF-60 an, aufgehellert mit Mission Models „Dunkelgelb late“.

Die späten Panzer IV der Ausführung J wiesen ein scharf abgegrenztes Dreifarben-Tarnmuster auf. Für solche Tarnschemata bietet es sich eigentlich an, das Modell zu maskieren. Der Panzer IV ist allerdings ein Fahrzeug mit vielen Ecken und Kanten, gerade auch durch die Schürzenhalterungen. Auch wenn man die Masken mit Maskierknete abgedeckt, besteht die Gefahr, Teile beim Ablösen der Knete zu beschädigen. Ich entschied mich also dazu, den Tarnverlauf zunächst vorzumalen und dann die Flächen

Das Vorbild: Panzerkampfwagen IV Ausf. J späte Produktion mit Thomaschürzen

Das letzte Baules des seit Kriegsbeginn an allen Fronten verwendeten Panzer IV war die Ausführung J (10./B.W.). Sie kam ab Anfang 1944 zur Truppe und wurde bis Kriegsende produziert und dabei umfangreichen Änderungen unterzogen. Fahrzeuge aus letzten Produktionsreihen zeigen, neben nur noch drei Stützrollen pro Seite, unter anderem die verlängerten Wannenseiten mit integrierten Abschleppösen, Flammvernichter statt des waagrecht liegenden Auspufftopfes, keine Sehklappen mehr in der Turmfront und die sogenannten Thomaschürzen aus Drahtgeflecht an den Wannenseiten. Diese neue Art der Schürzen erprobte man ab 1943, um Gewicht



Ein typischer später Panzer IV der Ausführung J mit Thomaschürzen und an diesem Fahrzeug die u-förmigen Hebeösen an der Stirnpanzerung

Foto: Sammlung F. Schulz

und Material zu sparen. Sie kamen ausschließlich am Panzer IV der Ausführung J zum Einsatz. Man hatte bei Beschusstests festgestellt, dass das Drahtgeflecht mit einer Maschenweite von sechs Millimetern die gleiche Wirkung zeigte wie die bislang verwendeten fünf Millimeter starken massiven Metallplatten. Zusätzlich kam auch noch Drahtgeflecht zum Einsatz, um den Zwischenraum zwischen Wanne und Schürzen abzudecken. Dies verhinderte eine Staubwolkenbildung in diesem Bereich, in dem sich am Fahrzeugheck auch die Ansaugung der Lüfter befand. Auch zwischen Turmkorb und hinterer Turmschürze wurden Gitter montiert, um die darunterliegenden Lüfter zu schützen.

Ein einfacher Baum lässt sich bereits aus einer echten Baumwurzel und Ästchen aus Meerschaum leicht selbst kreieren



mit dem Airbrush auszufüllen (20). Zum Anzeichnen nutzte ich wieder einmal einen Wassertankpinsel. Dessen Tank füllte ich mit stark verdünnter Farbe und konnte so recht einfach zunächst die grünen Felder der Tarnung vorzeichnen (21). Danach spritzte ich die Felder gezielt deckend grün (22). Den Vorgang wiederholte ich mit den braunen Tarnflecken.

Nach ausreichender Trockenzeit brachte ich die Markierungen an. Die Anreibemerkungen von Archer Fine Transfers ließen sich ohne Probleme verarbeiten. Die einzelnen Teile schnitt ich aus dem Bogen aus und platzierte sie mit Tamiya Tape vorsichtig am Modell. Mit einem weichen Bleistift ließen sie sich dann anreiben. Darauf folgte eine schützende Versiegelung mit seidigem Klarlack (23).

Das Washing gelang mit stark verdünnter Ölfarbe im Ton „Raw Umber“, vorsichtig mit mildem Terpentin verblendet. Danach betonte ich erhabene Bereiche wie Niete und andere Details mit aufgehelltem Sandgelb, bevor ich mit „Panel Line Accent Color“ von Tamiya um diese Bereiche herum und in Vertiefungen noch mal dunkel nachlegte. Kratzer und Abnutzungsspuren ließen sich dezent mit der sandgelben Grundfarbe

aufmalen. Da das Original belegbar nur kurze Zeit im Einsatz stand, sollte man den Arbeitsschritt auf keinen Fall übertreiben.

Im Bereich Wanne und Fahrwerk kamen Pigmente und Pigment-Fixer zum Einsatz. In gleicher Weise verschmutzte ich dann auch die Laufwerksteile und die Ketten (24).

Figuren mit Problemen

Für ein zukünftiges Panzer-IV-Projekt hatte ich mir schon vor einiger Zeit ein passendes Set mit Figuren des neuseeländischen Herstellers AC Model zugelegt. Diese waren

zunächst die Wahl für dieses Modell. Figuren von AC Model gehören mit zu den teuersten Resin-Miniaturen am Markt – leider aber nicht zu den besten! Der Modeller hat einen eigenwilligen Stil, der sich besonders bei den Köpfen und Händen bemerkbar macht. Bei anderen Herstellern wären diese Figuren vermutlich maximal Rohentwürfe, an denen noch viel zu arbeiten wäre (25).

Der Plan, die Köpfe auszutauschen, scheiterte, da alles, was ich an einzelnen Köpfen zur Hand hatte, bei diesen Figuren optisch irgendwie nicht passte. Da die Hände fast al-

Auf einen Blick: Pz.Kpfw. IV Ausf. J late Production

Bauzeit ► zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 5033

Maßstab 1:35

Hersteller RyeField Model

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: RB Model: 35B40 7,5cm KwK 40 L/48 (late) Pz.Kpfw. IV, RB 35A02 2m Antenna for Military Vehicles; Archer Fine Transfers: AR35340 6th Panzer-Division Pz.Kpfw. IV Ausf. J; Verlinden Productions: VP 2250 Country Side Cobblestone Section
Figuren: AC Model: AC 35052

Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 84 Lederbraun, 88 Ocker; Mission Models: MMP-001 White, MMP-009 Olivgrün RAL 6003, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP-019 Dunkelgelb late 1944; Tamiya: Dark Yellow XF-60, Panel Line Accent Color Dark Brown; AK Interactive: Primer and Mikrofiller Grey AK 758, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183, True Metal Gun Metal AK 461; Ölfarben: Weiß, Raw Umber, Terra di Sienna



19 ... und demontieren, ohne Schaden zu nehmen. Das Gitter hielt Beschuss genauso gut stand wie Stahlplatten



22 Die markierten Bereiche der grünen Tarnflecken kann man nach Trocknung problemlos mit dem Airbrush ausfüllen



25 Die Figuren von AC Model stellen eine echte Herausforderung dar. Sie überzeugen trotz ihres hohen Preises ganz und gar nicht

le an den Körpern anmodelliert waren, hätte ich weitreichende chirurgische Eingriffe umsetzen müssen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen, abgesehen von einer Vielzahl entsprechend passender Hände, die ebenfalls schwer zu finden waren.

Hinzu kam, dass die Protagonisten riesige Angüsse aufwiesen, die manchmal mit der Figur zu verschmelzen schienen, die Oberflächen sehr rau waren und die Besatzungsmitglieder zum Teil noch massiv an das Modell anzupassen waren. Und das alles für schlappe 95 Euro! Was sicherlich erklärt, warum diese Kreaturen letztendlich überhaupt auf meinem Modell landeten (26).

Einfache Vignette statt Sockel

Für die Vignette wählte ich einen ovalen Holzsockel, als Basis für die Landschaft diente ein Stück passend geschnittene Dämmplatte. Ein Stück Kopfsteinpflaster-Straße von Verlinden ließ sich leicht anpas-



20 Der Panzer IV weist viele Ecken und Kanten auf. Maskierknete zum Abkleben des Tarnverlaufes ist schwierig zu verwenden



23 Nachdem auch die braunen Tarnflecken aufgetragen sind, steht das Aufbringen der Anreibemerkungen an



26 Nach viel Vorarbeit machen sich die fünf doch noch recht gut auf dem Panzer

sen und aufkleben. Die Seitenränder füllte ich mit gebrauchsfertigem Fliesenkleber aus der Dose, strukturierte alles und klebte nach der Bemalung des Untergrundes Grasbüschel von MiniNatur auf.

Passend zu den Vorbildfotos wollte ich im Hintergrund einen selbst gebauten Alleebaum aus einem Stück Baumwurzel und etwas Meerschaum platzieren. Die Baumkrone passte ich mit einem satten Grün und etwas Gelb farblich an. Der Stamm erhielt, wie damals üblich, eine weiße Markierung und diente somit auch als Leitpfahl (27).

Guter Einstieg

Nachdem das Modell des Panzer IV Ausf. J von Dragon nur noch sehr schwer oder oft nur zu völlig überzogenen Preisen zu be-



21 Der scharfkantige Tarnverlauf lässt sich zunächst mit stark verdünnter Farbe in einem Wassertankpinsel vorzeichnen



24 Das Modell ist nur dezent zu altern, um ein recht neues Fahrzeug darzustellen, wie es das Original war

kommen ist, bieten sich für dieses Fahrzeug mehrere Alternativen. Das Modell von Ryefield Model ist sehr gut recherchiert und kann im Bereich der Details überzeugen. Allerdings hatte ich in Bezug auf die Passung mehr erwartet. Besonders die Kommandantenkuppel, die Waffenanlage sowie die Oberwanne stechen negativ heraus. Andere Bereiche passten wie erwartet sehr gut. Bleibt abzuwarten, wie das Modell mit Inneneinrichtung ausfällt und wie sich die Kits der Mitbewerber dazu schlagen. ■



Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß **Frank Schulz** im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Schiff darauf. Der Inhalt, ein kleines Segelschiff aus diversen weißen zu verklebenden Plastikteilen, war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht loslässt. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren hat er sich seit über 30 Jahren dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtfahrzeugen im Maßstab 1:35 verschrieben. Es kommt aber auch zu Ausflügen in den „kleinen Maßstab“, wobei er seinem Fachgebiet aber treu bleibt. Frank schreibt seit vielen Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften und ist seit Langem engagiertes Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

Zwei Nationen – zwei Mythen – zwei Gegner

Sturm auf BERLIN

Vor einiger Zeit kam dem Autor die Idee, die beiden gefürchtetsten Panzer des Zweiten Weltkriegs auf einem Diorama zu vereinen. Dabei war ihm bewusst, dass es diese Szene so nie gegeben hat. Aber hier ging es eher um den Spannungsbogen als um Realismus

Von Martin Blümlein

Für den Bau der beiden Fahrzeuge sollten zwei Bausätze dienen, die schon länger ihr Dasein in meinem Bausatzlager fristeten. Sowohl der Tiger von AFV Club als auch der T-34 von Dragon können nicht mit den High-End-Bausätzen von heute mithalten, aber sie sind eine solide Basis für solche Projekte. Beide Modelle verfeinerte ich mit je einem Ätzteilsatz von Voyager. Der Tiger erhielt zudem eine Inneneinrichtung von Verlinden und Ketten aus Weißmetall. Am T-34 verbaute ich außerdem einige Laufrollen von MiniArt sowie ein gedrehtes Rohr aus Alu von RB Model.

Rohbau der Raubkatze

Als Erstes nahm ich mir den Tiger vor, da dieser den Grund bildete und der T-34 über ihn hinwegfahren sollte. Der AFV-Tiger ist eine späte Version, diese setzt den Zimmerit-Belag voraus. In einem Forum bin ich in einem Beitrag darauf gestoßen, dass man Zimmerit auch mittels Styrodur herstellen kann. Da ich den Hartschaum und auch ein Schneidegerät besitze, ging ich sofort an die Umsetzung, einen Versuch war es wert.

Von einer Styrodurplatte trennte ich 0,5 Millimeter starke Streifen mit dem heißen Draht ab. Mit einem Zimmerit-Werkzeug, zum Beispiel von Trumpeter oder AVF Club, ließen sich mit leichtem Druck die Rillen in den Belag pressen (1), mit Revell „Contacta Clear“ klebte ich dann das Styrodur auf das Plastik (2). Dieser Klebstoff löst

den Dämmstoff nicht an/auf und hält ihn perfekt am Plastik fest. Das Zimmerit beschädigte ich anschließend mit einem Skalpell (3). Nach einigen Stunden Arbeit hatte ich ganz ansehnliches Zimmerit an den Tiger gebracht und sparte mir dadurch die Kosten für teures Resinzubehör (4).

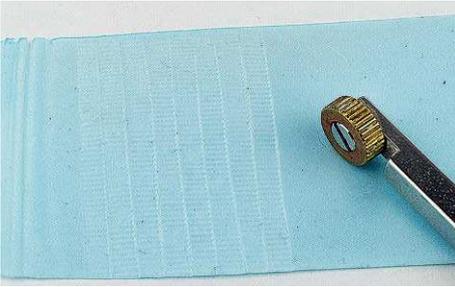
Um dem Tiger Leben einzuhauchen, entschied ich mich für eine Inneneinrichtung von Verlinden,

die ich noch im Lager hatte. Diese vervollständigte ich grob mit Sheet, um etwas mehr vom Interieur darzustellen (5). Bevor es an den weiteren Zusammenbau ging, bemalte und alterte ich den Innenraum (6). Hierzu orientierte ich



Eine fiktive Szene in Berlin 1945: Ein T-34/85 trifft auf einen abgeschossenen Tiger I. In diesem Projekt stecken über 200 Stunden Arbeit – und die haben sich gelohnt!





1 Mithilfe des Zimmerit-Werkzeugs von AFV Club lässt sich die Struktur in das hauchfein geschnittene Styrodur leicht eindrücken



2 Revell „Contacta Clear“ (greift Styrodur nicht an) eignet sich hervorragend, um das Zimmerit an das Fahrzeug zu kleben



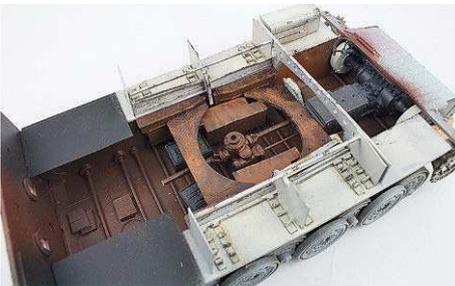
3 Das Styrodur kann man mit dem Skalpell nach Belieben bearbeiten. So lässt sich etwa abgeplattetes Material darstellen



4 Nach ein paar Stunden Arbeit ist das Zimmerit aufgebracht – eine echte Alternative zum teuren Zubehör aus Resin oder Prägedruck



Im Innenraum: eine Einrichtung von Verlinken. Diese kann man, **5** wie hier, mit Plasticsheet noch ergänzen und vervollständigen



6 Vor dem Verkleben der Wanne das Interior bemalen. Im Internet gibt es genug Vorlagen für die passende Farbauswahl



7 Die Wanne lässt sich mit Ätzteilen von Voyager vervollständigen. Das wertet den Bausatz aus dem Jahr 2005 enorm auf

mich an verschiedene Referenzen. Viel ist vom Interieur nach Fertigstellung im Diorama allerdings nicht mehr sehen.

Weiter ging es mit dem Zusammenbau der Wanne. Hier gab es Passprobleme, da die Unterwanne total verzogen war. Nur mit roher Gewalt sowie vielen Zwingen und



8 Das AK-Set für dunkelgelbe Fahrzeuge eignet sich hervorragend. Die Colormodulation verschwindet leider unter der Tarnung

Klammern ließen sich die zwei Hälften vereinen. Die angegossenen Werkzeughalter haben mich nicht begeistert, deshalb entschied ich mich für den Erwerb eines sehr umfangreichen Ätzteilsets der Firma Voyager. Da ich ein Wrack darstellen wollte, habe ich alle Werkzeughalter entleert dargestellt sowie die Motorlüftergitter verbogen (7).

Spezielle Lackierung

Nach Vervollständigung der Wanne und Anbringung aller Details reinigte ich alles mit „Fit“-Wasser (Spülmittel) als Vorbereitung



9 Mit Maskiernete das komplette Fahrzeug abkleben. Darunter bleiben später die gelben Streifen übrig



auf die Lackierung. Auf ein Modell gehört für mich danach immer eine griffige Grundierung. Meine Wahl fiel diesmal auf den grauen Primer von AK Interactive. Diesen ließ ich 48 Stunden trocknen, bevor ich mit dem eigentlichen Farbauftrag begann.

Als Grundfarbe verwendete ich das Dunkelgelb-Set von AK. Damit modulierte ich den Panzer nach allen Regeln der Kunst, was sich am Ende allerdings als sinnlos herausstellte. Aber es war eine gute Übung für weitere dunkelgelbe Projekte (8).

Welche Tarnung?

Bis hierhin wusste ich noch nicht, wo die Reise farblich hinging. Die Lackierung auf dem Deckelbild des Kartons gefiel mir ganz gut – gesagt, getan. Mit Maskierknete legte ich am Panzer erst einmal „Schlangen“ auf, diese Streifen würden später den gelben Farbton darstellen (9). Mit Rotbraun und

Olivgrün spritzte ich anschließend die Felder abwechselnd aus. Auch diese Farben habe ich moduliert (10). Nach dem Trocknen löste ich die Maskierknete und die Tarnung kam zum Vorschein. Da ich mit dem Ergebnis noch nicht ganz zufrieden war, arbeitete ich mit „Oilbrushers“ von Ammo by Mig nach. Das Chipping setzte ich ebenfalls mit Ölfarben um (11). Ein Pinwash mit „Dark Brown“ und ein paar erdfarbene Pigmente vervollständigten die kaputte Wanne.

Um den Tiger seinem Schicksal hinzugeben, habe ich alte Friulmodel-Ketten aufgezogen und die Wanne in das Diorama eingefügt (12). Erst zur Fertigstellung des Dios wollte ich die Panzerwanne verwittern.

Der Bau des T-34 war fast selbsterklärend. Hier sieht man, wie einfach die sowjetische Armee ihre Fahrzeuge gebaut hat. Zu den wenigen Bausatzteilen fügte ich zur besseren Detaillierung ein Set von Voyager hinzu

und verbaute noch vier Scheibenräder von MiniArt. Das brachte Abwechslung ins Laufwerk. Die vorderen Kettenbleche habe ich abgetrennt, da diese im Fahrbetrieb als Erstes davonflogen. Außerdem kommt so die Gleiskette besser zur Geltung (13).

Rohbau des T-34

Am hinteren Teil der Panzerwanne war einiges an PE-Teilen zu verbauen. Die detaillierte Darstellung der Lüftergitter ist grundsätzlich eine Aufgabe für den erfahrenen Modellbauer. Nachdem ich einen Rahmen zusammengelötet hatte, kamen in diesen fünf Stege mit je drei Stangen. Nach dem Zusammenstecken aller Teile lötete ich das Gitter mit winzigen Lötspitzen zusammen (14). Auch die Bettgestelle für die Zusatzpanzerung habe ich zusammengelötet, um eine bessere Stabilität zu erzielen (15). Mit Blue Tack habe ich dann die Schutzgitter am

Mehr Arbeit als vermutet hat der akribisch zusammengesuchte und aufgeschichtete Schuttberg gekostet. Die Stoff-Flagge stammt von Reality in Scale





10 Die abgeklebten Felder abwechselnd mit Olivgrün und Rotbraun ausspritzen. Anschließend die Flächen noch etwas auffüllen



11 Nach dem Abziehen der Maskierknete: Einige Teile des Fahrzeugs hat der Autor noch mit Ölfarben nachbehandelt



12 Jetzt kann man den Tiger fest in das Diorama einbinden. Die Metallketten von Friulmodel stammen aus dem Fundus



13 Die Wanne des T-34 basiert auf Bausatzformen von 2003, was man leider merkt. Die Passgenauigkeit ist herausfordernd



14 Mit dem PE-Satz von Voyager lässt sich ein sehr detailliertes Modell zaubern. Das Rauchfass stammt aus der Grabbelkiste



15 Zur stabileren Verbindung die Zusatzpanzerung verlöten! Weiches Lötzinn und Flussmittel erleichtern die Arbeit



16 Der Turm mit angebrachter Zusatzpanzerung. Die Bettgestelle verändern das Aussehen des T-34/85-Turms vollkommen

Die geätzten und gelöteten Bettgestelle sind optisch passend zum Panzer kräftig gealtert, die Figuren an Turm und Wanne genau angepasst



Die Kirchenglocke steuert ein bekannter Schokoladenhasen-Hersteller bei

Turm befestigt. Durch diese simplen Abweiser ändert sich die Optik des Turms vollkommen und es gibt mehr zu sehen.

Das beiliegende Kanonenrohr ist zwar ein gedrehtes aus Alu, jedoch enthält es weder Felder noch Züge. Deshalb tauschte ich es gegen ein besseres von RB Model aus (16).

Figuren und 4B0 – 50 Shades of Green

Auch die Mitfahrer des T-34 setzte ich nebenbei schon in Szene. Die drei Figuren passen perfekt auf das Fahrzeug (17). Damit war



17 Die Infanteristen sollte man schon in der Rohbauphase auf dem Heck platzieren. So kann man die Figuren genau anpassen

der Rohbau des sowjetischen Panzers abgeschlossen (18) und es ging an das Grün. Auf einen russischen Panzer gehört standardgemäß eine 4B0-Lackierung. Diese setzte ich mithilfe des AK-Sets für sowjetische Fahrzeuge um. Die Farben eignen sich hervorragend, um den stählernen Koloss ins rechte Licht zu setzen. Der Panzer war danach so zu lackieren, als würde der Lichteinfall von schräg oben kommen (19).

Nach dem Aufbringen der Decals musste ich noch die für Berlin typischen weißen Streifen auflackieren. Dazu klebte ich den Turm ab und spritzte „Washable White“ von Amm by mig auf (20). Dadurch, dass der Lack ziemlich flüssig eingestellt ist und sich wie Wasserfarbe verhält, entstanden beim Lackieren kleine Nasen – wie an den Originalen (21). Nach Trocknung erhielt das Fahrzeug eine Schicht Satin-Klarlack.

Eine glatte, seidengänzende Oberfläche ist die beste Vorbereitung für die Alterung. Dazu trug ich zuerst einen Filter aus verschiedenen Ölfarben auf (Oilbrusher). Diese tupfte ich einfach auf und verblendete die Farben anschließend mit „White Spirit“ (22).



18 Der imposante Rohbau des russischen Panzers. Das gedrehte Alurohr und die PE-Teile stehen dem Fahrzeug fantastisch

Das Vorbild: Tiger I



Tiger I in Russland, Juni 1943

Bild: Zwirner, Bundesarchiv Bild 101I-461-0213-34 / CC BY-SA 3.0 det

Die Produktion des Tiger begann im August 1942. Zur Zeit seiner Truppeneinführung war der Tiger I der stärkste Panzer aller Streitkräfte, da sich seine 8,8-cm-Kanone als extrem wirksam zeigte und die Panzerung so stark war, dass kein aus normaler Kampftfernung abgegebener Schuss sie durchschlagen konnte. Den Tiger I produzierte man bis 1944. Bis August 1944 liefen 1.300 Stück vom Band, was nicht viel ist, wenn man den Ruf und den Einfluss auf die alliierte Kampfsmoral bedenkt, welchen sich die Panzer bis dahin erworben hatten.

Das Vorbild: T-34



Durch US-Truppen erbeuteter T-34/85 im Koreakrieg

Fotograf: unbekannt

Die Entwicklung des T-34 begann bereits 1937. Er wurde ständig verbessert und bis zum Kriegsende über 50.000 Mal gebaut. Die Sowjetunion setzte hierbei auf Masse statt Klasse. Ein T-34 war wesentlich billiger als ein deutscher Tiger, was auch an der mangelnden Ausstattung im sowjetischen Fahrzeug lag. Dieser Panzer war so günstig herzustellen, dass die Produktion selbst nach dem Krieg noch bis 1958 anhielt, was auch ihm einen legendären Ruf einbrachte.

Für eine schöne Erdstruktur am Laufwerk eignen sich zum Beispiel die Pasten von AK. Diese mischte ich mit Pigmenten und trug sie auf die Unterwanne auf. So entstand eine realistische Verschmutzung (23).

Das Aufziehen der Gleisketten gestaltete sich dank aufgestecktem Laufwerk recht einfach. Hierzu zog ich die Laufräder mit den Ketten gemeinsam auf. Der Panzer erhielt anschließend ein Pinwash mit dunkler Ölfarbe. Das betont nun Fugen und Nieten und verleiht dem Fahrzeug mehr Tiefe (24).

T-34 vs. Tiger I | Maßstab 1:35 | Dioramenbau



Dynamisch gestaltet: Der Panzerkommandant links hinten am Tiger (modelliert von David Strauß) wartet auf den richtigen Moment, um den T-34 anzugreifen



19 4B0 – die typisch Farbe für sowjetische Fahrzeuge. Mit dem Set von AK ist eine Color-Modulation ohne Mischen umsetzbar



20 Die weißen Streifen sind typisch für Berlin. Den Turm dazu abkleben. Eine Schweißnaht aus Milliput ist noch ergänzt



21 Der Panzer ist fertig lackiert und moduliert. Im Vordergrund sind einige Laufrollen zu sehen, die einen Pinwash zeigen



22 Mit Ölfarbe Punkte auftragen und anschließend mit „White Spirit“ verblenden. Der Effekt sorgt für mehr Farbreichtum



23 Auf die Unterwanne Terrains-Pasten von AK Interactive auftragen und noch im feuchten Zustand mit Pigmenten abbinden

24 Mit „Dark Wash for Green Vehicles“ kann man alle Vertiefungen hervorheben. Zu viel Wash mit mildem Verdüner entfernen



25 Das zweistufige Chipping besteht aus einer helleren Grundfarbe und Vallejo 822 und wird mit dem Schwamm aufgetupft



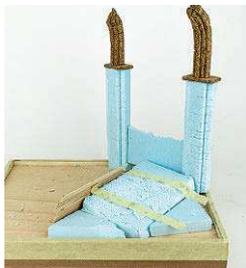
26 Ablaufspuren von Dreck und Rost kann man mit Ölfarbe darstellen. Diese lässt sich perfekt mit „Odourless Thinner“ verblenden



27 Auf die Zusatzpanzerung Braun- und Rottöne mit einem Schwamm auf tupfen. So entsteht der Eindruck von rohem Stahl



28 Die hervorragenden Gitter sind der Hingucker am T-34. Die Bettgestelle dienen dazu, Granatenbeschuss abzuhalten



29 Das Diorama entsteht aus einem Holzsockel, aufgefüllt mit Styrodur. Die Oberteile der Säulen sind aus Kork gefertigt



30 Die Basis erhält einen Gipsüberzug. Schuttreste aus den verwendeten Materialien für die Säulen nehmen und in den Gips ein-drücken



31 Nach der Grundierung steht die Lackierung an. Den Schutt nicht vernachlässigen, er liegt im Vordergrund der Szene

Auf einen Blick: Tiger I late Production

Kit 35079 Maßstab 1:35 Hersteller AFV Club Preis zirka 60 Euro

Auf einen Blick: T-34/85 w/Bedspring Armor

Kit 6266 Maßstab 1:35 Hersteller Dragon Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien:
Voyager Model: Tiger I late Production PE Upgrade PE35056, T-34/85 Mod. 1944 PE Upgrade PE35124; **Friulmodel:** Tiger I middle/late Track ATL-06; **Vertinden:** Tiger I interior No. 2300; **RB Model:** T-34

Gun Barrel 35b146, Metal Bucket; MiniArt: T-34 Wheels Set 1943-44 35242, Accessoires for Buildings 35585; **Dragon:** Soviet Motor Rifle Troops 6019; **Reality in Scale:** 35064 Religious stained Glass; **Trumpeter:** Chain 06624; **Microscale:** Decal soft; **Kette aus dem Schmuckladen, Plastikprofile, diverse Klebstoffe, Sand, Gips, Styrodur, Kork, Milliput-2K-Spachtel, Sanding Sticks, Holz, Kupferdraht**
Farben: **AK Interactive:** AK178 Black Primer, AK Set 002 German Dunkelgelb, AK Set 553 4B0 Russian Green, AK015 Dust Effects, AK046 Light Rust Wash, AK034 Winter Streaking Grime, AK045 Dark Brown Wash, AK023 Dark Mud, AK300 Wash for Dark Yellow, AK079 Wet Effects Fluid, AK012 Streaking Grime, AK016 Fresh Mud, **Pigments:** AK042, AK048; **Ammo by mig:** Amig 1408 Fresh Engine Oil, Amig 1409 Fuel Sains, Amig 1002 Track Wash, Odorless Thinner, Amig 3007, **CMK:** SD08, SD06, **Oilbrushers:** Amig 3523 Dusty Earth, 3517 Buff 3508 Dark Mud, 3514 Earth; **Ölfarben**

Bauzeit ► zirka 200 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Das Chipping entstand wie gewohnt zweiteilig – erst aufgehellte Farbe an Kanten und Bauteilen mit einem feinen Pinsel aufmalen, anschließend mit dunkelbrauner Farbe mithilfe eines Schwämmchens und eines feinen Pinsels die ersten helleren Kratzer teils ausmalen (25). Rostige Stellen und ein paar Verlaufsspuren ließen sich mit AK „Light Rust“, „Dark Mud“ und „Streaking Grime“ aufmalen und verblenden (26). Die Bettgestelle betupfte ich in verschiedenen Rosttönen mit dem Schwamm und verblendete anschließend mit Ölfarbe (27, 28).

lung des Rohbaus, wieder aus Styrodur, überzog ich das komplette Gelände mit Gips und setzte zügig schon erste Trümmerteile in die noch feuchte Masse (30).

Nach der Grundierung mit schwarzem Primer kolorierte ich die Säulen mit verschiedenen Gelbtönen, um den Eindruck von Sandstein zu erzeugen (31). Die Trümmer färbte ich mit ähnlichen Farben ein. Das Behandeln der Trümmer mit Ölfarben und Pigmenten brachten dem Schutt im Diorama den endgültigen Schliff (32).

Details und passender Rahmen

Die Figuren habe ich mit entsprechenden Acrylfarben bemalt. Vorlagen für die unterschiedlichen Uniformen gibt es zuhauf im Internet. Zur Fertigstellung des T-34 brachte ich noch ein paar Details wie einen Eimer, einen Stamm (Birkenzweig) und eine Kiste Wodka (MiniArt) an.

Um beiden Fahrzeugen einen passenden Rahmen zu geben, entschied ich mich für den Bau einer Ruine (29). Nach der Erstel-

Leben eingehaucht

Wie an diesem Beispiel anschaulich zu sehen ist, kann man mit Ideen, etwas Zubehör und einigem Arbeitsaufwand auch mit älteren Bausätzen ein ansprechendes Ergebnis erzielen. Beide Fahrzeuge brauchten zwar etwas Zuwendung, was die Detailierung angeht, aber dennoch sind sie für heutige Verhältnisse noch gut zu bauen. Und Tiger und T-34 faszinieren den Betrachter immer wieder. Die Darstellung auf einer Vignette oder im Diorama haucht ihnen Leben ein. ■



32 Den Schutt detailliert bemalen und mit Pigmenten verfeinern. Diese eignen sich hervorragend, um Staub darzustellen



Martin Blümlein ist Jahrgang 1981 und wohnt im Süden Thüringens. In seiner Kindheit kaufte er sich seine ersten Revell-Plastikbausätze, die er mit einfachen Mitteln zusammenbaute und bemalte. Nach mehreren Jahren Abwesenheit stieg er mit Anfang 30 wieder in den Modellbau ein. Sein Interessengebiet liegt heute bei Fahrzeugen und Dioramen der beiden Weltkriege im Maßstab 1:35.

CMKs BW-Unimog im Quarterscale

Schleppexperte

Resinmodelle haben den Ruf, häufig die eine oder andere Herausforderung beim Zusammenbau bereitzuhalten. Dass es auch anders geht, zeigt CMK mit einem Unimog, dessen Montage der eines normalen Spritzgussbausatzes erfreulich nahekommt

Von Christoph Schnarr





Die 1:48er-Figur des Fahrers stammt von Preiser. Sie ist mit Öl- (Hautpartien) und Revellfarben (Uniformteile) bemalt

Im Maßstab 1:48 ist das Angebot an guten Flugfeldfahrzeugen insgesamt recht überschaubar. Das gilt umso mehr für derartige Gefährte der Bundesluftwaffe. Schon deshalb war der von CMK herausgekommene Flugzeugschlepper Unimog U406 Doka sehr zu begrüßen, zumal es sich dabei um einen ganz hervorragenden, wenn auch nicht unbedingt günstigen Bausatz handelt. Sehr gut detailliert und für ein Resinmodell überraschend passgenau, bietet dieses Fahrzeug dem Modellbauer viele Gestaltungsmöglichkeiten, ob nun als Einzelmodell, Requisit an der Seite eines passenden Flugzeugmodells im Diorama oder, wie von mir vorgesehen, selbst als Hauptakteur in einer kleinen Vignettenszene.

Als Ergänzung enthält der Bausatz dazu auch noch Teile für eine Flugzeugschleppstange, zu der ich allerdings nicht sagen kann, ob ihr ein konkretes Vorbild zugrunde liegt. Zumindest habe ich keine Bilder vom Einsatz eines solchen Typs bei der Luftwaffe finden können, sondern nur eins, das eine derartige Schleppstange – zumindest in sehr



Auch ohne Flugzeug ein Hingucker: So wird CMKs Unimog-Flugzeugschlepper zum Star in einer kleinen Flugplatzszen



1 Von den Angussblöcken befreit: die Resinbauteile, dahinter der Spritzgussrahmen mit den Fensterscheiben und Scheinwerfergläsern

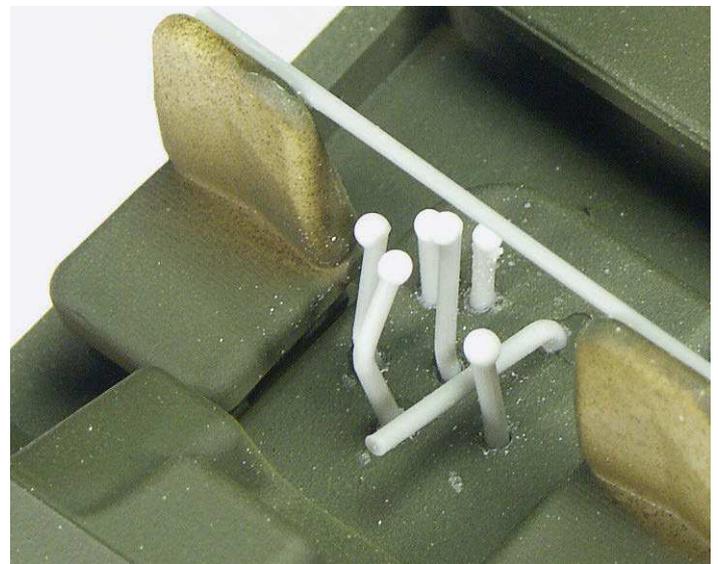


3 Es ist nicht zu verifizieren, ob die beiliegende Flugzeugschleppstange in dieser Form bei der Luftwaffe Verwendung fand



2 Aufgrund der hervorragenden Passgenauigkeit verläuft der Zusammenbau ähnlich einem Spritzgussbausatz ohne Probleme

4 Die von CMK nicht berücksichtigten Schalthebel an der Mittelkonsole im Innenraum entstehen im Eigenbau aus Rundmaterial



5 Kabine und Chassis sind soweit es geht zusammengebaut, aber für die nachfolgende Lackierung noch nicht miteinander fix verbunden



6 Die Unimogs der Luftwaffe waren in RAL 6014 „Gelboliv“ getarnt, wozu sich als Basisfarbe XF-62 „Oliv Drab“ von Tamiya eignet



7 Für ein fleckig abgenutztes Erscheinungsbild ist die olivgrüne Basisfarbe in mehreren Abstufungen unregelmäßig aufzuhellen



8 Ein Ölfarben-Washing sowie die Trocken- und Detailbemalung aller Oberflächendetails mit Enamelfarben bringen Plastizität

ähnlicher Auslegung – in ziviler Verwendung zeigt. Die farbige Kombination mit dem grünen Unimog hat aber was.

Wie bei Resinbausätzen üblich, waren zunächst alle Bauteile von ihren Angussblöcken und den produktionsbedingten Fischhäuten zu befreien, was man am besten mit

einer feinen Säge und einem scharfen Skalpell erledigen kann. Danach sah der Kit-Inhalt bereits deutlich überschaubarer aus (1).

Wie sich herausstellen sollte, war die Säuberung der Einzelteile auch schon der größte Aufwand, den ich für das Projekt aufwenden musste. Das lag an der wirklich

hervorragenden Passgenauigkeit aller Teile, die den folgenden Zusammenbau zu einer schnellen und für die hierbei erforderliche Montage mit Sekundenkleber geradezu problemlosen Angelegenheit machte (2, 3).

Sehr erfreulich war zudem, dass CMK die Fensterscheiben des Unimog, alle Schein-



Mit der entsprechenden Bemalung kann man die einfarbige Lackierung interessant gestalten. Die gelbschwarzen Warnfelder liegen dem Kit bei (Decals)

werfergläser und die Warnleuchte auf dem Dach als normale Spritzgussteile in Klarplastik herstellt, was später am Modell eine wunderbar realistische Wiedergabe sicherstellt. Die Montage setzte ich im übrigen fast vollständig out-of-Box um. Lediglich in der

Kabine ergänzte ich aus Rundmaterial noch die dort von CMK nicht berücksichtigten Schalthebel an der Mittelkonsole (4).

Für die Lackierung hatte ich die Doppelkabine des Unimog und alle Räder noch nicht mit dem Chassis verklebt (5). Wie alle dama-

ligen Fahrzeuge der Bundeswehr, waren auch die Unimog-Flugzeugschlepper der Luftwaffe einfarbig in RAL 6014 „Gelboliv“ getarnt, wozu ich als Basisfarbe Tamiya XF-62 „Oliv Drab“ verwendete. Die Schleppstange erhielt dagegen eine Lackierung in leuchtendem XF-3 „Gelb“ (6).

Das Vorbild: Flugzeugschlepper Unimog U406 Doka

Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg bestand in Deutschland ein großer Bedarf für ein Land- und Nutzfahrzeug, das sich auch als Straßen-transportmittel einsetzen ließ. Das war die Geburtsstunde des sogenannten Universal-Motorgeräts, später als „Unimog“ bezeichnet, 1945 von dem ehemaligen Daimler-Benz-Ingenieur Albert Friedrich entwickelt. Das Design von Fahrgestell und Fahrwerk zeigte sich für die Zeit revolutionär, der Rahmen flexibel genug, um die Traktion des Fahrzeugs auf unebenem Gelände deutlich zu verbessern. Die Serienfertigung des neuen Unimog begann 1948 zunächst bei der Firma Boehringer. Nachdem dort aber schon im Herbst 1950 die Grenze der Produktionskapazität erreicht war, übernahm Daimler-Benz alle Patente für das Fahrzeug und setzte die Fertigung dort fort. Die Gründung der Bundeswehr 1955 und eine



Flugzeugschlepper Unimog U406 Doka, 2009 auf einem Oldtimer-Festival, Bild: Norbert Schnitzler

damit folgende umfangreiche militärische Verwendung weitete das Einsatzspektrum des Unimog deutlich aus. 1963 stellte Daimler-Benz dann die weiterentwickelte Baureihe 406 vor, die sich durch einen deutlich vergrößerten Radstand auszeichnete. Mit einer charakteristischen Doppelkabine ausgestattet, beschaffte die Bundeswehr davon 302 Fahrzeuge in der Version als Flugzeugschlepper für die Luftwaffe, die bis weit in die 1990er-Jahre auf allen Fliegerhorsten Verwendung fand.

Ausgeblichen

Gelboliv neigte im Original dazu, schnell in unterschiedlichen Abstufungen auszubleichen, was vor allem bei länger im Einsatz stehenden Fahrzeugen zu einem fleckig abgenutzten Erscheinungsbild führte. Um das auch an meinem Modell darzustellen, tönnte ich das XF-62 in verschiedenen Abstufungen mit XF-21 „Sky“ und XF-65 „Field Grey“ ab und lackierte damit jeweils unregelmäßig über alles (7). Darauf trug ich ein Ölfarben-Washing zur Betonung der Oberflächendetails des Unimogs und der Schleppstange sowie anschließend deren Trocken- und Detailbemalung mit diversen Enamelfarben auf (8).

Nach dem Aufbringen aller Decals, darunter auch die gelbschwarzen Warnfelder am Unimog, schloss ein matter Klarlacküber-



Die angegossenen Rückleuchten und Blinker erhalten eine silberne Grundierung und dann rote und gelborangene Clear-Farben von Tamiya

zug die Lackierung ab und ich konnte das Modell endmontieren (9). Das betraf auch alle Fensterscheiben und Scheinwerfergläser, die ich mit Weißleim einsetzte. Zur einfachen Simulation der Gummidichtungen der Fensterscheiben hatte ich dazu ihren jeweiligen Rand zuvor mit einem schwarzen Edding-Permanentmarker umfahren.

Miniflugfeld

Als Basis für die Vignette besorgte ich mir eine passende Sockelplatte und probierte darauf zunächst anhand verschiedener Stellproben das für mich stimmigste Layout der geplanten Szene aus (10). Dazu gehörte neben der Platzierung von Unimog und Schleppstange auch die einer Figur und des passenden Flugfeldzubehörs, wie zum Projekt im Eigenbau angefertigte Lampen der Flugfeldbefehrerung (11, 12).

Den Beton des Flugfeldbelags bildete ich mit aufgestrichenem, stark durch Wasser verdünntem Holzreparaturspachtel nach. Nach dessen Trocknung stellte ich die Dehnungsfugen der Betonfelder durch eine mit einem feinen Pinsel aufgebraachte dünne Li-

nie Weißleim dar und streute am unteren rechten Rand des Sockels etwas feine Erde als Untergrund für ein Stück Wiese auf (13).

Altern und Flugfeldmarkierungen

Danach grundierte ich den Betonuntergrund in einem wolkigen, beige-dunkelgrauen und das kleine Erdfeld in einem braunen Farbton (14). Dem folgte ein Trockenmalen des Untergrunds mit verschiedenen En-

melfarben und das Nachzeichnen der Dehnungsfugen mit grauschwarzer Farbe (15).

Als zusätzlicher farblicher Akzent für die Vignette fehlten nun noch ein paar Flugfeldmarkierungen, die ich zunächst passend abdeckte (16) und dann mit weißen sowie gelben Tamiyafarben auflackierte (17).

Anschließend fixierte ich zunächst mit Weißleim das Stück Wiese aus Heki „Decoflies“ und danach mit Montagekleber das

Auf einen Blick: Unimog U406 Doka – Bw. Military Aircraft Tug + Towbar

Bauzeit > zirka 55 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 8055

Maßstab 1:48

Hersteller CMK

Preis zirka 65 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Preiser: Piloten und Bodenpersonal Bundesluftwaffe (Art.-Nr. 67000); Heki: Decoflies; Rundprofile, Plasticsheet, Streumaterial, Holz-Reparaturspachtel
Farben: Tamiya: X-24 Clear Yellow, X-25 Clear Red, X-26 Clear Orange, XF-2 Flat White, XF-3 Flat Yellow, XF-10 Flat Brown, XF-21 Sky, XF-57 Buff, XF-62 Oliv Drab, XF-65 Field Grey, XF-69 NATO Black; Revell: M5 Weiß, M8 Schwarz, M9 Antrazith, M16 Gelb, M46 Helloliv, M87 Erdfarbe, M88 Ocker, M89 Beige; Humbrol: H-11 Silber, H-155 Olivgrau; Model Master: Matt Klar 2015; Lukas Studio Ölfarben: 204 Zinkweiß, 309 geb. Siena, 310 Umbra Natur, 311 Umbra gebrannt, 312 Vandyckbraun, 323 Kadmiumrot, 384 Pynesgrau



9 Eine abschließender matter Klarlacküberzug beendet die Lackierung. Das Modell ist somit fertig für die Endmontage



10 Auf einem Sockel kann man das am besten passende Layout anhand verschiedener Stellproben zunächst ausprobieren



11 Rollbahnbefuerung im Eigenbau mit Teilen aus der Grabbelkiste, Plasticsheet und blauen LED. Der Schrank stammt von Verlinden



12 Auch die wenigen Accessoires erhalten eine abgenutzt wirkende und zum Rest der geplanten Szene passende Bemalung



13 Flugfeldbeton aus aufgestrichenem, mit Wasser verdünntem Holzreparaturspachtel, vorne rechts ist eine Wiese geplant



14 Das Flugfeld erhält zuerst eine fleckige, beige-dunkelgraue und das Stück Erde eine rotbraune Grundierung



15 Die Details des Untergrunds lassen sich plastisch herausarbeiten, indem man sie mit diversen Enamelfarben trockenmalt



16 Mit ein wenig Abdeckband und Papier kann man die Markierungen auf dem Rollfeld schnell maskieren



17 Die Vignettenbasis mit den auflackierten gelben und weißen Rollbahnmarkierungen und einem Grasstück von Heki „Decoflies“



18 Das restliche Flugfeldzubehör findet Stück für Stück seinen Platz nach der Stellprobe – fertig ist die Vignettenbasis

Zubehör (18), den Unimog mit angehängter Schleppstange sowie die passende, von Preiser stammende Figur auf der Basisplatte. Damit war die kleine Vignettenszene auch schon fertiggestellt und ist durch Fahrzeug- und Farbwahl sicher ein Eyecatcher.

Klein, aber oho!

Ja, stimmt: Der CMK-Bausatz des Unimog-Flugzeugschleppers U406 mag in der Anschaffung vielleicht nicht unbedingt günstig sein, bietet dafür aber hervorragend umgesetzte Details, eine hohe Fertigungsqualität und – man kann es nicht oft genug betonen – eine wirklich bemerkenswerte Passgenauigkeit. Alles Attribute, die man Resinbausätzen sonst nicht unbedingt zuschreiben würde. Hinzu kommt, dass man hiermit seiner Sammlung ein wirklich seltenes Fahrzeug hinzufügen kann. Interessierte sollten daher bei diesem uneingeschränkt zu empfehlenden Kit durchaus mehr als nur einen neugierigen Blick riskieren. ■



Christoph Schnarr ist Jahrgang 1962 und hatte bereits im Alter von sechs Jahren seine erste Berührung mit dem Plastikmodellbau. Heute gilt sein Hauptinteresse Flugzeugmodellen im Maßstab 1:48. Regelmäßige Ausflüge zu den Militärfahrzeugen im gleichen Maßstab dienen als Blick über den Tellerrand und als willkommene Abwechslung. Christoph Schnarr ist seit 1999 regelmäßig als Autor für *ModellFan* tätig.

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Lasercut-Hausbau

Seite 72

Basics: Einfache Plänen erstellen

Seite 76

Gebäude in Lasercut-Technik

Holzbau- kasten aus MDF!

Lasergeschnittene Pflanzen und Zubehör schmücken seit Jahren Dioramen und Vignetten. Die Firma Styledesign bringt nun komplexe Gebäudekonstruktionen heraus. Die brauchen den Vergleich mit Resin- oder Keramikhäusern nicht zu scheuen

Von Tobias Mertens

Kaum zu glauben, dass es sich um ein Gebäude aus gelaserter Faserplatte handelt!



Fotos: Tobias Mertens

Als mich der Hersteller fragte, ob ich ein lasergeschnittenes Haus in 1:35 zur „Probe“ bauen und bemalen wollte, war ich zunächst skeptisch. Bisher nutze ich Gebäude für meine Dioramen, die hauptsächlich aus Resin bestehen. Kann man feine Details aus Holz beziehungsweise MDF-Material herausarbeiten? Wie verhält sich der Werkstoff bei der Bemalung mit Airbrush und Acrylfarben? Aber nur der Versuch macht bekanntlich klug!

Die erste Überraschung kam beim Öffnen des Kartons: Zehn sorgfältig verpackte „Baustelbögen“ in unterschiedlichen Materialstärken und mit sauber geschnittenen Bauteilen machten neugierig. Die Anleitung zeigt anschaulich Schritt für Schritt alle nötigen Baustufen zum Erstellen des Gebäudes. Man benötigt lediglich Weißleim, eine Pinzette, eine Feile und etwas Schleifpapier.

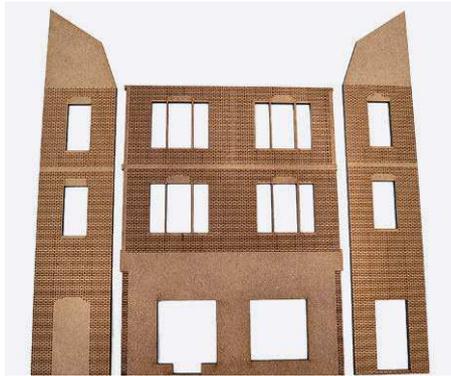
Step-by-Step-Montage

Im ersten Schritt setzte ich die Außenmauern zusammen. Schon die erste Baustufe ließ die Ausmaße des Gebäudes erahnen. Nach einer kurzen Trocknungsphase setzte ich die Zwischenböden ein, das verlieh dem Ganzen eine beeindruckende Stabilität. Erstaunlich, wie schnell das MDF den Weißleim aufnahm und seit dem Trocknen „bombenfest“ hält. Und schon bei der Dachkonstruktion waren die Bedenken, dass Lasercut keine Details aufweisen kann, ad acta gelegt. Die typisch französische Dachbauweise macht einen filigranen Eindruck.

Fenster als Highlights

Besonders interessant war die Montage der einzelnen Fenster. Jedes Doppelfenster auf der Front der Patisserie besteht aus zehn Einzelteilen. Nun war mir auch klar, warum man sich eine Pinzette zurechtlegen sollte. Die Fensterrahmen waren teils so filigran geschnitten, dass man sie nicht mit den bloßen Fingern anfassen sollte, um Bruch zu vermeiden. An dieser Stelle sei gesagt, dass selbst kleinste Bauteile mühelos aus den Platten herauszulösen waren. Eine Haftfolie auf deren Rückseite verhinderte zudem ein unbeabsichtigtes Herausfallen!

Nachdem alle Fenster ihren Platz gefunden hatten, ging es weiter mit den Aufbauten und Ornamenten der Fassade. Sind die beiden oberen Stockwerke eher schlicht gehalten, so strotzt die Verkaufspassage geradezu vor architektonischer Verspieltheit – und zeigt die Detailverliebtheit des Designers. Die im Jugendstil gehaltenen Ornamente der unteren Fassade setzten sich mit jeder neuen Baustufe nach und nach fort. Hier gab es Rahmen, feinste Blattelemente, Kreise und mehr – echte Eyecatcher! Und nach gut sechs Stunden hatte ich alle Teile



Die stabilen Außenwände aus 6-mm-MDF zeigen eine feine Mauerstruktur auf



Die Zwischenböden, verleimt mit Weißleim, geben dem Konstrukt eine hohe Stabilität und sind daher unbedingt nötig



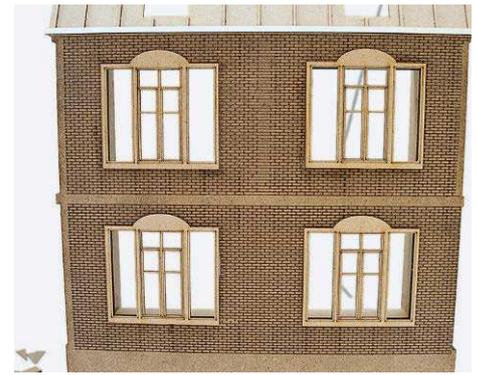
Typisch für französische Stadthäuser: Eine blechbeschlagene Dachkonstruktion



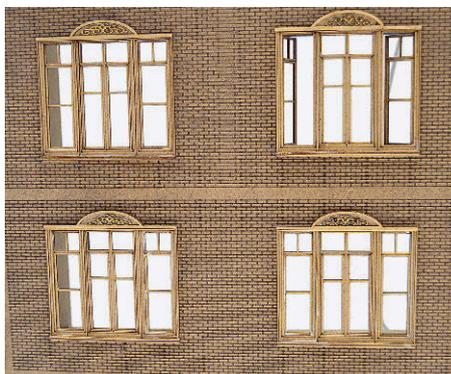
Durch die Rahmen und Querlatten macht das Dach einen interessanten Eindruck



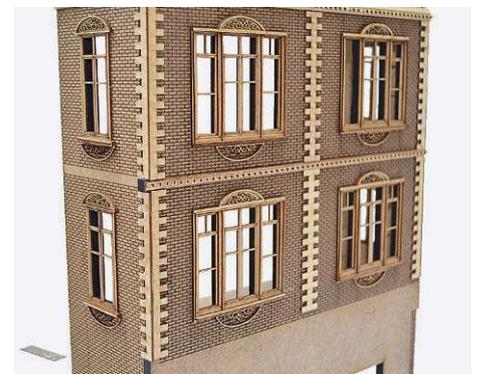
Es sieht nach einem Puzzlespiel aus, hat aber System und ist leicht zu bewerkstelligen



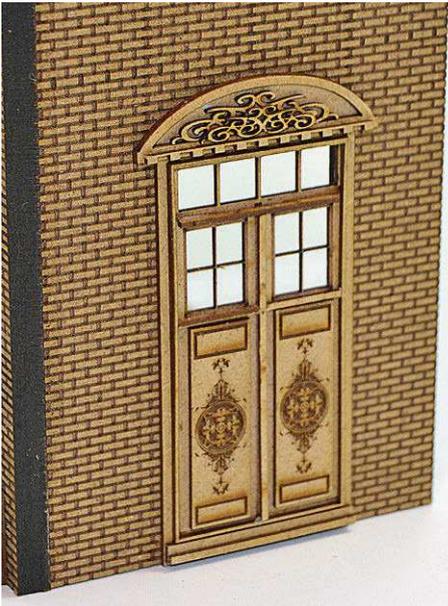
Jedes Fenster hat zehn Bauteile und selbst die gravierte Verglasung liegt der Packung bei



Bis ins Kleinste durchdacht: Die Fenster sind geschlossen oder geöffnet darstellbar!



Die Kantensteine geben der Fassade den Charme eines Stadthaus der 1930er-Jahre



Noch sieht die Verkaufsetage unscheinbar aus – das ändert sich schnell mit Details und Farbe



Ein paar Baustufen später erstrahlt die Fassade im jugendstilähnlichen Chic – alles Holz!

Rundum top: Auch wenn sich die Tür an der Seite des Hauses befindet, ist sie trotzdem als kleiner Eyecatcher gestaltet



Die Markise aus 0,5 Millimeter dünnem (!) MDF weist unten sogar ein Stangengerüst auf



Es sind noch viele weitere Ornamente in der Packung zu finden. So kann jeder individuell detaillieren

verklebt und ich ließ meine Bäckerei zum Trocknen einen Tag ruhen. Die Bauanleitung zeigt einem eine sehr gute Basis – was aber nicht heißt, dass man hier und da nicht noch seine eigene persönliche Note mit einbringen kann. Im Lieferumfang findet man zudem zahlreiche Accessoires, die das Ganze noch aufpeppen können.

Jetzt wird's bunt

Bevor man zum Airbrush greift, sollte man das Gebäude mit einem Haftgrund sorgfältig grundieren. Das Holz ist zwar nicht so saugfähig wie zum Beispiel Keramik, aber eine saubere Oberfläche hilft bei der weiteren Bemalung. Nach einer Recherche im Internet sollte mein französisches Gebäude eine sandsteinfarbene Fassade erhalten. Verkaufsetage und Fenster wollte ich in einem satten Grün kolorieren, um den nöti-

Nach rund sechs Stunden Bastelspaß erzielt man ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann



Unbedingt zu empfehlen: Eine Grundierung, etwa aus der Sprühdose, liefert eine gute Basis für weitere Bemalungsdurchgänge



Die Basisfarben sind mit dem Airbrush aufgetragen. Nach dem Trocknen geht es dann am besten mit verschiedenen Pinseln weiter



Das satte Grün der Fensterrahmen steht im schönen Kontrast zum sandsteinfarbenen Mauerwerk. Alte Fotos aus dem Netz liefern Ideen



Lasuren und diverse Trockenmaldurchgänge, abgeglückt im Fahrzeugmodellbau, akzentuieren die verwitterte Jugendstil-Fassade



Regen und Schmutz haben ihre Spuren hinterlassen. Jetzt fehlen nur noch ein paar Plakate und eine passende Inneneinrichtung

gen Kontrast zu schaffen. Mit dem Airbrush sprühte ich den Sandton und die Basis für die grünen Bereiche auf. Das Dach erhielt einen dunkelgrauen Farbauftrag.

Altern wie am Fahrzeug

Nach dem Trocknen ging es an die Alterung und Verwitterung mit dem Pinsel und Acrylfarben. Erste Lasuren mit einer

schwarz-braunen Mischung detaillierten das Mauerwerk und schafften einen Eindruck von Tiefe. Zahlreiche Trockenmaldurchgänge betonten die Ecken und Kanten. Mit jedem Pinselstrich nahm das Haus mehr Gestalt an. Das Material ließ sich wunderbar bemalen und selbst das Trockenbürsten (mit der notwendigen Sorgfalt) war problemlos anzuwenden. Top!

Die Skepsis, die ich anfangs verspürte, ist inzwischen verfliegen. Bislang war mir nicht bekannt, mit welcher Präzision und Detailtreue die Lasercut-Technik arbeiten kann. Diese Art von Gebäudekonstruktionen hält jedem Vergleich mit Resin- und Keramikgebäuden stand. Das Programm der Lasercut-Produkte kann man sich unter www.tb-styledesign.de ansehen. ■

Mit Holzleim und Farbe Planen erstellen

Alles Kleber

Manchmal braucht man eine ohne großen Aufwand anzufertigende auf- oder ausgerollte Plane. Holzleim kann hier eine Lösung sein

Von Lothar Limprecht

Wir kennen es: Die dem Bausatz beiliegende Plane gefällt nicht oder es ist überhaupt keine dabei. Da behilft sich der geübte Modellbauer gerne mit Zellstofftüchern, die er beispielsweise in oder mit Klebstoff betupft, bestreicht oder in ein Wasser-/Weißleimgemisch eintunkt. Bis diese Prozedur abgeschlossen ist, weil man zuerst die Trocknungsphase abwarten muss und danach noch eine Kolorierung ansteht, vergeht schon eine geraume Zeit. Wer

aber schnell eine Plane benötigt, die auch noch gleich durchgängig gefärbt und so kurzfristig verwendbar ist, kann auf Holzleim (Sorten „Classic“, „Wasserfest“, „Express“, „Fix&Fest“) und mit Wasser verdünnbare Modellbaufarben zurückgreifen. Wie dies grundsätzlich vonstatten gehen kann, zeigen wir hier in den nachfolgenden Schritten. Zu beachten bleibt jedoch noch, daß diese Plane ohne eine Mattierung stets das Aussehen einer Gummierung aufweisen kann. ■

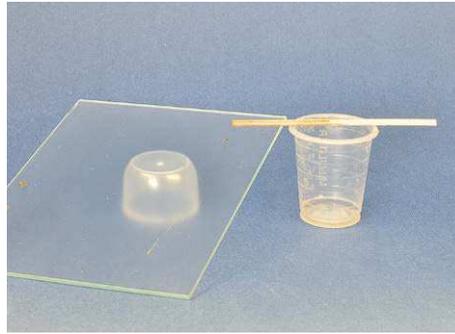


Alles im Leim: Hecktüren und Dachbereich dieses San-Hotchkiss sind mit einer aus Holzleim und Farbe erstellten Plane abgedeckt





Für die Planenherstellung benötigt man Holzleim, wie zum Beispiel den hier gezeigten, und Acrylfarben geeigneter Tönung



Ideal geeignet sind für die anstehende Arbeit ein Stück Glasplatte, ein Rührstab und ein Behälter zum Anmischen



In den Holzleim rührt man die gewünschte wasserlösliche Farbe ein. Ist die Mischung noch zu flüssig, mit mehr Holzleim eindicken



Die Mixtur unbedingt gut durchrühren, damit sich die Farbe überall mit dem Holzleim durchmischt und nicht etwa absetzt



Den angemixten Leim auf der Glasplatte verstreichen – je glatter und sorgfältiger, desto gleichmäßiger sieht die „Plane“ später aus



Für eine schnellere Trocknung die Glasplatte gegebenenfalls auf eine Heizung oder in die Sonne legen



Hiernach hält man einen noch recht unangepassten trockenen „Farbklecks“ auf einer Glasplatte in Händen



Mit einem Messer löst man, vorsichtig an einer Ecke beginnend, diesen „Farbklecks“ und zieht ihn ebenso vorsichtig vom Glas ab



Es empfiehlt sich, die Glasplatte zwecks besserer Beobachtung zu drehen und die Plane mit den Fingern gleichmäßig abziehen



Mit einer frischen Skalpellklinge und einem (Stahl)Lineal lässt sich die gewünschte Kontur der Plane leicht zuschneiden



Der Zuschnitt ist vielseitig verwend- und auch zusammenrollbar. Klebeband dient hier zur einfachen Gurtdarstellung



Fertig! Die Plane kann man nun wunschgemäß am Modell platzieren, wie hier auf dem Dach, oder ausgerollt irgendwo anbringen

German Construction Truck in 1:24 von A&N – Teil 1

Der Truck für alle Fälle

Mit dem allradgetriebenen und geländegängigen Lkw „Arocs“ aus dem Hause Mercedes-Benz widmet sich A&N Model Trucks einem modernen Spezialisten seines Fachs, und das in 1:24 und – als Novum – in Resin

Von Guido Kehder



Baumaschinen und Nutzfahrzeuge unterstützen unser Leben auf vielfältige Weise. Sie transportieren unter anderem verschiedenste Baustoffe, zum Teil in großen Mengen und oft auch abseits befestigter Straßen. Warum also nicht einen Bausatz passend zum Thema entwickeln?!

A&N Model Trucks aus Lettland ist ein familiärer Kleinserienhersteller, gegründet 2010 von Andrey Myakotkin in Moskau. Er stellt ausschließlich hochwertige und feindetaillierte Lkw-Komplettbausätze aus Resin und Fotoätzteilen her. A&N sind die Anfangsbuchstaben der Vornamen der Firmeninhaber Andrey und Natalia. Andrey ist selber ein begeisterter Lkw-Liebhaber und Modellbauer. Bei ihm liegen Konstruktion, Zeichnungen, Bauanleitungen und Herstellung der Masterteile in einer Hand. Mittels modernster Fertigungstechnik setzt man PC, CNC-gesteuerte Fräse und 3D-Druck ein. Im Oktober 2011 zog die Firma nach Lettland und Andreys Frau Natalia übernahm Mitte



1 Selten für den Truck-Modellbau: Ein Lkw komplett aus Resin- und Ätzteilen, verwendet man dazu auch das Chassis von A&N

2012 den Formenbau und das Abgießen der Bauteile, die sie dann gemeinsam für den Verkauf komplettieren und packen (1).

Wo anfangen?

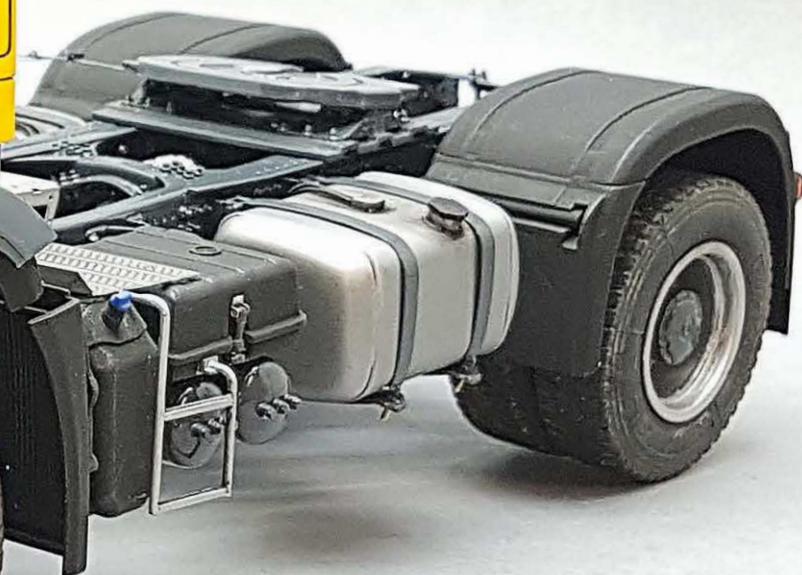
Eigentlich waren es zwei Bausätze, die ich in die Hände bekam: einmal die komplette Fahrerkabine „German construction truck“ ANMT-68 und der Kit „4x4 chassis for German construction truck“ ANMT-79, dessen Zusammenbau ich in Teil 2 zeige. Beide Bausätze sind in der sogenannten Multi-Piece-Bauweise gefertigt. Hier sind Teile aus Resin und Fotoätzdetails zu finden, bei de-



2 Hier kümmert sich der Chef. Dank modernster Technik erhält man erstklassige Bauteile aus Resin, auch für einen Rechtslenker

ren Verarbeitung man einige Erfahrung im Umgang mit den Materialien mitbringen sollte. Auch muss man nicht beide Bausätze zwangsweise zusammen kaufen! Möchte man kein Allrad-Fahrzeug erstellen, verwendet man als Basis-Bausatz den „Mercedes-Benz Actros MP4 Gigaspace“ von Italerie, Artikelnummer 3905, oder den baugleichen Kit von Revell mit der Nummer 07439. Dann benötigt man keine weiteren Bauteile!

Für die Allradvariante kann man auch die Felgen und Reifen aus dem Basisbausatz verwenden, es sind aber keine richtigen Baustellenreifen. Auch hierfür hat A&N pas-



Der moderne 1:1-Arocs von Mercedes-Benz fühlt sich in jedem Terrain wohl. Das 24er-Modell von A&N stellt eine hochwertige Bereicherung der Lkw-Sammlung dar

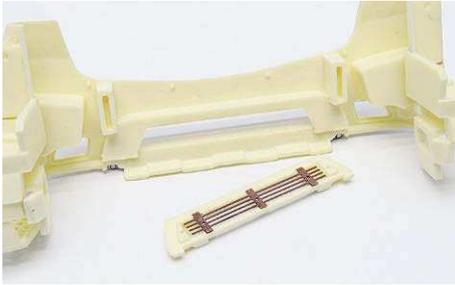




Was A&N Model Trucks hier abliefern, bewegt sich auf hohem Niveau, alle Details des Originals sind top umgesetzt



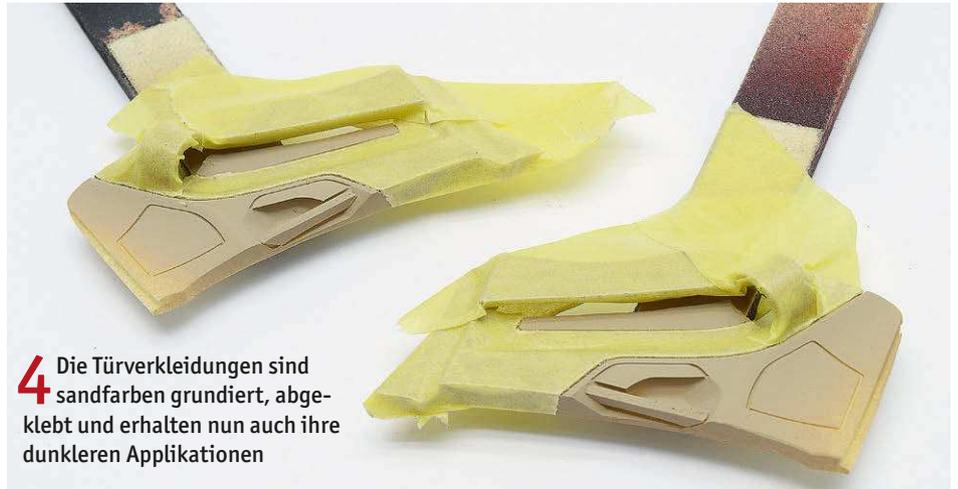
3 Aus zehn Bauteilen besteht das Armaturenbrett, Ätzteile detaillieren ergänzend zum Resin. Für die Instrumente liegen Decals bei



5 Die Ätzteile sind sauber ausgeführt und ergänzen die Resindetails perfekt. Auch weniger Erfahrene kommen damit zurecht



8 Nach einer Internet-Recherche fiel die Wahl auf knalliges Gelb. XF-3 „Flat Yellow“ von Tamiya kommt dem Original nahe



4 Die Türverkleidungen sind sandfarben grundiert, abgeklebt und erhalten nun auch ihre dunkleren Applikationen



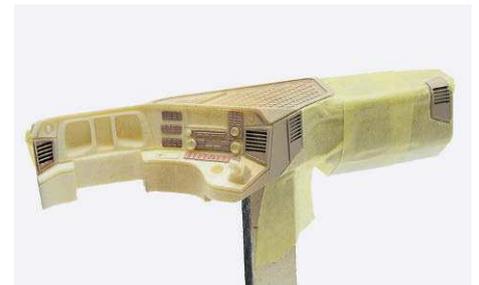
6 Lediglich der Stoßbügel vorne ist neu aufgebaut. Dafür passt Blumendraht in einer Stärke von 1,5 Millimeter sehr gut



7 Nach insgesamt kurzer Bauzeit steht die Farbgebung der Kabine an. Hier kommt weiße Grundierung von Alclad II zum Einsatz



9 Auch die Innenverkleidungen sind durch die Scheiben gut sichtbar. Herausforderung ist die Bemalung bereits angeformter Details



10 Auch das Armaturenbrett ist zweifarbig. Die sauber geätzten Lüftungsgitter sind vorbemalt und bereits schwarz hinterlegt

sende Reifen und Felgen im Angebot: Felgen vorne ANMT-70 (zweimal), hinten ANMT-73 (vier Stück), Reifen vorne ANMT-75 (zweimal) und hinten ANMT-77 (vier).

3D-Anleitung

Die Bauanleitung ist aus 3D-animierten Teilen aufgebaut, Nummern weisen nur die Fotoätzteile auf. Die Resinbauteile sind also nur nach Form und Aussehen zuzuordnen, was aber anhand der überschaubaren Menge für den geübten Modellbauer kein Problem sein sollte. Im weiteren Verlauf der Anleitung sind zu verbauende Teile außerdem farbig hervorgehoben. Danach, beginnend mit dem Fahrerhaus, waren Formentrennnähte und Angüsse zu entfer-

nen und zu verschleifen. Dank der hervorragenden Gussqualität bereitete dies kaum Arbeit. Das aus zehn Teilen bestehende Armaturenbrett, welches auch als Rechtslenker zu bekommen ist und das man bei der Bestellung angeben muss, ging ich zuerst an (2). Waren die Lüftungsgitter aus der Platine herausgetrennt, verbaute ich diese auch direkt (3). Gleiches galt auch für die Teile der Innenverkleidung.

An den Sitzen passte ich die Armlehnen an, befestigte sie aber noch nicht. Die Türverkleidungen benötigten so gut wie keine Nacharbeit. Hier konnte ich die Teile bereits nach selbst recherchierten Vorlagen und eigener Vorstellung kolorieren (4). Bemalhinweise gibt es in der Anleitung nicht.

Als Nächstes prüfte ich die großen Seitenspiegel auf Passgenauigkeit, richtete jeweils die obere und untere Halterung auf die Türen aus und verklebte alles mit den Spiegelgehäusen. Die Kabinenbrücke und deren Dämpfer bereitete ich ebenfalls vor.

Da die Teile alle sehr gut gegossen waren, konnte ich die für die Stoßstange nach dem Säubern problemlos zusammensetzen. Auch der geätzte Einsatz für das Gitter passte wie angegossen (5, 6). Das einzige Detail, das ich aus einem Stück 1,5-mm-Blumendraht neu aufbaute, war der Stoßbügel vorne. Da war der Resinabguss dann doch nicht so überzeugend. Nach Abschluss dieser Arbeiten konnte ich die Baugruppen schon grundieren und lackieren (7, 8). Für eine



11 Die Sitze sind dem Interieur entsprechend zweifarbig zu bemalen. Um die hellen Bereiche wird nun Dunkelgrau aufgespritzt



12 Nun fehlen nur noch das Auslaufenlassen der Gravuren/Rillen mit verdünnter schwarzer Farbe und eine leichte Alterung



16 Abwägen sollte man, ob silberne Bereiche zu lackieren sind, etwa mit Alclad II, oder ob man wie hier Bare-Metal Foil verwendet

13 Nicht unbedingt üblich für Kleinserienkits sind Decals. Hier liegen sie nicht nur bei, sondern sind auch noch top gedruckt



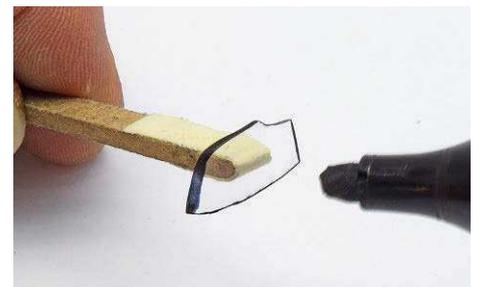
14 Boden, Armaturenbrett, Sitze und Details sind zusammengebaut. Sogar an die Sicherheitsgurte ist gedacht



15 Wie bei Spritzgussbausätzen lässt sich auch hier die komplettierte Bodenbaugruppe in die Kabine einschieben



17 Die klaren Lampengläser kommen etwas trüber daher, mit der Polierpaste von Unipol lassen sie sich aufarbeiten



18 Ein „alter“ Trick, aber immer wieder wirksam: Schwarze Farbe auf dem Rand der Scheinwerfergläser imitiert Dichtungen

hochglänzende Oberfläche verwendete ich den 2K-Klarlack von Zero Paints, der sich schon mehrfach bewährt hat.

Das Innenleben

Armaturenbrett, Sitze, Türverkleidungen und Sonnenblenden – alle Bauteile waren tadellos ausgebildet und nur noch leicht zu versäubern, dann konnte auch schon das Kolorieren beginnen. Resinbauteile sollte man vor dem Lackieren immer gut von eventuellen Trennmittel-Rückständen be-

Auf einen Blick: German Construction Truck

Bauzeit ▶ zirka 30 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ schwer

Kit ANMT-68 **Maßstab** 1:24 **Hersteller** A&N Model Trucks **Preis** zirka 60 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: 1,5-mm-Blumendraht, Wattestäbchen

Farben: Alclad II: White Primer & Microfiller; Tamiya: Flat Yellow XF-3, German Grey XF-63, Flat Black XF-1, Dessert Yellow XF-59; Zero Paints: Clearcoat System Diamond Finish, Part No: ZP-3035; Osborn: Poliermittel Unipol; diverse Farben für Kleinteile

Das Vorbild: Mercedes-Benz Arocs



Mercedes-Benz-Muldenkipper Arocs, 2013
Foto: High Contrast, CC BY 3.0 de

Unter die Typenbezeichnung „Arocs“ fallen sämtliche Sattelzugmaschinen und Lastwagen für den Betrieb im normalen Baustellen-Strassenverkehr, in unwegsamem Gelände und im Baumaschinen-Betrieb. Der Arocs ist seit 2013 Nachfolger der Baustellenfahrzeuge Mercedes-Benz Axor und Actros. Die Arocs-Baureihe entwickelte man von vornherein für das vorgesehene Einsatzgebiet, anstatt aus einer vorhandenen Baureihe Varianten für verschiedene Einsatzzwecke abzuleiten. Dem Fahrer steht ein Multimedia-Cockpit, bestehend aus zwei Digitalanzeigen, zur Verfügung. Das hochauflösende Primärfarbdisplay hinter dem Lenkrad zeigt alle Fahrzeuginformationen sowie Fahr- und Betriebszustände übersichtlich an. Darüber hinaus können Pop-up-Fenster Warnungen anzeigen. Die Pop-ups bestehen aus einem Symbol und einem Informationstext wie „Fehler in der Anhängerkupplung“, „Karosserieöltemperatur zu hoch“ oder anderes.

Hersteller: Daimler Trucks, Verkaufsbezeichnung: Arocs; Produktionszeitraum: seit 2013, Vorgängermodelle: Mercedes-Benz Actros und Axor; Nachfolgemodell: noch keines; Bauformen: Sattelzugmaschine, Fahrgestell, Betonmischer, Kipper; Motoren: Mercedes-Benz OM 470, OM 471, OM 473, OM 936; Leistung: 238 PS bis 625 PS; zulässiges Gesamtgewicht: 18 bis 41 Tonnen



Hier klinkt sich das hochdetaillierte 4x4 Chassis von A&N ein; mehr dazu in *ModellFan* 11/2020

freien, dann haftet die Farbe gut. Die Innenwände der Kabine musste ich natürlich auch lackieren (9). Hier waren einige Verkleidungsteile bereits in der Kabine anmodelliert. Die Türverkleidungen führt A&N dagegen als Einzelteile aus. Es besteht auch die Möglichkeit, die Türen geöffnet darzustellen, was aber einiges an Arbeit erfordert.

Die Fensterlöcher musste ich sauber abkleben, da die Außenseiten bereits gelb lackiert waren. Den Kabinenboden mit Armaturenbrett, Sitzen und Schlafbank hatte ich inzwischen in Farbe gesetzt und fertig gestaltet (10-14). Die Teile ließen sich nun von unten in die Kabine einsetzen (15). Es empfiehlt sich, für das Innere immer recht helle Farben zu wählen, damit man später auch von außen durch die Scheiben Details gut

erkennen kann. Dunkle Farben schlucken das Licht und so auch Details. Da im Original die Oberflächen matt beziehungsweise seidenmatt sind, sollte man das auch am Modell umsetzen und zum Abschluss alles mit Klarlack übernebeln. Kunststoff-Oberflächen überzeugen dabei mit leichtem Glanz, Stoff mit matter Oberfläche. Nach der endgültigen Kolorierung ließ sich das Fahrerhaus problemlos zusammensetzen.

Gewusst wie

Einige Details belegte ich zwischenzeitlich als Alternative zu silberner Farbe mit Bare-Metal Foil „Chrom“ von Alclad II (16).

Die transparent gegossenen Scheinwerfergläser kamen von der Oberfläche etwas trübe daher. Sie ließen sich aber sehr einfach

mit dem Poliermittel Unipol aufarbeiten. Hier war unbedingt drauf zu achten, die Teile keinem zu großen Druck auszusetzen, um sie vor Bruch zu schützen (17)!

Scheinwerfer-Gläser bekommen eine gewisse Tiefe, wenn man mit einem wasserfesten schwarzen Filzstift die Kanten bemalt. Damit imitiert man die sichtbare Dichtung zwischen Glas und Gehäuse (18).

Mit schwarzer Wasserfarbe (alternativ geht auch Dunkelgrau oder Anthrazit) kann man auch die konstruktiven Fugen der Karosserie betonen, für mich immer wieder ein Must-have, weil dieser Arbeitsschritt nochmals die Details hervorhebt und den Gesamteindruck verbessert. Dazu mit einem schmalen Pinsel verdünnte wasserlösliche dunkle Farbe großzügig in die Fugen



Wer will, kann auch die Türen offen darstellen. Das erfordert aber eine recht großen Arbeitsaufwand



19 Farbe auf Wasserbasis löst den Kabinenlack nicht an – ideal also, um Fugen und Gravuren gefahrlos auslaufen zu lassen (rechts)



20 Antrocknen (!) lassen und dann eventuellen Überschuss mit einem Tuch oder Wattestäbchen und leichtem Druck abwischen

laufen lassen und warten, bis das Medium angetrocknet ist! Mit einem leicht angefeuchteten Wattestäbchen oder zum kleinen Ballen gebündeltem Papiertaschentuch wischt man anschließend den Überschuss so von der Oberfläche ab, das die angetrocknete Farbe nur in der Fuge verbleibt (19, 20). Hat man doch mal zu viel abgetragen, wiederholt man die Prozedur einfach. Nach diesen Arbeiten ging es dann bereits an das top detaillierte 4-x-4-Chassis.

Wird fortgesetzt ...



Das gibt es in Teil 2 zu sehen: Die aufwendige Konstruktion des Fahrwerks als Alternative zum Italeri-Bausatz als Basis



Guido Kehder, Jahrgang 1963, baut seit Anfang der 1980er-Jahre intensiv Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge, aber auch mal einen Pkw. In erster Linie stehen für ihn der Modellbau und die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Das Hobby ist für

Guido mittlerweile fester Bestandteil seiner Freizeitbeschäftigung, wobei er sich auch optimal entspannen kann. Inzwischen fließen moderne Bearbeitungstechniken wie das CNC-Fräsen, Konstruieren am PC und der 3D-Druck immer mehr in sein Hobby ein und er ist fasziniert von der Genauigkeit und Detailtreue der erstellten Bauteile. Der Komplettbausatz des Arocs aus Resin ist eine neue Herausforderung.

Mehr Zeit für mein Hobby!

Lassen Sie sich dazu Ihre Lieblingszeitschrift **gratis und sicher** nach Hause liefern!

In Zeiten wie diesen bleibt auch wieder mehr Zeit zum Lesen. Wählen Sie die passende Zeitschrift zu Ihrem Hobby und machen Sie es sich zuhause gemütlich.

Die erste Ausgabe ist gratis!

Unter www.verlagshaus24.de/hobby finden Sie über 25 Magazine zur Auswahl.



Gleich Gratis-Ausgabe auswählen und bestellen unter www.verlagshaus24.de/hobby
Oder rufen Sie uns an unter 08105/388329 (Mo – Fr 8:00 bis 18:00 Uhr) und nennen Sie uns Ihren Aktionscode 620VH62727

Zerstörer der *Tribal*-Klasse in schwerer See

Perfekte Welle

Wer hätte das gedacht: Schiffbau geht auch etwas einfacher und Resin ist besser als sein Ruf. Erste Erfahrungen mit den Materialien Resin und Styrodur ließen unseren Autor mit 50 Stunden Aufwand ein ansprechendes Diorama gestalten

Von Eberhard Sinnwell

Mit einem entsprechenden Foto als Hintergrund sieht das Diorama richtig stürmisch aus – wir zeigen, wie das Ganze so gut gelungen ist



Der britische Zerstörer *HMS Nubian* im Bauzustand von 1945 war ein Spontankauf, den ich während einer Modellbauausstellung tätigte. Der Preis des Bausatzes des tschechischen Herstellers Samek Models war recht verlockend, um ein persönlich erstes Resinmodell zu bauen und um eine entsprechende Präsentationsidee auszuprobieren.

Gelb, die ungewohnte Farbe

Wenn man grauen Kunststoff gewohnt ist, ist das gelbe Resinmaterial recht neuartig (1). Das Modell machte einen guten Eindruck, war blasenfrei gegossen und erforderte keine nennenswerte Nacharbeit. Alle gesockelten Kleinteile waren einzeln eingeschweißt und dadurch vor Bruch geschützt. Der Rumpf lag

plan auf der Wasserlinienfläche, das erste Deck war bereits angegossen und besaß viele Details. Die Kleinteile wie Geschützrohre, Wasserbombenwerfer und Beiboote sind enttäuschend und sollten auf jeden Fall ersetzt werden. Eine kleine Ätzteilplatine aus Stahl trägt die Beschriftung „Eduard 2002“ und beinhaltet zwei sogenannte Blast Shields, Bootsdavids, Leitern, eine Ankerkette, Auflagen für Rettungsflöße, zwei Maschinengewehre und Masten (2). Diese Teile sind sehr fein geätzt. Der Gittermast ist allerdings unglücklich gestaltet, alle vier Seiten bestehen aus einzelnen Teilen. Die Decals beinhalten zwei große Rumpfnummern G36 und den Union Jack. Eine zweiseitige, einfarbig gedruckte, also überschaubare Bauanleitung rundet den Bausatz ab.

Früher an später denken – nein, das ist kein Slogan einer Rentenversicherung, sondern die Überlegung, wie das fertige Modell später präsentiert werden soll. Mit einer Kleinbohrmaschine und einem Fräser habe ich zwei Öffnungen in die Unterseite der Wasserlinienfläche gefräst. Im Anschluss daran klebte ich zwei Befestigungsmuttern mit reichlich Sekundenkleber in die Löcher.

Hilfe von der dritten Hand

Diese dienen auch dazu, den Rumpf des Zerstörers mittels Schrauben und einer sogenannten dritten Hand während des Baus zu halten und später mit der Dioramenplatte verschrauben zu können. Anschließend bohrte ich mit einem 0,3 Millimeter star-





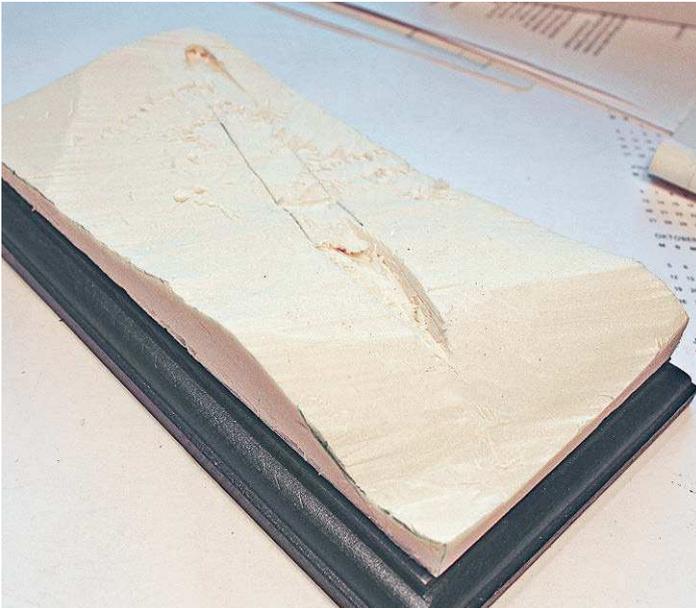
1 Alle Teile sind sorgfältig verpackt und eingeschweißt. Diese Folien sind zusätzlich mit Styropor-Chips geschützt. Vorbildlich!



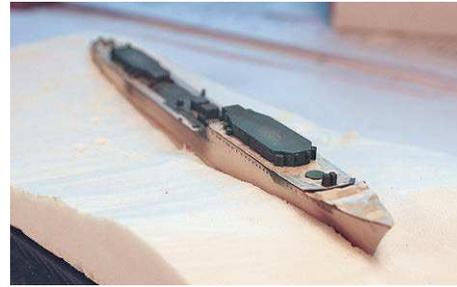
2 Die kleine Ätzteilplatte von Eduard ist gerade noch zu sehen. Ungünstig die Aufteilung des Gittermastes, auch fehlt eine Reling



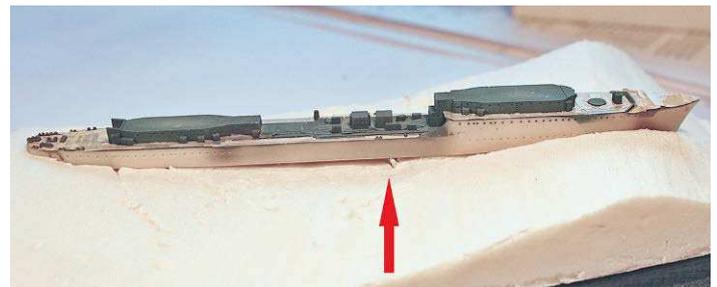
3 Die Größe des Bretts beträgt 20 x 11 Zentimeter. Es zeigt sich, dass recht wenig Platz zum Manövrieren auf der Dioramenbasis ist



4 Styrodur, auf die Größe des Bretts zugeschnitten und mit einem Küchenmesser in die richtige Form geschnitten



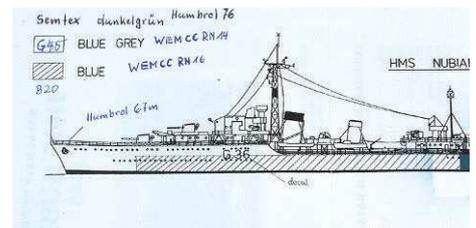
5 Elegant durchschneidet der Zerstörer die Welle. Wichtig für ein dynamisches Aussehen: verschiedene Winkel zueinander von Welle, Rumpf und Außenkante



6 Wie sich bei der Stellprobe herausstellt, ist das Wellental zu tief ausgefallen und wirkt unrealistisch



7 Der Sockel ist nun schwarz lackiert, die Kleinteile sind auf Rührstäbchen geklebt und zum Airbrushen vorbereitet

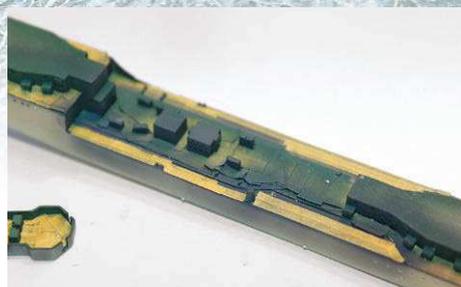


8 Der Rumpf und die Aufbauten sind in „Warm Light Grey“ G45 und „Medium Grey Blue“ B20 lackiert



9 Die Fleißarbeit besteht im aufwendigen Abkleben der dunkelgrauen Bereiche am Bug und Heck mit „Royal Navy Dark Grey“ B10

Etwas Watte als Gischt und die aufgehellten Wellenkämme erhöhen die Authentizität



10 Angegossene Aufbauten, Munitionskisten und Festmacher erschweren das Abkleben. Das Ergebnis belohnt die Mühe

ken Handbohrer die Bullaugen tiefer, um sie plastischer wirken zu lassen.

Den Holzsockel (3) hatte ich ebenfalls auf der erwähnten Modellbauausstellung gekauft. Er besitzt eine Profilleiste und hat die Maße 20 x 11 Zentimeter. Ein Reststück eines zwei Zentimeter dicken Stücks Styrodur aus dem Baumarkt habe ich auf die Grundfläche des Brettchens zugeschnitten und ringsherum eine einzelne große Welle angezeichnet. Mit einem langen, biegsamen Küchenmesser ist diese in mehreren Schritten herausgeschnitzt. Als ich mit dem Ergebnis zufrieden war, konnte ich die Rumpfform mit einem Skalpell herausschneiden (4).

Ein Stürmchen im Wasserglas

Meine Idee bestand darin, dass der Bug der *HMS Nubian* während eines Sturms dynamisch eine riesige Atlantikwelle durchschneidet. Dabei achtete ich darauf, dass die Fahrtrichtung zum einen nicht parallel zur Außenkante verläuft und zum anderen einen anderen Winkel zur Wellenrichtung besitzt (5). Beim Einsetzen des Rumpfes stellte

sich heraus, dass die Aussparung leider zu tief ausgefallen war und damit der Rumpf zu tief im Wasser lag (6). In meiner Restekiste fand ich zwei rechteckige Kunststoffprofile, die groß genug waren, um die Lücke zwischen Rumpf und Wellental zu füllen.

Wie verträgt sich Farbe und Resin? Ich hatte in einer älteren Ausgabe von *ModellFan* gelesen, dass die Farbe durch das ölige Trennmittel der Silikonformen schlecht haftet. Aus diesem Grund legte ich besonderen Wert auf das Entfetten der Bauteile. Zuerst verwendete ich Silikonöl-Entferner und vorsorglich zusätzlich noch Waschbenzin. Dadurch gab es später keine Farbabplätzer. Die Kleinteile habe ich nach dem Herauslösen mit doppelseitigem Klebeband auf Rührstäbchen geklebt, um sie anschließend besser lackieren zu können (7).

Die Farbangaben der Bauanleitung sind äußerst schwach. Es werden lediglich die Farben „Blue Grey“ und „Blue“ angegeben (8). Über die Decksfarbe schweigt sich die Anleitung gänzlich aus. Bei kleineren Einheiten der Royal Navy war es üblich, die Stahldecks am Bug und am Heck mit einem dunklen Grau zu versehen. Alle Laufwege bzw. Arbeitsbereiche sind mit grünfarbigem Semtex, einem Antirutschbelag, belegt. Als Farbe verwendete ich Humbrol 76 Uniformgrün und klebte diese Bereiche anschließend mit Tamiya Tape ab (9, 10).

Die Bemalung beginnt

An einem baugleichen Zerstörer, allerdings von Trumpeter, kann man die verschiedenfarbigen Bereiche gut erkennen (11, 12). Mit dem hellsten Farbton beginnend, dem B20

Das Vorbild: Zerstörer der Tribal-Klasse HMS Nubian

Die Zerstörer der *Tribal*-Klasse bestanden aus sechzehn Einheiten, die man alle Mitte der 30er-Jahre von der Royal Navy in Auftrag gegeben und zwischen 1936 und 1948 gebaut und dann in Dienst gestellt hatte. Dieser Typ war größer als die vorangegangenen Zerstörer der RN und sollte mit Einheiten anderer Marinen mithalten können. Die Namen der Schiffe stammen von kriegerischen Volksstämmen. Während des Zweiten Weltkriegs sanken zwölf Schiffe, die verbliebenen hat man bis 1949 ausgemustert und verschrottet. Die Royal Australian Navy und die Royal Canadian Navy bestellten je sieben Zerstörer dieses Typs, die man während des Krieges begonnen, allerdings meist nicht alle fertiggestellt hatte. Lediglich die *HMCS Haida* ist als Museumsschiff in Hamilton (Ontario) erhalten geblieben. Die



HMS Nubian vor Malta 1943 Foto: Royal Navy

HMS Nubian (G36) hat man bei J.I. Thornycroft gebaut. Sie nahm an unzähligen Einsätzen im Mittelmeer, der Nordsee und dem Nordatlantik teil. Im Laufe des Krieges erhielt sie dreizehn Auszeichnungen für die Teilnahme an Gefechten und wurde hierbei nur von dem Schlachtschiff *HMS Warsprite* übertroffen. Im Jahr 1949 hat die Navy die *HMS Nubian* verschrottet.

Ob die Gischt bis zur Brücke spritzt? Für die Brückenbesatzung jedenfalls ein feuchter Arbeitsplatz



„Blue“, lackierte ich alle vertikalen Flächen sowie die PE-Teile. Nach dem Durchtrocknen habe ich den Bereich um die verkleinerte Schiffssilhouette abgeklebt und mit G45 „Blue Grey“, dem dunkleren Farbton, gesprüht (13). Styroporkleber ist das Allzweckmittel. Da Lösungsmittelkleber Styrodur und Styropor angreifen, verwendete ich zum ersten Mal Styroporkleber zum Ankleben des gelben Styrodurs auf die Dioramenbasis. Da die Verarbeitung mit einem Künsterspachtel gut funktionierte, benutzte ich diesen zum Ausgleichen kleinerer Unebenheiten auf der Wasseroberfläche. Die senkrechten Seiten (14) bekamen ebenfalls eine Schicht aufgetragen.

Der Unterwasserrumpf

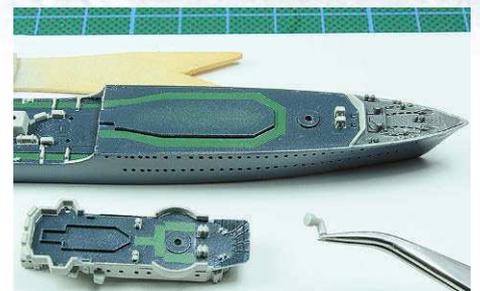
Der Unterwasserrumpf ist im ersten Schritt schwarz lackiert, was den Wasserpass darstellt. Diesen Streifen (15) habe ich abgeklebt und in einem zweiten Schritt die rote Farbe des Unterwasserrumpfes gesprüht. Beim Betrachten des fertigen Ergebnisses war ich dann doch froh, dass mir das Missgeschick am Anfang passiert war und ich etwas Unter-



11 Ein Tribal-Zerstörer von Trumpeter dient zu Darstellung der mit Semtex belegten Laufwege. Der Bausatz kommt qualitativ nicht an den von Samek heran

wasserrumpf anstückeln musste. Denn dieser rote Farbstreifen ist jetzt eine bunte Bereicherung des sonst graublauen Dioramas (16). Die Geschütze habe ich mit gedrehten Rohren und einem Regenschutz aus Evergreenprofilen aufgewertet (17).

Nachdem alle Kleinteile lackiert waren, (18) konnte mit der „Endausrüstung“ begonnen werden. Eine Schicht Johnson Future Acrylbodenlanz diente als Grundlage für die Decals in Form der Schiffsnummer und schütz-



12 Die Details bei Kunststoffmodellen sind nicht immer so scharfkantig wie bei einem Resinmodell. Die Bullaugen wirken hier auch zu groß

te vor dem Washing und dessen Lösungsmittel Terpentin. Die Antennen und Signalleitungen sind mit Uni- Caenis 20 DEN realisiert. Der Union Jack musste natürlich auch noch bei einem britischen Schiff gesetzt werden. Ein paar Matrosen und der Kommandant von eduard wurden auf der Brücke platziert und runden das Modell ab (19).

Der Stapellauf der anderen Art

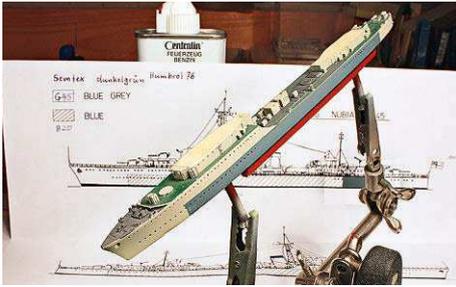
Weißer Wandfarbe, deckend auf die Oberfläche aufgetragen, erzeugte eine Grundlage für den weiteren Farbauftrag. Die fast quarkartige Konsistenz glich kleine Unregelmäßigkeiten aus. Mit dunkelblauer Plakafarbe aus dem Schreibwarengeschäft und den Farbtönen Pariserblau und Grau von Marabu habe ich die Oberfläche unregelmäßig eingepinselt (20). Die Wasseroberfläche konnte mit glänzendem Acrylgel realisiert werden. Zu Beginn hatte dieses noch eine weiße Farbe, fast wie Holzleim. Es trocknet dann nach und nach klar und glänzend aus. Im halb-

Auf einen Blick: HMS Nubian (1945)

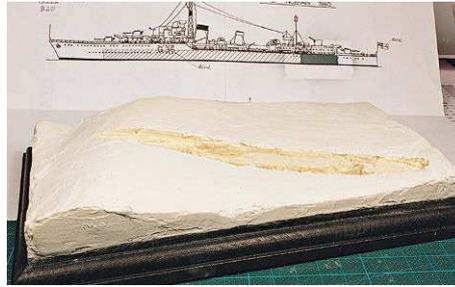
Bauzeit ► zirka 50 Stunden Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit S700/053 Maßstab 1:700 Hersteller Samek Models Preis zirka 20 Euro

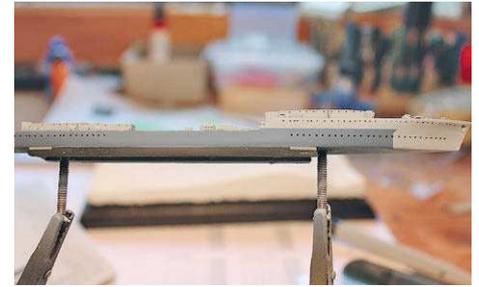
Zusätzlich verwendete Materialien: eduard: Matrosen; Admiralty Model Works: gedrehte Geschützrohre; Styrodurkleber, weiße Wandfarbe, Plakafarbe, Acrylgel glänzend, Uni Cease
Farben: WEM: Color Coats, CC RN14 (G45), CC RN16 (B20); Humbrol: 76, 67



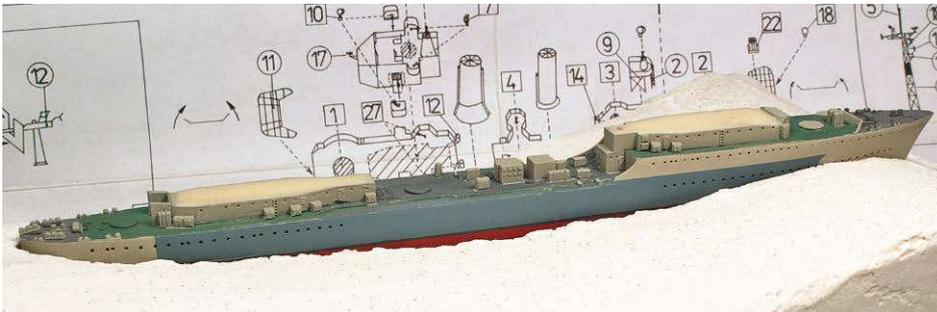
13 Lackiert mit dem Ergebnis der Nacharbeit: der dünne schwarze Wasserpass und der rote Unterwasserrumpf



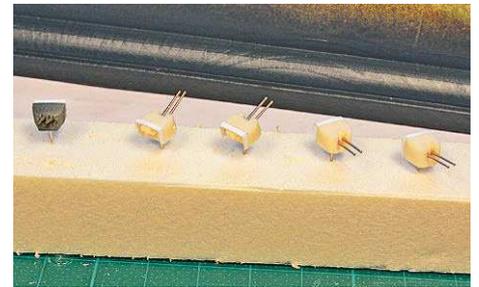
14 Die Welle wartet auf die Farbe. Zuerst in Weiß und anschließend blaue und graue Plaka mit Aufhellungen und Abdunklungen



15 Die zwei dünnen Streifen Tamiya Tape dienen als Orientierungshilfe für die Breite des Wasserpasses



16 Wie die zweite Stellprobe zeigt, hat sich die Zusatzarbeit gelohnt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen



17 Die Geschützrohre des Bausatzes sind unbrauchbar. Gedrehte Rohre von der Firma Aber sind ein Muss



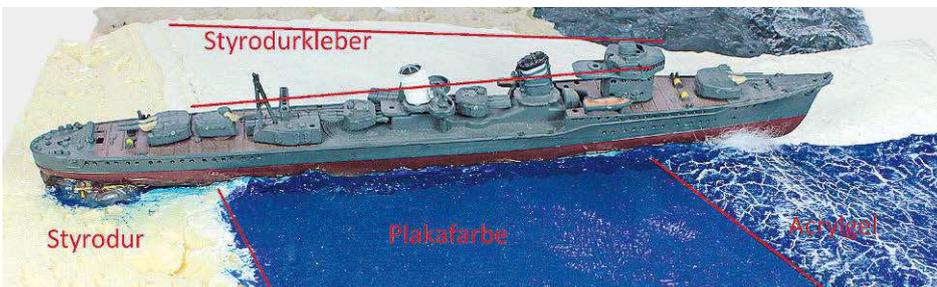
18 Alles bereit zur Endmontage. Zuerst die großen Bauteile wie Aufbauten, dann Geschütz und Beiboote und zuletzt die PE-Teile



19 Zu sehen: Backbordlaterne aus Decalres-ten, Flaggen und Antennenleitungen, die Schiffsnummer G36 und der Union Jack



21 Gepinselte weiße Wandfarbe, in der Mitte Pariser Blau von Marabu, unregelmäßig aufgetragen, und vorn das beim Aushärten gestippte Acrylgel



20 Gelbes Styrodur, Styroporkleber, weiße Wandfarbe, blaue Plakafarbe und Acrylgel, gestippt, und die weiß dargestellten Wellenkämme

durchsichtigen Zustand stippte ich mit einem kleinen Künstlerspachtel auf die Oberfläche, um kleine Nasen nach oben zu ziehen. Dies ergab eine lebendige Oberfläche: schäumendes Wasser. Diese Erhebungen habe ich dann mit einem flachen Pinsel und weißer Farbe akzentuiert. Zum Darstellen meiner Vorgehensweise dient ein extra her-

gestelltes Muster, das den Effekt der Farbe auf dem Untergrund zeigt (21).

Mit meinem ersten Resin-Prototypen bin ich zufrieden. Ohne das dynamische Diorama wäre die HMS Nubian allerdings nicht so gut zur Geltung gekommen. Auch das Maß von Wellenlänge und Wellenhöhe erhöht die Authentizität. Hier hatte ich einfach nur Glück. ■



Eberhard Sinnwell ist Baujahr 1965 und fing im Alter von 13 Jahren mit dem Modellbau an. An regnerischen Sommerferientagen, die er bei seiner Oma verbrachte, durfte er sich Matchboxmodelle im Schreibwarenladen kaufen. Später kamen, vom eigenen Taschengeld, Airfixmodelle hinzu. Außer Fahrzeugen wurde alles zusammengeklebt, was gut aussieht und Spaß macht. Aus Platzgründen schrumpften die Maßstäbe, bis er schließlich bei 1:700 Waterline landete. Zur Entspannung der Augen kommt auch mal ein guter größerer Bausatz auf den Basteltisch.

Rostdarstellung von ausgeglühtem Stahl

Diagnose: Ausgebrannt

Ungläubiges Staunen: Was dem Panzerfahrer der anderen Seite im Gesicht steht, sieht man so auch beim Ausstellungsbesucher



Ja, man inspiziert ja gerne, nicht nur wie schon vorne im Bild des Monats den KV-2. Auch deutsche Technik fasziniert: Mit einer kompakten Vignette bietet hier ein hervorragender Modellbauer so plastisch wie überhaupt nur möglich die Gelegenheit, ein perfektes Modell eines ausgebrannten Panther G „spät“ zu inspizieren. Das Modell von Dragon in 1:35 ist eingebettet in ein kleines Diorama. Nicht nur interessierte Modellbauer schauen zu, sondern auch ein

sowjetischer Panzerkollege zeigt höchste Aufmerksamkeit. Tamas Nemeth, 43 Jahre alt und aus Ungarn stammend, zog hier mit der Darstellung von rohen, ausgeglühten Stahlplatten alle Register seines Könnens. „Thomas Deutsch“, wie man seinen Namen übersetzen würde, schuf eine wunderbare Szene, die viele Besucher und auch Edelmetall anzog. Diese „Büchsenöffnung“ fesselt auch mit der Darstellung filigraner Schweißstrukturen.

Von Thomas Hopfensperger



So hervorragend ist die Umsetzung des Rostes nach dem Brandschaden gelungen. Man braucht schon maximales Makro dafür



Schweißnähte, aufwendig gestaltet, und feine Oberflächenstrukturen überzeugen an jeder Ecke des Panzers

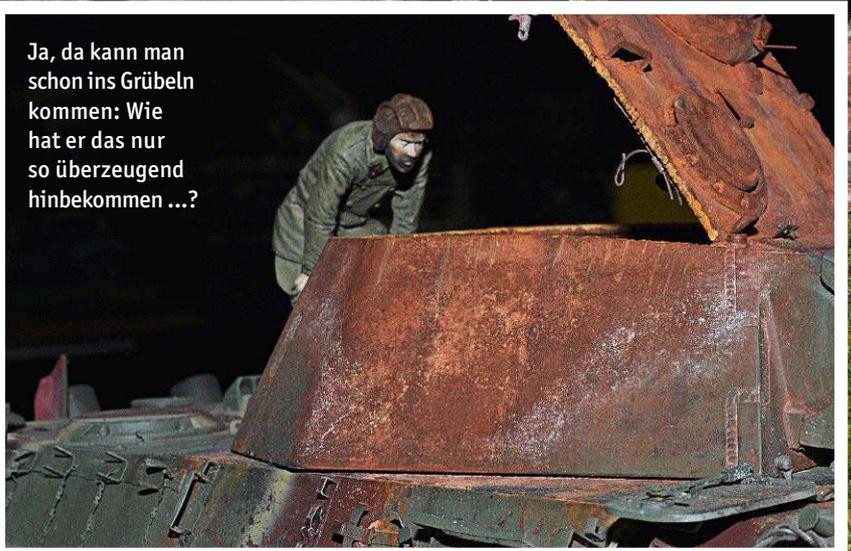


In Eigenregie erstellte Elemente von der Inneneinrichtung bis zum abgeschweißten Dach beleben die Szenerie





Ja, da kann man schon ins Gröbeln kommen: Wie hat er das nur so überzeugend hinbekommen ...?



Vorschau



Gelandet

Autor Andreas Dyck präsentiert sein Diorama zum Jahrestag der „Battle of Britain“. Es zeigt eine Bf 109, die in England notlanden musste. Der Kit von Eduard in 1:32 ist der Star der Szene

Der Weg zum Tiger I

Dem Pz.Kpfw. VI „Tiger“ gingen verschiedene Versuchskonstruktionen voraus. Porsche begann bereits Ende 1939 mit ersten Skizzen für den Porsche Typ 100 beziehungsweise die Versuchs-konstruktion VK 3001(P). Roland Greth widmet sich diesem Prototypen



Generatorwagen von plusmodel

1917 bekam die Firma Austro-Daimler den Auftrag, eine Zugmaschine für die „38 cm Belagerungshaubitze M16“ zu bauen. So entwickelte Ferdinand Porsche ein Fahrzeug, das der Kleinserienhersteller plusmodel meisterlich in 1:35 umgesetzt hat. Harald Fitz baute gleich noch ein Diorama dazu



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischer Gesinnung.

ModellFan 11/2020 erscheint am 19.10.2020

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 85,20 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 560 | 10/20 | Oktober | 47. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ulrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Oliver Peissl, Heinz Spatz, Ben Schumacher, Martin Kohring, Frank Schulz, Lothar Limprecht, Harald Fitz, Dirk Mennigke, Roland Greth, Guido Kehder

Layout Ralph Hellberg, Rico Kummerlöwe

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff, selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 30 vom 1.1.2020,

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Ludwigimedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Henry Allgaier

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN

VERLAGSHAUS

jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

**Ihr Geschenk
GRATIS! ****

Rocket 65XS 3D

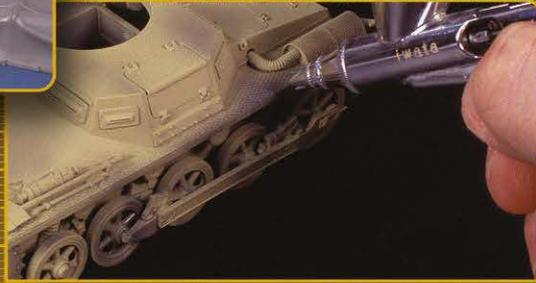
Durch das neueste Sechssachsen-Gyro-Stabilitätssystem ist der 4-Kanal RTF Quadrocopter sehr einfach und stabil zu fliegen. Der umlaufende Ring schützt die vier Rotoren, der flexible Kunststoff fängt auch härtere Schläge gekonnt ab. Inklusive 2.4 GHz Fernsteuerung, aufladbarem LiPo Akku und Ladegerät.



Jetzt online bestellen und die erste eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo

Für das
perfekte Modell



82
neue Farben
im Sortiment

Darunter
viele original
RLM-Töne

NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue Website und erfahren Sie mehr über unsere komplette Produkt-Ränge für den ambitionierten Modellbauer

Neu

Neu



Spritzfertige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de



Folge uns: [/vallejocolors](https://www.facebook.com/vallejocolors)

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de